1896. **Der Gesellige.** No. 75.

Sonnabend, 28. März. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 8. Sitzung am 26. März.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Etats.

Berichterstatter der Budgetkommission **von Pfuel**: Da das Recht des Herrenhauses darin beruht, den Etat entweder im Ganzen anzunehmen oder ihn abzulehnen, so will ich nur einen Blick auf die Gesammtfinanzen des Staates werfen. Die Abschlüsse der letzten Jahre zeigen, daß eine wesentliche Verbesserung der Finanzlage eingetreten ist. Das Defizit des Etats des laufenden Jahres beträgt nur noch 15 Millionen Mark, und es ist zu hoffen, daß auch dieses allmälig verschwinden wird. Besonders günstig hat die Neuorganisation der Eisenbahnen gewirkt. Schwankungen aber werden sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen, so lange nicht zwischen den Finanzen des Reiches und denen der Einzelstaaten eine feste Scheide gezogen ist.

Graf **von Mirbach**: Wir alle erkennen an, daß die friedliebende Politik Deutschlands dem Vaterlande zum Segen gereicht und daß auch nach außen hin unser Ansehen gewahrt wird, so weit die deutsche Flagge reicht. Anders steht die Sache im Innern, hier scheint mir die Regierung die Situation nicht recht zu kennen. Ich freue mich darüber, daß sich eine Vertretung der Landwirthschaft in dem **Bunde der Landwirthe** konstituirt hat. Wenn seitens dieser Vertreter nun einmal ein hartes Wort fällt, so darf man es nicht gleich auf die Goldwage legen. Ich halte diese Bewegung für sehr **werthvoll**. Man hat nach meiner Ueberzeugung mit vollem Recht das Gefühl, daß man mit Worten zwar der Landwirthschaft entgegenkommt, daß aber die **Thaten** auf sich warten lassen. (Zustimmung.) Ich führe dafür nur wenige Beispiele an. Ich erinnere weiter an die Haltung der Staatsregierung gegenüber den Fideikommissen und vor allem an ihre Haltung bezüglich der Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung. Zwei Häuser haben hier einen Beschluß gefaßt, der großen Kreisen eine Erleichterung gewähren kann, und trotzdem sprach das Ministerium sein Nein. Was die Währungsfrage anlangt, so findet auch diese zu meinem Bedauern nicht das Wohlwollen, das ihr bei ihrer Bedeutung zukommt. Mag man Monometallist oder Bimetallist sein, man wird doch den Wunsch, die Valutadifferenz aus der Welt zu schaffen, für etwas ganz Berechtigtes halten. Darüber sind wir gewiß alle einig, ich glaube, die deutsche Landwirthschaft findet auch hier nicht das Wohlwollen, das sie zu erwarten berechtigt ist. Das zweite sogenannte große Mittel ist der Antrag Kanitz. Daß in der Annahme dieses Antrages eine große Verantwortung, ein Bruch mit manchen hergebrachten Traditionen liegt, das ist richtig, aber er wäre ein Mittel, die Noth der Landwirthschaft aus der Welt zu schaffen, und darum verdiente er eine mildere Kritik, als die, welche ihm zu Theil wurde. Diese scharfe Kritik wird in den Herzen der Landwirthe haften bleiben, und ich kann sogar versichern, daß die meisten deutschen Landwirthe in ihrem Herzen deshalb auch den Festen vom 18. Januar fern geblieben sind. (Oho! und große Unruhe.) Die Herren rufen Oho! Glauben Sie denn, daß ich an solchen Festen theilnehmen könnte, wenn ich sehe, wie man auf dem Lande Noth leidet? Das widerstrebt meinem Gefühl. Aber das kennen Sie nicht, denn Sie stehen auf den Höhen der städtischen Bevölkerung. (Lachen links.) Und dann, wie hat man sich gegenüber dem Petitum der Landwirthe verhalten, die landschaftlichen Pfandbriefe zu einem niedrigeren Prozentsatz zu lombardiren? In dieser Hinsicht haben mich die vom Reichsbankpräsidenten angeführten Gründe keineswegs überzeugen können. Bei der gegenwärtigen Lage der deutschen Landwirthschaft darf überhaupt kein Mittel, wo man ihr helfen kann, ohne Weiteres abgewiesen werden. Die Landwirthschaft hat die Ueberzeugung, daß man die Situation nicht kennt und die Gefahr unterschätzt, und man hat sogar im Lande das Gefühl, daß man sich am Ministertische freut über jede Existenz, die vernichtet wird. (!!) Die Herren am Regierungstisch werden ja wieder lächelnd über unsere Reden hinweggehen, aber ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Bewegung eine Höhe erreichen wird, bei der der Regierung schon das Lachen vergehen wird. Ich glaube, wir sind nicht in der Lage, eine Politik der Enqueten, Erörterungen und Erwägungen allein als die richtige anzusehen. Wir wünschen eine Politik, die klar und bestimmt sagt: Das wollen wir und können wir leisten. Wir haben Anspruch auf eine klare und bestimmte Politik. (Beifall rechts.)

Graf **Klinkowstroem**: Wenn die Entwickelung der Verschuldungsverhältnisse so weiter fortschreitet, wie in den letzten Jahren, so ist anzunehmen, daß in meiner Heimath im Osten in 35 Jahren der ganze Grundbesitz enteignet sein wird. Die große Bevölkerungszunahme der Städte zeigt, wie das platte Land entvölkert wird. Die Vertragspolitik hat dahin geführt, daß in den Königsberger Mühlen nicht eine Metze Mehl aus inländischem Getreide hergestellt wird. Die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises wird stets auf Grund der Enqueten als eine sehr gute bezeichnet. Thatsächlich wird aber der Preis unseres Getreides dadurch gedrückt. Das russische Getreide läßt sich in der Qualität mit dem unsrigen nicht vergleichen. Ich habe mir mit vieler Mühe drei Proben von russischem Getreide verschafft (Heiterkeit) und sie hier mitgebracht. Wenn wir es wagen würden, solches Getreide zu liefern, so würde man uns einfach auslachen und sagen: für den Dreck zahlen wir nichts. Wie es mit dem Getreidehandel steht, möge folgender Vorfall zeigen. Ein Getreidehändler meinte, die amtliche Notirung von Hafer in Königsberg mit 96 oder 97 könne nicht richtig sein, er müsse nach der ganzen Konjunktur 113 bis 115 stehen. Auf eine Anfrage an seinen dortigen Agenten erhielt er die Antwort, daß in der That der Preis mit 113 Mk. notirt wird. Das zeigt, daß der Handel 15 Mk. Nutzen hat, während der eigentliche Aufschlag einschließlich der Speicher- und Assekuranzgebühr nur 5 Mk. betragen soll. Der Landwirthschaft aber entgeht dieser Betrag. Ich richte an die Regierung die bestimmte Anfrage, ob sie glaubt, daß bei unseren durch Maßregeln der Regierung selbst verschuldeten Verhältnissen die Landwirthschaft noch weiter existiren könne. Ein Hauptfehler der Aufhebung des Identitätsnachweises war der, daß für jedes Quantum ausgeführten Getreides ein Schein für die zollfreie Einfuhr des gleichen Quantums gegeben wird, ohne Rücksicht darauf, ob das ausgeführte Getreide ausländisches, inländisches oder gemischtes Getreide war. Da schlage ich vor, daß diese Einfuhrscheine nur für das ausgeführte inländische Getreide gegeben werden sollen. Ich verlange nicht die Wiedereinführung des Identitätsnachweises, aber es wären Maßregeln nöthig, die den Nutzen der Aufhebung der Landwirthschaft zuführten. Durch das Verschulden der Regierung und nur auf den Druck von anderen Bundesstaaten sind die Staffeltarife aufgehoben worden, wodurch der Osten geschädigt ist. Es ist uns vorgeworfen worden, wir seien Straßenräuber, die auf Kosten anderer leben. Ich spreche im Namen des gesunden Bauernbesitzerstandes, wenn ich sage: wir erkennen voll die Berechtigung des Handels an, wir verlangen aber gleiches Recht und gleiches Licht für alle, und dazu erbitten wir die Mitwirkung der Regierung. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ministerpräsident **Fürst zu Hohenlohe**: Ich habe nur mit wenigen Worten auf eine Bemerkung des Herrn Grafen v. Mirbach einzugehen. Herr Graf Mirbach hat die **Währungsfrage** berührt und hat mir, respektive der Staatsregierung Mangel an Wohlwollen bei der Behandlung der Währungsfrage vorgeworfen. Ich weiß nun nicht, worin der Mangel an Wohlwollen bestehen soll. Wir haben **alles gethan**, was **nothwendig** war. Wir erkennen vollkommen die Nachtheile an, die aus dem Fallen des Silberwerthes entstanden sind. Wir waren bereit, Maßregeln zu ergreifen, um den Silberwerth zu heben. Wir haben loyal mit England verhandelt, und Graf Mirbach hat selbst verschiedene Male anerkannt, daß ohne Zustimmung, ohne Mitwirkung von England auf eine Hebung des Silberwerthes und auf eine **internationale** Regelung der Währungsfrage nicht zu rechnen ist. Die englische Antwort ist nun eingetroffen. Sie ist nicht so ausgefallen, daß wir daraufhin weitere Schritte thun könnten und daß wir auf eine erfolgreiche internationale Münzkonferenz rechnen könnten.

Was den zweiten Punkt in den Bemerkungen des Herrn Grafen Mirbach betrifft, die Klagen über die **üble Lage der Landwirthschaft**, so theilt die Regierung natürlich das Bedauern über diese Zustände in jeder Weise. Wir haben — ich glaube, diese Gerechtigkeit wird man uns doch wohl widerfahren lassen — alle Maßregeln, die uns **möglich** erschienen, ergriffen, auch ist eine ganze Reihe von Maßregeln bereits in Wirksamkeit, die Erfolge versprechen. Wenn der Herr Graf Mirbach gesagt hat, daß der **Ministertisch** sich über jede vernichtete Existenz freut, (Graf Mirbach: Im Lande!) so ist das eine so **unerhörte Behauptung**, daß ich darauf **nicht antworten mag**. (Sehr gut! sehr richtig!)

Oberbürgermeister **Becker** wendet sich ebenfalls gegen den Grafen Mirbach und führt aus, daß alle gesetzgeberischen Maßregeln der letzten Jahre zu Gunsten der Landwirthschaft ergriffen seien.

Oberbürgermeister **Struckmann**: Graf Mirbach hat sich heute derselben Uebertreibungen und Extravaganzen und derselben Hetze schuldig gemacht, die er an dem Bund der Landwirthe vertheidigen wollte. Zeigen Sie uns doch 'mal die Tausende von Landwirthen, die von Haus und Hof getrieben worden sind, Herr Graf Mirbach! Erst vor einigen Tagen hat mir ein angesehener westpreußischer Landwirth gesagt, daß von Subhastationen in großem Umfange keine Rede sein könne. Man spricht von der zunehmenden Verschuldung der Landwirthschaft, aber **Schuldenmachen ist oft ein sehr produktives Geschäft**. Manche Landwirthe nehmen Hypotheken auf, um Betriebskapital zu erhalten, oder um eine Zuckerfabrik gründen zu können, andere nehmen Geld zu billigem Zinsfuß auf, um dafür Papiere mit höherem Zinsfuß kaufen zu können. Ich verstehe nicht, wie man gegenüber allen Gesetzen, die nur für die Landwirthschaft in den letzten Jahren gemacht sind, davon sprechen kann, daß **nichts** für die Landwirthschaft geschehen ist, Und dies soll nicht agitatorisch sein? Sind Sie sich denn der Verantwortlichkeit bewußt, wenn Sie in solcher Weise die Regierung angreifen, in der Männer sitzen, wie Herr v. Hammerstein, der sein ganzes Leben dem Wohle der Landwirthschaft gewidmet hat! Was soll denn aus der Einheit der deutschen Nation werden, wenn gerade die besitzenden Klassen fortwährend so gegen die Regierung agitiren? (Beifall.)

Landwirthschaftsminister a. D. Frhr. v. **Lucius v. Ballhausen**: Ich will die Frage nicht erörtern, ob die Regierung beim österreichischen Handelsvertrag die Interessen der Landwirthschaft und gewisser Industriezweige **wirksamer** hätte vertreten können. (Hört, hört!) Aber es ist doch ganz unzweifelhaft, daß der russische Handelsvertrag nur eine nothwendige Folge des österreichischen war; und ich verstehe es nicht, wie die Herren, die dem österreichischen Handelsvertrage zugestimmt haben, gegen den russischen stimmten und jetzt der Regierung aus dem russischen einen Vorwurf machen können. Es ist doch ferner eine **Unmöglichkeit**, einer **civilisirten** Nation zuzumuthen, einen **vor vier Jahren abgeschlossenen Handelsvertrag einfach aufzuheben**. Es liegt die Gefahr nahe, daß die landwirthschaftlichen Interessen einzelner Provinzen immer mehr in den Vordergrund gestellt werden, so daß dadurch die Solidarität, die Einheit der landwirthschaftlichen Interessen selbst gefährdet wird. Hierdurch aber werden nur unsere Gegner Oberwasser gewinnen. Sie sind heute schon zahlreich, sitzen aber nicht am Regierungstisch.

In der Spezialberathung des Etats führt Herr v. **Herzberg** aus, daß der größte Theil des Staatsrathsprogramms, namentlich bezüglich der Getreidepreise, auf dem Papier stehen geblieben sei. Insbesondere sei in der Frage der Aufhebung der Transitläger energischer vorzugehen.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein-Loxten** erwidert, daß die Frage eingehend geprüft und die Entscheidung in nächster Zeit fallen werde.

Auf eine Anfrage des Frhrn. v. **Durant** erwidert

Finanzminister **Miquel**, daß im Bundesrath Erwägungen über die Aufhebung derjenigen Transitläger stattgefunden haben, die überhaupt nichts ins Ausland exportiren. Diese würden **aufgehoben** werden, hingegen sei die Entscheidung im Bundesrath noch zweifelhaft, ob die Transitläger und die Mühlenkonten überhaupt beseitigt würden. Die Frage, ob der Zollkredit überhaupt aufgegeben werden kann, ist noch in Erwägung.

Abg. v. **Bemberg** wünscht größere Staatszuschüsse für das Wanderlehrerthum.

Minister Frhr. v. **Hammerstein-Loxten** entgegnet, wenn die Provinzen und Landwirthschaftskammern ihre Mittel für diesen Zweck erhöhten, so hoffe er auch höhere Staatszuschüsse durchsetzen zu können.

Herr v. **Klitzing** regt eine Besserstellung der Kreis- und Departementsthierärzte in pekuniärer Hinsicht an, worauf der **Landwirthschaftsminister** sich bereit erklärt, die „Frage im Auge zu behalten".

Nächste Sitzung Freitag. (Fortsetzung der Etatsberathung, kleine Vorlagen.)

Gesetzentwurf betr. die Handelskammern.

Der in der Thronrede angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern, der nunmehr dem Hause der **Abgeordneten** zugegangen ist und sammt seiner Begründung in einer der nächsten Nummern des „Reichs- und Staatsanzeigers" veröffentlicht werden wird, verfolgt den Zweck, **obligatorische**, das ganze Staatsgebiet überspannende Handelskammern zu schaffen, denen bei gesteigerter Leistungsfähigkeit auch vermehrte Aufgaben zufallen sollen.

Die Errichtung und Bezirksbegrenzung der neuen Handelskammern soll durch den Handelsminister erfolgen. Dabei werden Handelskammern, die bereits nach ihrem gegenwärtigen Bestande für leistungsfähig gelten können, aufrecht erhalten werden, während solche Handelskammern, die weder leistungsfähig sind noch durch Angliederung benachbarter Gebietstheile leistungsfähig gemacht werden können, selbstständig zu bestehen aufhören sollen. Doch wird ihnen ein Anspruch darauf gewährt, in der Kammer, der ihr Bezirk zugewiesen wird, einen örtlichen Ausschuß zu bilden, mit der Berechtigung, Einrichtungen der früheren Kammer fortzuführen und zu dem Zwecke innerhalb gesetzlich festgelegter Schranken Beiträge zu erheben. Die auf Freiwilligkeit der Mitgliedschaft beruhenden kaufmännischen Korporationen sollen grundsätzlich in die Handelskammer-Organisation einbezogen werden; sie können nur dann aufrecht erhalten bleiben, wenn ihr Fortbestand durch besondere Verhältnisse gerechtfertigt ist.

Das **Handwerk** bleibt wie bisher von der **Handelskammer-Organisation ausgeschlossen**. Wahlrecht und Beitragspflicht ist von der Eintragung als Firmeninhaber in's Handels- (Genossenschafts-) Register und von der Veranlagung zur Gewerbesteuer, bei Bergwerksbetrieben nur von der letzteren Voraussetzung abhängig.

Die Bestimmung des **Wahlsystems** überläßt der Entwurf grundsätzlich den einzelnen Handelskammern, vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung der zu diesem Zwecke zu treffenden statutarischen Bestimmungen.

Die **Zuständigkeit** der Handelskammern wird dahin erweitert, daß sie sich über Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung zu äußern haben, welche die allgemeinen Interessen von Handel und Gewerbe oder die besonderen Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden der betheiligten Bezirke berühren. Sie sind befugt, Anstalten, Anlagen und Einrichtungen, welche die Förderung von Handel und Gewerbe, sowie die technische, geschäftliche und sittliche Ausbildung der darin beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge bezwecken, zu begründen, zu unterhalten und zu unterstützen. Neben ihren bisherigen Verwaltungsaufgaben wird ihnen weiter die Befugniß verliehen, Gewerbetreibende der im § 36 der Reichs-Gewerbe-Ordnung bezeichneten Art (Auktionatoren, Güterbestätiger, Messer, Schauer, Stauer u. s. w.) öffentlich anzustellen und zu vereidigen, sowie Erhebungen auf dem Gebiete der Handels- und Gewerbestatistik zu veranstalten. Den Handelskammern werden, gleich den Landwirthschaftskammern, die Rechte **juristischer Persönlichkeit** verliehen.

Im Einzelnen trifft dann der Entwurf noch Bestimmungen über die Aufstellung des Etats der Handelskammern, die Erhebung der Beiträge, die Einsprüche gegen die Heranziehung zu solchen, und über die staatliche Aufsicht über die Handelskammern.

Berlin, den 26. März.

— Donnerstag früh 9 Uhr hat das Kaiserpaar mit den beiden **Prinzen** und Gefolge von **Neapel** aus einen

Ausflug nach dem Besuv gemacht, von dem es Abends gegen 7 Uhr wohlbehalten wieder zurückgekehrt ist.

— Prinz und Prinzessin Heinrich besuchten am Mittwoch Abend das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern". Das prinzliche Paar hatte am Nachmittag die aus Afrika eingetroffenen Verwundeten im Hospital della Trinita besucht.

— Das Herrenhaus ist gegenwärtig mit der Berathung des preußischen Haushaltsetats beschäftigt, d. h. den Etat kann das Haus — seiner Verfassung gemäß — nur im Ganzen entweder annehmen oder ablehnen. Jedenfalls wird der Etat angenommen. Die „Generaldiskussion" bietet aber Gelegenheit zu allgemeinen Beschwerden. Der Leser findet dieselben im Sitzungsbericht wiedergegeben. Durch solche Wendungen und maßlose Uebertreibungen, wie sie Graf Mirbach gebraucht, wird der Landwirthschaft nun und nimmermehr genützt. Der preußische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe begnügte sich damit, die Behauptungen des Grafen Mirbach, die Stimmung in landwirthschaftlichen Kreisen sei derart, daß man dort glaube, die Regierung freue sich über jede vernichtete Existenz in der Landwirthschaft — als unerhört zu bezeichnen. In erregten Volksversammlungen mag wohl eine solche grundlose Unterstellung möglich sein — allerdings wäre die polizeiliche Auflösung der Versammlung gewiß — im preußischen Herrenhause aber ist eine solche Aeußerung in der That noch nicht gehört worden.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden die großen Manöver des 12. Armeekorps gegen das 5. und 6. Armeekorps an drei Tagen in der Gegend zwischen Görlitz und Bautzen stattfinden, und zwar am 9., 10 und 11. September. Vorher werden Paraden abgehalten werden, für das 5. Armeekorps bei Görlitz, für das 6. Armeekorps bei Breslau und für das 12. Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz bei Geithain.

— Der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf, hat sich mit vierzehntägigem Urlaub zur Erholung nach Cannes begeben.

— Zur Feier des 10. Mai (Tag des Friedensschlusses mit Frankreich 1871) wird in Frankfurt a. M., wo die Unterzeichnung der Friedensbedingungen erfolgte, dort ein Denkmal Kaiser Wilhelms I enthüllt werden Zu dieser Feierlichkeit, welcher der Kaiser beizuwohnen gedenkt, haben die Stadtverordneten die Summe von 90000 Mark bewilligt.

— Wegen der Jubelfeier einer höheren Lehranstalt hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten zwar gestattet, daß an einem Gymnasium die Feier des 350jährigen Bestehens begangen wird, gleichzeitig jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß außer bei dem 50jährigen Jubiläum einer Anstalt immer nur bei Feiern, die sich auf den Abschluß eines vollen Jahrhunderts beziehen, zur Bestreitung der Kosten Mittel aus Zentralfonds bewilligt werden können.

— Die Gräfin von Hartenau, Wittwe des früheren Fürsten Alexander von Bulgarien, ist mit ihrem sechs Jahre alten Sohne zu dauerndem Aufenthalt in Frankfurt a. M. eingetroffen.

— Herr v. Kardorff veröffentlicht eine Erklärung über seine Stellung zur Civilehe. Er sei zwar kein sonderlich warmer Freund der standesamtlichen Trauung, trotzdem werde er sammt seinen politischen Freunden (freikonservative Reichspartei) für die Aufrechterhaltung des bestehenden Eherechts eintreten, um das Scheitern des großen nationalen Werkes, des Bürgerlichen Gesetzbuches, zu verhindern.

— Eine Agitation zur Vermehrung der Zahl der polnisch sprechenden Geistlichen in Berlin und der Provinz Brandenburg ist von Polen in Berlin eingeleitet worden. Diese Bestrebungen finden von Posen aus eine rege Unterstützung.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause hielt am Donnerstag der Ackerbauminister Dr. Daranyi eine Rede, worin er u. a. erwähnte, daß zur Bestreitung der Kosten des in diesem Jahre in Budapest zu veranstaltenden internationalen Kongresses der Landwirthe 35000 Gulden in den Etat eingestellt seien. Die Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse durch Elementarschulen und Vorbereitungs-Anstalten, sowie die Errichtung einer Hochschule und eines Museums für Landwirthschaft in Budapest seien nothwendig. Zur Hebung des Kredits der Landwirthe werde die Reform des Genossenschaftswesens dienen. Ihm liege namentlich das Interesse des kleinen Landmannes am Herzen. Die Rede des Ministers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Schweden und Norwegen. Die erste Kammer des schwedischen Landtages bewilligte am Donnerstag 11780000 Kronen zur außerordentlichen Vergrößerung der Flotte; die zweite Kammer hat diese Bewilligung auf 5 Millionen Kronen herabgesetzt.

Der norwegische „Storthing" lehnte mit 58 gegen 56 Stimmen den Antrag, das Staatseinkommen des Königs und des Kronprinzen auf die früheren Beträge von 326000 bezw. 80000 Kronen zu erhöhen, ab und bewilligte die jetzigen Beträge von 256000 bezw. 30000 Kronen.

Rußland. Der Senat beschäftigte sich am Donnerstag mit der Klage des Kleinbürgers Warzin, welcher auf Befehl des Gouverneurs Rokassewsky Prügelstrafe erhalten hatte. Der Senat beschloß, dem Gouverneur Vorstellungen hierüber zu machen. Der Beschluß wurde der Genehmigung des Zaren unterbreitet.

Die Vorbereitungen zur Kaiserkrönung in Moskau schreiten bei dem dort noch immer herrschenden Frostwetter nur langsam vor. An allen Straßenkreuzungen der Stadt werden Triumphbogen errichtet. Die Mauern des Kreml werden durch Gaslicht erhellt, der Thurm der Krönungskirche, der Iwan Weliky, und die übrigen beiden Thurmspitzen der Kremlklöster und -Mauern mit elektrischen Glühkörpern beleuchtet werden. Es sollen bei der Illumination des Kreml allein etwa 400000 Lampen, Glühlichter und Lampions in Verwendung kommen.

Aegypten. Die Kommission für die ägyptische öffentliche Schuld hat die von England für die Dongola-Expedition verlangten Mittel von 500000 Pfund bewilligt. Bei der Bewilligung stimmten die Kommissare Englands, Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für die Bewilligung des Vorschusses, die Kommissare Frankreichs und Rußlands gegen dieselbe. Nachdem trotz dieses Widerspruches die Kommission sich für die Bewilligung entschieden und die Kasse der öffentlichen Schuld angewiesen hatte, sofort 200000 Pfund vorzuschießen, zogen sich Rußlands und Frankreichs Vertreter unter Protest zurück. Der Pariser Verband der Inhaber ägyptischer Staats-Schuldverschreibungen, hat sofort beschlossen, die Kommission für diese Bewilligung verantwortlich zu machen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. März.

— **Die Weichsel war hier heute früh auf 3,80 Meter gestiegen und ist Nachmittag auf 3,78 Meter gefallen.**

Bei Thorn hatte der Strom gestern Abend den höchsten Stand von 3,90 Meter erreicht, bis heute Mittag ist dort das Wasser auf 3,76 Meter gefallen.

Warschau meldete heute 2,85 Meter (gegen 3,02 gestern), Chwalowice 3,41 Meter (gegen 3,53 gestern).

— Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß vom 1. April ab während des Sommers, und so weit erforderlich, auch im Winter den D-Zügen eine Dienstfrau mitgegeben wird, die für die Reinhaltung der Wagen Sorge zu tragen hat.

— Der Westpreußische Botanisch-Zoologische Verein hat seinen Bericht für die Jahre 1894 und 1895 herausgegeben. Danach zählt der Verein augenblicklich 101 Mitglieder. Das Buch umfaßt die Berichte über die 17. und 18. Wanderversammlung des Vereins zu Pr. Stargard und Christburg, die Geschäftsberichte für die beiden verflossenen Jahre, Schilderungen von botanischen Ausflügen, Abhandlungen über „Wirkungen des Maifrostes 1894" von A. Treichel und „Insekten des Bernsteins" von Otto Helm, ferner entomologische Notizen von C. G. A. Brischke und wissenschaftliche Nachträge.

— Da in den letzten Jahren mehrmals Thurmhelme von im Neu- oder Umbau begriffenen Kirchen durch Winddruck beschädigt oder zerstört worden sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Landespolizei-Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß den Baugesuchen zum Umbau oder Neubau von Thürmen eine statische Berechnung, in welcher die Standfähigkeit der Thurmhelme gegen Winddruck nachzuweisen ist, beigefügt und bei der Berechnung von Helmen in Holz und Eisenkonstruktion derjenige Zustand des Helmes vorausgesetzt werde, in welchem er sich nach Herstellung der Lattung oder Schalung vor der Aufbringung der Deckung befindet.

— Der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant v. Amann, hat sich von hier nach Berlin begeben.

— Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 hielt am Mittwoch eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der die Satzungen einer eingehenden Prüfung unterzogen und auch mehrere Abänderungen vorgenommen wurden. Namentlich rief der Vorstands-Antrag, den passiven Mitgliedern das Stimmrecht zu entziehen, einen lebhaften Meinungsaustausch hervor, der mit der Verwerfung dieses Antrags endete. Bei der darauf stattfindenden Vorstands-Ersatzwahl wurden die Herren Oskar Reiß zum 2. Vorsitzenden, Bruno Reiß zum 1. und Otto Lobs zum 2. Schriftführer gewählt. Zu Gaudelegirten wurden die Herren Hermann Schaefer und Oskar Reiß, sowie v. Dessonneck und Franz Hapke als Stellvertreter bestimmt. Der nächste Gautag findet am 3. Mai in Marienburg statt.

— Das Mittagskonzert wird am Sonntag von der Kapelle des 141. Regiments auf dem Getreidemarkt ausgeführt.

— Herr Restaurateur Seick hat seinen Bauplatz in der Tabakstraße an Herrn Rentier Teschke für 26000 Mk. verkauft.

— Der Superintendentur-Verweser Pfarrer Rimarski in Sensburg ist zum Superintendenten der Diözese Sensburg ernannt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Jäger ist dem Landrath des Kreises Memel zugetheilt worden.

— Der Gerichts-Assessor Gese in Memel ist zum Landrichter in Beuthen ernannt.

— [Versetzt sind:] die Kreis-Bauinspektoren Tophof von Hameln nach Wollstein, Schödrey von Wollstein nach Saarbrücken, Wichert von Goldap nach Insterburg.

— Dem Privatförster v. Wierzejewski zu Forsthaus Belencin im Kreise Bomst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Danzig, 27. März. Zu Ehren des Herrn Landschafts-Direktors Albrecht-Suzemin, welcher gestern Mittag sein Ehrenamt in die Hände des Nachfolgers niedergelegt hat und aus seinen vielen anderen provinziellen Ehrenämtern scheidet, um den Abend seines Lebens in größerer Nähe seiner westdeutschen Heimath zuzubringen, fand gestern im Schützenhause ein von den Vertretern der Provinz, der westpreußischen Landschaft und der Stadt Danzig veranstaltetes Abschiedsmahl statt, dem aus Stadt und Provinz etwa 150 Theilnehmer beiwohnten. Nach dem zweiten Gange brachte Herr Oberpräsident v. Goßler den ersten Toast dem Kaiser dar. Der Gefeierte entstamme einer der jüngsten mit Preußen vereinigten Provinzen; das Ideal seines langen thatenreichen Lebens, das Ziel seines Strebens als Staatsbürger sei aber stets ein kraftvoll geeintes deutsches Vaterland gewesen. Aus dem Westen sei er zu uns nach Altpreußen gekommen, sein Wollen und Streben sei stets bei uns gewesen und seinem ganzen Wesen nach können wir ihn als einen geborenen Altpreußen bezeichnen. Im Sinne des nun leider von uns Scheidenden bringe er dem Schirmherrn des Vaterlandes ein begeistertes dreifaches Hoch. Darauf widmete Herr General-Landschaftsdirektor Wehle-Marienwerder dem langjährigen Wirken des Herrn Albrecht an der Spitze des Danziger Landschafts-Departements eine längere Ansprache. Jahrzehnte lang habe Herr Albrecht seine beste Kraft dem Gedeihen der westpreußischen Landschaft gewidmet. Die westpreußische Landschaft werde ihm für alle Zeit ein treues Andenken bewahren. Namens der Danziger Landschafts-Direktion widmete dann der neue Landschafts-Direktor, Herr Röhrig, dem Scheidenden freundliche Abschiedsgrüße.

Weiter brachte der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Herr Geheimer Regierungsrath Döhn, Namens der Provinzial-Verwaltung und des Provinzial-Ausschusses Herrn Albrecht den Dank der Provinz für die langjährigen Dienste, welche er dieser geleistet, dar. — Herr Bürgermeister Trampe brachte Namens der Bürgerschaft Danzigs einen Toast aus; dem Manne, welcher frei von Vorurtheilen und ohne persönliche Interessen allezeit das Wohl des Gesammtvaterlandes im Auge gehabt und in Bethätigung seiner patriotischen Gesinnungen sich niemals gescheut hat, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu leihen. — Herr Albrecht stattete in längerer, bewegter Ansprache seinen herzlichen Dank ab. Unter für die Landwirthschaft schwierigen Verhältnissen habe er das Gut Suzemin übernommen; unsere Provinz stand gegen die westlichen Provinzen weit zurück, es fehlten ihr namentlich die Betriebs- und Kommunikationsmittel. Und welcher Umschwung habe sich seitdem in Westpreußen vollzogen! Viele neue Eisenbahnlinien und 2400 Kilometer Chausseen seien gebaut worden. Als er 1849 seine erste Roggenernte nach Danzig sandte, wozu per Landfuhre drei Tage erforderlich waren, sei der Ertrag 66 Mk. pro Tonne gewesen, und Nachbarn hätten ihm damals gesagt, es sei ein Glück, daß er als unverheiratheter Mann dastehe, sonst würde er sich nicht lange auf Suzemin halten können. Nun sei es ja nicht so schlimm geworden; in den 1850er und demnächst in den 1870er Jahren seien auch wieder glückliche Verhältnisse für die Landwirthschaft eingetreten. Redner hofft, daß ebenso die heutigen Kalamitäten für die Landwirthschaft schwinden und sich wie damals dieselbe aufs neue gedeihlich entwickeln werde. Er werde auch in der Ferne stets mit der Provinz Westpreußen aufs innigste verbunden bleiben. Dem Vaterlande, der Provinz, seiner fast 50jährigen engeren Heimath und der Provinzial-Hauptstadt Danzig galt der Toast des Redners.

Im Saale des Landschaftsgebäudes fand heute Nachmittag durch den Herrn General-Landschafts-Direktor Wehle aus Marienwerder die Einführung des als Nachfolger des Herrn Albrecht gewählten Herrn Rittergutsbesitzers Röhrig-Wyschetzin statt.

Das für die Berliner Gewerbeausstellung bestimmte Modell eines Hochseefischereikutters, welches von dem Inspektor Bruchmann angefertigt ist, ist nun auch äußerlich vollständig fertig, so daß gestern vom Strande aus Fahrversuche damit unternommen werden konnten. Diese gelangen vorzüglich und es ließen sich alle Segelmanöver ausführen, wie bei den Originalfahrzeugen. Großes Vergnügen machte es den Zuschauern, als der Wind ganz still wurde und das nur meterlange Schiff von einem ebenso großen Dampfer geschleppt werden mußte. Dieser war gleichfalls ein von Herrn B. angefertigtes Modell.

≈ **Zoppot,** 26. März. Die Leitung der hiesigen höheren Privatknabenschule übernimmt am 1. April Herr Bergmann (Altphilologe), der bisher am Gymnasium zu Pr. Stargard vertretungsweise beschäftigt war. — Der Voranschlag des Haushaltsplans der hiesigen Gemeinde schließt in Einnahme und Ausgabe mit 264200 Mk. ab. Unser Ort wird vom 1. April ab 34025 Mk. für das Gemeindehaus nebst Marktplatz, 320571 Mark für das Kurhaus und die Badeanstalten, 72989 Mk. für die neuen Veranden, 43885 Mk. für die Gasanstalt, 21679 Mk. für die gesammte Wasserleitung, zusammen 553119,77 mit jährlich 30618,80 Mk. zu verzinsen und zu tilgen haben.

Thorn, 26. März. Der Magistrat wählte heute die Lehrerin Frl. Elfriede Kaschade zur städtischen Lehrerin.

P **Schlochau,** 26. März. Nachdem der Minister eine Tertiärbahn durch den nordöstlichen Theil des Kreises Schlochau in Aussicht gestellt hat, fand am Montag eine Kommissionssitzung statt, an der u. a. der Herr Eisenbahndirektor aus Danzig, Vertreter der Regierung, Herr Landrath Dr. Kersten, sowie Vertreter des Kreises und der Stadt theilnahmen. Infolgedessen fand gestern Abend eine stark besuchte Bürgerversammlung statt, in der Herr Bürgermeister Klatt über die Kommissionssitzung berichtete. Die Kommission habe sich wegen der ungünstigen Lage unseres Bahnhofes wegen der großen Seen nicht entschließen können, die Bahn an den Bahnhof Schlochau zu legen, sondern den Anschluß von Dt. Briesen (Riesewanz) nach Reinfeld gewählt. Es wurde dargelegt, daß die Bahn kaum rentabel sein würde, wenn der Bahnhof nicht nach Schlochau gelegt wird, auch sei inzwischen eine günstige Richtung durch den See gefunden, ferner sei die Entfernung von Pollwitz nach Dt. Briesen fast ebenso weit wie Pollnitz-Schlochau, dazu kommt noch, daß die beiden Rittergüter Woltersdorf und Hasseln berührt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, welche bestrebt sein soll, den Bahnhof nach Schlochau zu legen. — Am Montag hielt hier der neue katholische Seelsorger, Herr Pfarrer Melz, seinen Einzug.

Jastrow, 26. März. Heute entlud sich über unserem Orte ein starkes Gewitter, welches mehrere Stunden anhielt. — Der Herr Oberpräsident Staatsminister v. Goßler hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein zur Unterhaltung der von ihm gegründeten Klein-Kinderschule für die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899 eine jährliche Beihilfe von 200 Mark bewilligt.

Dirschau, 26. März. Die Eisenbahnverwaltung hat im Maschinenschuppen II ein Warmbad mit Wannen und Brausevorrichtungen für das Eisenbahnpersonal einrichten lassen. — Obwohl die Jahreszeit schon weit vorgerückt ist, ist der Fang von Neunaugen noch recht ergiebig, so daß der Preis für das Schock dieser Fische auf 3,50 Mark gesunken ist. Man nimmt an, daß der Durchstich bei Schiewenhorst den Fischen das Heraufziehen sehr erleichtert. Die Neunaugen finden sich diesmal an Stellen, wo sie sonst noch nie gewesen sind.

Pelplin, 24. März. Die am Sonntag zu Priestern geweihten Neopresbyter sind wie folgt als Vikare angestellt: Bukowski in Strasburg, Paul Dunajski in Lippusch, Peter Dunajski in Reetz, Gulgowski in St. Albrecht, Karpinski in Oxhöft, Kaminski in Lusin, Kachelek an der St. Nikolai-Kirche in Danzig, Latos in Vandsburg, Moews in Putzig, Nawacki in Zakrzewo, Hasse in Pr. Stargard, Rhode in Krone, Pelka in Gr. Komorsk, v. Piechowski in Nieder-Prangenau und Szydzik in Oliva. — Am 30. d. Mts. sind zehn Jahre seit dem Tode des Bischofs v. d. Marwitz verflossen, der 29 Jahre hindurch an der Spitze des Culmer Bisthums gestanden hat. Zum Andenken findet am Sonnabend im Dom ein feierliches Requiem statt.

+ **Marienburg,** 26. März. Unsere Stadt hatte versucht, zur Unterhaltung des Gymnasiums vom Provinzialschulkollegium eine Beihilfe zu erhalten; doch wurde in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung ein abschlägiger Bescheid bekannt gegeben. Ferner wurde in der Versammlung der Wunsch geäußert, dem Bürgermeister Bartholomäus Blume ein würdigeres Denkmal zu setzen. Dem immer wiederkehrenden und von der Versammlung stets abgelehnten Schlachthausbau soll nun doch näher getreten werden; es wurde zu den Vorarbeiten eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt.

* **Liebemühl,** 26. März. Der Raiffeisen'sche Darlehnskassen-Verein hielt vorgestern eine Generalversammlung ab. Es gehören dem Verein 46 Mitglieder aus allen Berufszweigen an; am stärksten sind die bäuerlichen Grundbesitzer vertreten. Der Prozentsatz für Spar-Einlagen wurde von 3½ auf 4 Prozent erhöht, was eine Steigerung der Spareinlagen zur Folge haben wird.

* **Aus dem Kreise Pillkallen,** 26. März. In alten Littauererzählungen findet man häufig die Spinnkunst der Littauerinnen gerühmt, und es wird dabei als Ideal hingestellt, daß ein Stück (zusammengelegt 1600 Fäden) durch einen Fingerring müsse gezogen werden können. Dieser Tage hat nun die Arbeiterfrau S. zu Uszrudszen ein Stück Flachsgarn abgeliefert, das thatsächlich durch einen mäßig starken Fingerring hindurchging. Wer die Mühe beim feinen Handgespinnst kennt, wird dieser Leistung die Anerkennung nicht versagen können. — Die gegen 70 Jahre alte unverehelichte Johanne Jäkel dient in der Familie des Gutsbesitzers Herrn Fink zu Uszballen bereits 50 Jahre als Magd. Es ist für sie die Verleihung des goldenen Kreuzes beantragt.

§ **Pr. Holland,** 26. März. Gestern Abend wurde plötzlich Feuer geblasen. Es brannte das Wohn- und Geschäftshaus des Herrn Kaufmann Prochnow. Das Feuer entstand neben der Wohnstube der jungen Leute im dritten Stockwerk; als sie die Thüre öffneten, um nach dem seltsamen Geknister zu forschen, schlug ihnen die Flamme entgegen, so daß sie an einer Stange, die in Folge des Hilferufes ihnen schnell hingestellt wurde, herunter kletterten und nur das nackte Leben retteten. Unsere wackere freiwillige Feuerwehr dämpfte das Feuer in kurzer Zeit.

Tilsit, 25. März. Der Herr, welcher mit der littauischen Petition verschwunden war, hat sich am Freitag wieder eingefunden.

* **Illowo,** 26. März. Durch das Schweinefleisch-Einfuhrverbot werden besonders die Bewohner unsers Ortes und der umliegenden Dörfer schwer betroffen. Es ist jetzt hier das Fleisch garnicht oder nur unter sehr erschwerenden Umständen zu haben, abgesehen davon, daß wir es mit doppeltem Gelde bezahlen müssen. Es herrscht unter den Bewohnern daher allgemeine Aufregung. Besonders schwer empfinden es die armen Leute. An ein bis zwei Tagen in der Woche begaben sich diese in Scharen von 100 bis 150 Personen nach der nahen Grenze, bis wohin die russischen Fleischer mit der Waare kamen. Für 25 bis 30 Pfg. pro Pfund kauften sie das Fleisch ein; auch durfte jeder einmal am Tage 4 Pfund zollfrei in Deutschland einführen. Unter diesen Umständen konnte sich auch der ärmste Bewohner ab und zu einen Bissen Fleisch gönnen. Durch das neueste Verbot ist diese Begünstigung weggefallen und den Arbeitern die einzige Möglichkeit, für sich Fleisch einzukaufen, entzogen.

K **Von der russischen Grenze,** 26. März. Die Bestimmungen über den Grenzverkehr mit Rußland sind in diesen Tagen wesentlich verschärft worden; es ist den Grenz- und namentlich den Polizeibeamten zur strengsten Pflicht gemacht, jeden Russen bezw. Polen, der sich nicht im Besitze eines Passes oder Legitimationsscheines befindet, beim Ueberschreiten

der Grenze unverzüglich festzunehmen und ins Gewahrsam zu bringen. Während diese Maßregel in Rußland den Preußen gegenüber schon recht lange besteht, hatten die Polen bei uns größere Freiheit.

Tilsit, 26. März. Fürst Bismarck hat dem Offizier-Korps des hiesigen 1. Dragoner-Regiments für dessen Kasino-Garten eine Eiche aus dem Sachsenwalde geschenkt. Diese, 25 Jahre alt, wurde vorgestern feierlich eingepflanzt, wobei der Regiments-Kommandeur, Herr Oberstlieutenant Sendorf, dem Danke des Offizier-Korps durch ein Hoch auf den bewährten „Baumeister des Deutschen Reiches" und durch ein Telegramm an den Fürsten Ausdruck gab.

Memel, 26. März. Eine allgemeine Bürgerversammlung hat eine Erklärung angenommen, in welcher die Bestrebungen des „Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe" gebilligt werden.

Q **Bromberg**, 26. März. Am 19. April feiert die Stadt Bromberg das Fest ihres 550-jährigen Bestehens durch einen Festkommers, an dem sich die Stadt durch Delegirte betheiligen wird. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden als Delegirte folgende Herren gewählt: Professor Bocksch, Buchhändler Fromm, Geh. Sanitätsrath Dr. Jakoby, Lehrer Braun und Reg. Baurath Schmidt.

Ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Arbeiter machte gestern Abend seinem Leben durch einen Sturz vom Dache des von ihm bewohnten vierstöckigen Hauses auf das Straßenpflaster ein Ende. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt.

Die elektrische Straßenbahn wird am 1. Juni eröffnet werden.

Bromberg, 26. März. Der Gymnasiallehrer Dr. Baumert hierselbst ist zum Oberlehrer befördert. — Heute feierte der Amtsgerichts-Sekretär Freytag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Um 12 Uhr begab sich eine Deputation in die Wohnung des Jubilars, wo Amtsgerichtsrath Bekker eine Ansprache hielt und ihm die Urkunde überreichte, durch welche der Jubilar zum Kanzleirath ernannt wird. Im Anschluß hieran wurde dem Jubilar ein von seinen Amtsgenossen gestiftetes werthvolles Silbergeschenk verehrt.

(**Posen**, 26. März. Das von der Stadtgemeinde Posen erbaute Baugewerksschulgebäude wurde heute eingeweiht. Vertreter der Regierung, des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Lehrer und Schüler der Baugewerkschule wohnten dem Festakte bei. Ein aus Lehrern der staatlichen Fortbildungsschule bestehender Chor leitete den Akt durch einen Gesang ein, ebenso wurden von einem Chor aus Fortbildungsschülern Gesänge vorgetragen. Der Direktor der Baugewerkschule, Spetzler, und der Regierungspräsident v. Jagov hielten Ansprachen. Das neue Schulgebäude, in welchem auch ein Theil der staatlichen Fortbildungsschule unterrichtet wird, kostet mit der inneren Einrichtung gegen 300009 Mk.

Posen, 26. März. Der Papst hat den Generallandschaftsrath v. Sczaniecki und den Prof. Dr. Wicherkiewicz zu Kommandeuren des Ordens des hl. Gregor, den Dekan Sadowski-Siedlemin zum Geheimen Kammerherrn und den Pfarrer Wawrzintak-Schrimm zum Ehren-Kammerherrn ernannt.

× **Gnesen**, 26. März. In dem Dorfe Pyszczynek hat sich gestern Nachmittag der Rentenempfänger Dombinski in dem See ertränkt. Längere Krankheit soll den Mann in den Tod getrieben haben.

Gnesen, 26. März. Verhaftet wurde am Dienstag der polnische Buchbindermeister v. Kuczkowski, welcher Sittlichkeits-Verbrechen an schulpflichtigen Kindern begangen haben soll. Der Verhaftete war einer der größten „Deutschenfresser", so hat er einmal in einem Schanklokal ausgerufen: „Wir sind noch *lange* keine deutschen Unterthanen, es lebe die Republik Frankreich!"

Fraustadt, 24. März. Auf Präsentation des evangelischen Oberkirchenraths ist der Superintendent und Kreisschulinspektor Zarnack in Heyersdorf, wo er seit 20 Jahren wirkt, zum Pfarrer der Gemeinde Eilenstedt bei Halberstadt (Sachsen) gewählt worden.

§ **Tremessen**, 26. März. Unsere Stadt bekommt Trottoir. Das Statut, nach welchem die Platten zur Hälfte von der Stadt bezahlt werden, ist von den Stadtverordneten angenommen worden.

o **Samotschin**, 27. März. Die Hannoversche Klosterkammer hat von Herrn Landrath v. Schwichow dessen Herrschaft Margoninsdorf (6000 Hektar groß) für 2340000 Mk. gekauft.

Mixstadt, 25. März. Ein Arbeiter der Gutsverwaltung Przedborow, der in der vorigen Woche eine krepirte Kuh abgeledert, bekam auf der Hand eine Pustel. Obwohl diese vom Kreisphysikus energisch behandelt wurde, verschlimmerte sich der Zustand des Arbeiters, indem der ganze Arm und sogar der Körper anschwoll. Als er am dritten Tage bei dem hiesigen Propste um die letzte Oelung nachgesucht hatte, und sich auf der Heimreise befand, starb er auf dem Wagen. Allem Anscheine nach liegt hier eine Ansteckung durch Milzbrandblut vor.

* **Stolp**, 25. März. Die Stadtverordneten lehnten heute den Beitritt zu einer Petition der Innungsvorstände deutscher Baugewerke ab, in welcher der Reichstag um Einführung des Befähigungsnachweises gebeten wird.

Stettin, 25. März. Gestern Vormittag stürzte der auf der obersten Rüstung eines Baugerüstes beschäftigte Zimmergeselle Wilhelm Stolzenburg auf die Straße herab und verletzte sich derart, daß er nach wenigen Minuten starb. Er war mit dem Kopf auf den Bürgersteig gefallen und hatte das Genick gebrochen. Im Falle traf er mit den Beinen eine vorübergehende Dame auf die Schulter; die Dame brach vor Schreck zusammen, kam aber ohne Verletzung davon.

Naugard, 26. März. Das dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Dtsch.-Wilmersdorf bei Berlin gehörige Rittergut Korkenhagen soll in Rentengüter zerlegt oder freihändig verkauft werden. Es sollen zunächst 45 Wirthschaften ausgelegt werden. Der Preis für eine solche Wirthschaft beträgt etwa 8700 Mark.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller:

Guttzeit u. Ko., Graudenz, patentirte Küchenmesser.
Gustav Guttzeit, Graudenz: ein Bienenhaus zu 4 Völkern.
F. Czwiklinski, Graudenz: Ledertreibriemen.
Gustav Neumann, Gr. Leistenau: drei Kanitz-Bienenhäuser.
Leonhard Niklenievicz, Graudenz: Wanddekoration.
Drechslermeister Ferdinand Grabowski, Rosenberg: ein Salontisch und zwei Palmenständer.
J. Hoppe, Danzig: zwei Wagen.
Aloys Arke, Danzig: Photographien, zum Theil aquarellirt.
Paul Herrndorf, Schwetz: Drucksachen.
Leo Zmudzinski, Schwetz: Oelgemälde (Maria mit dem Kinde).
Schmiedemeister Gustav Arndt, Schwetz: Hufeisen für kranke und gesunde Pferdehufe, Hufeisen ohne Nägel und mit 6 Stollen.
Gottheil u. Sohn, Danzig: Photographien.
A. Kafemann, Danzig: Druckarbeiten, Artikel des Schulbücherverlages, Fibeln, Lesebücher, Anschauungswerke, Schriftproben.

Gesellenarbeiten.

Ernst Zwirner, Strasburg: beschlagene Pferdehufe u. Hufeisen.
Maler Joseph Longear, Pr. Stargard: ein Haussegen (Glasmalerei).
Hans Waibel, Marienburg: eine Kupferplatte in Plüschrahmen und einen silbernen Schmuck, Ansichten des Schlosses und der Stadt Marienburg darstellend.
Hans Klafft, Graudenz: patentirte Brahma-, Chubb- u. Duplex-Sicherheitsschlösser für Geldschränke, Tresors, Kassetten, Wohnungen, Möbel, Koffer rc.; Vorhängeschlösser, Schloßsicherungen und Alarmvorrichtungen.

Lehrlingsarbeiten.

Bernhard Burschnick, Thorn: Thonmodelle für Töpferwaaren.
Karl Retschlag, Marienwerder: 2 Oelgemälde (Landschaften) und ein Kreide-Portrait.
Joseph Domagalski, Marienwerder: 2 Oelgemälde (Landschaften).
Hermann Reh, Marienwerder: 2 Oelgemälde (Landschaften).
Max Samland, Graudenz: ein Büffet.
Oskar Moll, Elbing: Haararbeiten.
Julius Bisewski und Karl Zardacki, Neuenburg: Böttcherarbeiten.
Franz Schimborski, Graudenz, Photographien.
Ernst Bickardt, Graudenz: ein verziertes Fußkratzeisen.
Hermann Fude, Graudenz: Einsatz zu einem Hausthürgitter.
Ernst Schlöborn, Graudenz: Bratofen.
Gustav Fieck, Graudenz: Einsteckschloß zur Hausthür.
Bildhauer und Stuckateur Karl Bethke, Graudenz: modellirte Ornamente in Barock, italienischer und deutscher Renaissance.
Maler Johannes Herzberg, Graudenz: Ornament in italienischer Renaissance und Kreidezeichnungen.
Schneider Paul Schulenburg, Graudenz: eine Weste.
Schneider Friedrich Treichel, Graudenz: eine Hose.
Tischler Johann Fast, Neudorf: ein Prunkschrank.
Leo Quapp, Graudenz: in Silber gearbeitete Gegenstände.
Alfred Troike, Graudenz: desgl.

** Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Kl. Krebs.

In der letzten Sitzung sprach Herr Emil Leinveber über Viehhaltung und führte etwa folgendes aus: Früher wurde die Viehhaltung nur als nothwendiges Uebel angesehen. Man hielt Vieh, um Dünger zu produzieren und das überflüssige Futter verwerthen zu können. Später sah man ein, daß die Race des Viehes einen höheren Nutzen in Milch und Fleisch mit sich bringt. So stellte sich daß Bedürfniß einer Heerdbuchgesellschaft heraus, die dann auch 1889 gegründet wurde. Durch die diesjährige wohlgelungene Auktion in Marienburg ist der Ruf unserer Provinz begründet und die wohlberechtigte Hoffnung für das fernere Gedeihen und Wachsen der Gesellschaft gegeben. Der Nutzen solcher Auktionen für die Mitglieder wird immer noch größer werden, wenn erst durch den guten Ruf der Provinz ein gesteigerter Absatz nach andern Provinzen stattfindet, denn auch unsere Provinz ist zur Aufzucht eines guten Raceviehes sehr wohl geeignet. Zum Schluß ermahnte Herr Referent die Mitglieder, mehr Werth auf die Race zu legen, weniger Vieh zu halten, aber besser zu füttern, und schloß mit der Aufforderung, der Heerdbuchgesellschaft beizutreten. In dem Meinungsaustausch über diesen Gegenstand wurde der Vortheil der guten Race allgemein anerkannt. Ueber die Anwendung des Aderlasses bei vollblütigen Kühen, besonders bei tragenden, waren die Meinungen getheilt. Mit Rücksicht auf den jedenfalls bevorstehenden Futtermangel lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf die Fütterung mit Melasse und den Anbau der Seradella.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 26. März.

1) Wegen einer groben fahrlässigen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Joseph Jarzynski aus Graudenz zu verantworten. Am 18. Juli 1895 sollte ein Kommando von Portépée-Fähnrichen der Kriegsschule zu Danzig unter Leitung von Offizieren die Festungsarbeiten auf den Pfaffenbergen besichtigen. Für die Rückkehr nach Graudenz waren auf Ersuchen der Kriegsschule durch den Magistrat 6 zweispännige Leiterwagen gestellt worden. Eins dieser Fuhrwerke wurde vom Angeklagten geführt. Obwohl der Wagen nur bis zum Fuße des Berges bestellt war, fuhr der Angeklagte bis auf den Pfaffenberg hinauf. Dort wurde der Wagen von einer Anzahl Fähnriche bestiegen, und die Niederfahrt begann. Obwohl der Angeklagte wußte, daß der Wagen ohne Bremsvorrichtung war, und er zwei junge muthige Pferde zu lenken hatte, setzte er das Fuhrwerk in Bewegung. Wie vorauszusehen war, konnten die jungen Pferde die schwere nachdrängende Last nicht aufhalten, wurden unruhig, und schließlich drängte das eine Pferd nach der Seite, so daß der Wagen auf die Böschung gerieth, umkippte und sämmtliche Insassen herausschleuderte. Wenn auch glücklicher Weise keine ernsten Verletzungen verursacht wurden, so trugen doch ein Fähnrich eine Quetschung der linken Kopfseite, ein anderer eine Quetschung des Unterschenkels, und ein dritter eine Verletzung am Kopfe davon, so daß er besinnungslos war und 14 Tage Schmerzen hatte. Der Angeklagte mußte von der Gefährlichkeit dieser Fahrt umsomehr überzeugt sein, als er 14 Tage vorher mit 14 Herren, die er nach Culm gefahren hatte, auf dem nach der Weichsel bergab führenden Weg die Herren hatte absteigen lassen, weil dieselben Pferde den Wagen nicht hemmen konnten. Er entschuldigt sich nur damit, daß er nicht dreist genug gewesen sei, die Fähnriche zum Absteigen zu veranlassen. Der Gerichtshof sah nach Lage der Sache den Fall als sehr milde an und verurtheilte den Angeklagten zu 15 Mark Geldstrafe eventl. 3 Tagen Gefängniß.

2) Die Käthnerfrau Marianna Prill geb. Chmilewski aus Schwekatowo, welche als Hebeammenpfuscherin am 4. Oktober 1895 die Entbindung der Maurerfrau Katharina Pawlowski vorgenommen hat und dabei so regelwidrig vorgegangen ist, daß in ganz kurzer Zeit der Tod der Frau eingetreten ist, wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

3) Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Wirthschaftsvogt Johann Furke aus Sternbach, Kreis Schwetz, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

4) Gegen den domizillosen Arbeiter Gustav Laabs, welcher am 29. Januar von einem vor dem Gasthause zu Skarszewo haltenden Gefährt einen Pelz entwendete, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle auf zwei Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Verschiedenes.

— [Grubenexplosion.] In der Kohlengrube zu Brunnertown (England) erfolgte am Donnerstag eine Explosion schlagender Wetter, durch welche fünf Bergarbeiter getödtet und 60 verschüttet wurden. Die Rettung letzterer scheint hoffnungslos.

— Ein Pistolenduell hat am Donnerstag früh in der Nähe der Jägerschießstände bei Potsdam zwischen einem Marine-Offizier, (genannt wird ein Lieutenant v. Kesselhold) und dem Rechtsanwalt und Reservelieutenant Zenker aus Potsdam auf 12 Schritt Distanz stattgefunden. Beim zweiten Kugelwechsel erhielt Zenker einen Schuß in die Brust und fiel todt um. Der Grund zum Duell soll in dem Ehescheidungsprozeß des Rechtsanwalts Zenker liegen. — Von anderer Seite wird die Veranlassung auf einen Streit bei einer Festlichkeit zurückgeführt.

— Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 20000 Mk. ist in Hamburg der Registrator bei der Aufsichtsbehörde für Standesämter, Karl Anton Powell verhaftet worden. Powell hat die Unterschlagungen ungefähr zwei Jahre hindurch verübt. Es handelt sich um Gelder, die für Erwerbung des Bürgerrechts eingegangen waren. Powell war es, der vor etwa drei Jahren, als er bei der Friedhofs-Verwaltung in Hamburg-Ohlsdorf angestellt war, seinen Vorgesetzten, den Friedhofsverwalter Cordes, wegen Majestätsbeleidigung denunzirt hatte. Seine Handlungsweise, in Folge deren Cordes zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt wurde, vertheidigte Powell damals mit den Worten: seine Beamtenehre habe ihm die Anzeige des Vergehens seines Chefs geboten.

— Mit dem gestern ausführlich beschriebenen Andreeschen Polarballon haben kürzlich von Paris aus zwei Probefahrten stattgefunden. Die erste endete 82, die zweite 60 Kilometer von Paris. Die Landung mit dem riesigen Ballon war schwierig, doch ging sie glücklich von statten.

— [Spekulation.] Kommerzienrath: „Ich will den neuen Frack zur Audienz bei seiner Hoheit anziehen ... machen Sie die Knopflöcher recht in die Augen springend.

— [Kollegen.] Maler (zum Studenten): „Ich erlaube mir, mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Schmierinski, Porträtist in Kreide!" — Student: „Da sind wir ja gewissermaßen Kollegen!" — Maler: „Wieso?" — Student: „Ich mache auch viel in Kreide!"

— [Vor Gericht.] Richter (zum Angeklagten): „Sie sind wegen einer, Ihrem Kollegen gegebenen Ohrfeige zur Zahlung von zehn Mark Strafe verurtheilt." — Angeklagter: „Darf ich, Herr, die zehn Mark nicht ratenweise zahlen?" — Richter: „Nein! Sie haben ihm die Ohrfeige auch nicht ratenweise gegeben!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 27. März. Auf Befehl der Kaiserin findet am 8. Mai in der Singakademie eine Gedenkfeier für die deutsche freiwillige Krankenpflege von 1870/71 statt.**

* **Osnabrück, 27. März. Ein heftiges Gewitter hat hier großen Schaden angerichtet. An mehreren Orten haben zündende Blitze Gebäude eingeäschert.**

* **Paris, 27. März. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Bourgeois genehmigte die von dem Deputirten Dron eingebrachte Erklärung, worin es heißt: Die Kammer spricht der Regierung ihr Vertrauen aus und ist entschlossen, an Stelle der Personal-, die Mobiliar- und an Stelle der Thür- und Fenstersteuer eine allgemeine Einkommensteuer zu setzen mit stufenweiser Herabsetzung des kleineren Einkommens. Die Budgetkommission soll in Uebereinstimmung mit der Regierung die vorbereitenden Schritte thun. Die Kammer nahm mit 296 gegen 270 Stimmen die Erklärung an.**

\+ **Neapel, 27. März. Das deutsche Kaiserpaar machte heute 10½ Uhr mit den beiden ältesten Prinzen sowie dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord der „Hohenzollern" einen Ausflug durch den Golf von Neapel. Die Rückkunft erfolgt heute Abend.**

(**Konstantinopel, 27. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern Nachmittag hier ein. Am Bahnhof waren zur Begrüßung die zum Ehrendienst bestimmten türkischen Würdenträger, unter ihnen Schakir Pascha, sowie Vertreter der bulgarischen Kolonie und Delegirte des Exarchats anwesend. Zwei Ehren-Kompagnien erwarteten den Fürsten, der sich sofort mit einem Ehrengeleite nach dem Yildizpalast begab. Die feierliche Audienz bei dem Sultan dauerte eine halbe Stunde. Nach der Rückkehr des Fürsten in den Palast fand die Begrüßung durch die Dragomane Namens der Botschafter statt. Sonntag Abend wird der Fürst bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter speisen.**

(**Kairo, 27. März. Die ägyptische Regierung erklärte dem „Oberherrn", dem türkischen Sultan, daß sie im Einvernehmen mit England beabsichtige, das werthvolle, zeitweilig durch die Aufstände der Mahdisten verloren gegangene Gebiet wieder zu erobern.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 28. März: Meist heiter, Tags milde, Nachtfröste, später wolkig. — **Sonntag, den 29.:** Vielfach heiter, Tags milde, Nachtfröste. — **Montag, den 30.:** Meist heiter, Nebel, Temperatur wenig verändert. — **Dienstag, den 31.:** Wolkig mit Sonnenschein, ohne erhebliche Niederschläge.

Niederschläge vom 26. März früh bis 27. März früh.

Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	— "	Neufahrwasser	— "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Gr.Rosainen/Neudörfchen	0,0 "
Konitz	— "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	— "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "
Dirschau	— "	Bromberg	— "

Wetter-Depeschen vom 27. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	SO.	1	heiter	+ 7
Neufahrwasser	754	S.	3	halb bed.	+ 8
Swinemünde	754	SW.	3	bedeckt	+ 9
Hamburg	754	SSW.	5	wolkig	+ 7
Hannover	755	S.	2	bedeckt	+ 7
Berlin	757	W.	4	heiter	+ 9
Breslau	757	W.	3	Regen	+ 9
Haparanda	760	Windstille	0	heiter	— 8
Stockholm	752	Windstille	0	heiter	+ 6
Kopenhagen	754	WNW.	2	Nebel	+ 7
Wien	760	W.	4	bedeckt	+ 8
Petersburg	756	NO.	0	Nebel	— 0
Paris	761	NW.	4	halb bed.	+ 8
Aberdeen	756	W.	5	heiter	+ 5
Yarmouth	756	NW.	6	halb bed.	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 27. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	27./3.	26./3.
Weizen: Ums. To.	100	150
inl. hochb. u. weiß	150	150
inl. hellbunt	147	147
Trans. hochb. u. w.	116	116
Transit hellb.	110	110
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	150,00	149,00
Trans. April-Mai	114,00	114,00
Septbr.-Oktbr.	147,00	147,00
Trans. Sept.-Okt.	114,00	114,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	149
Roggen: inländ.	109	109
russ. poln. z. Trns.	71,00	71,00
Term. April-Mai	110,00	110,50
Trans. April-Mai	76,00	76,50
Septbr.-Oktbr.	114,50	115,00

	27./3.	26./3.
Trans. Sept.-Okt.	80,50	81,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
Gerste gr. (660-700)	104	104-105
„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	100-105	102
Erbsen inl.	105	105
„ Trans.	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter	51,00	51,00
nichtkonting.	31,50	31,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 27. März. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,80 Geld, Mk. 31,80 bez.

Berlin, 27. März. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	27./3.	26./3.
Weizen	verstnd.	matter
loco	148-162	148-162
Mai	153,75	154,50
Juni	153,00	153,25
Roggen	verstnd.	matter
loco	119-123	119-123
Mai	122,00	122,75
Juni	122,75	123,50
Hafer	matt	matter
loco	115-145	115-145
Mai	118,75	119,00
Juni	120,00	120,25
Spiritus:	still	behpt.
loco (70er)	34,10	34,00
Mai	39,60	39,60
Juli	39,20	39,30
September	39,50	39,60
4% Reichs-Anl.	106,20	106,00
3½ % „ „	105,10	105,25

	27./3.	26./3.
3% Reichs-Anleihe	99,60	99,70
4% Pr. Consf.-Anl.	106,00	106,00
3½% „ „	105,10	105,25
3% „ „	99,60	99,60
Deutsche Bank	194,70	194,90
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,60
3½ „ „ „ II	100,30	100,40
3½ „ neul. „ I	100,30	100,30
3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,50
3½% Ostpr. „	100,50	100,50
3½% Pom. „	100,50	100,70
3½% Pos. „	100,30	100,30
Disk.-Com.-Anth.	210,40	210,80
Laurahütte	152,60	154,90
5% Ital. Rente	82,50	83,10
4% Mittelm.-Oblg.	93,90	94,10
Russische Noten	216,70	216,65
Privat-Diskont	2¼ %	2⅛ %
Tend. d. Fondbörse	schwch.	schwach

Familien-Anzeigen.

8454] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachm. 1½ Uhr, nach langem schweren Leiden, zu einem besseren Leben, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Besitz.-Fr.
Petronella Knels
geb. Wichert
im Alter von 53 Jahren 6 Mon., was wir hiermit schmerzerfüllt anzeigen.
Im Namen der Hinterblieb. Wilhelm Knels.
Groß Westfalen, den 26. März 1896.
Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachm. 4¾ Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziges, unvergeßliches **Fritzchen** im Alter von 2½ Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend an, die tiefgebeugt. Eltern.
G. Kroll, nebst Frau, geb. Friese.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29., 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause Kasernenstr. 24 aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elsbeth** mit dem Rektor der Bürgerschule II z. Eberswalde Herrn **Hermann Hoppe** zeigen wir ergebenst an. [8452
Plement, i. März 1896.
Carl Röthe und Frau geb. v. Domarus.

Elsbeth Röthe
Hermann Hoppe
Verlobte.

Metzer Dombauloose à 3,30 Mark, **Königsberger- u. Frankfurter Pferde-Loose** à 1 Mark, Liste u. Porto 35 Pf. bei **J. Ronowski,** Graudenz, Grabenstraße 15. [8553

G. & J. Müller
Tischlermeister
ELBING
Reiferbahnstr. 22.
Bau- u. Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb
Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens
empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:
Bautischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- und Stabböden-Treppen 2c.
Laden-Einrichtungen
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Kunstmöbel
einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.
Einrichtungen
für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffent. Gebäude 2c. [7077
Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen u. Anschläge steh. jed. Zeit z. Verfüg.

Sie glauben nicht welch. **wohlth. u. verschönernd. Einfluß** auf die Haut das tägl. Waschen mit: [7323
Bergmanns Lilienmilch-Seife v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzm.: „Zwei Bergm.") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sow. gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser & Paul Schirmacher,** Graudenz. Ap. **Warkentin & St. Szpitter,** Lessen.

כשר

Nur Postcolli.

Empfehle [9488
Räucherwurst
à Pfund 90 Pfg.
Dampfwurst, Leberwurst, Saucischen
à Pfund 60 Pfg.
B. Bernstein,
Bromberg.

8412] **Geldschrank**
kl., b., b. Ballach, Marienwerder.

P. P.

8369] Hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß das von meinem verstorbenen Manne **Albert Liebert** betriebene

Getreide-Geschäft

in bisheriger Weise unter unveränderter Firma fortgeführt wird.

Mein Sohn **Carl**, der bereits 10 Jahre im Geschäft thätig, wird dasselbe nach den Prinzipien des Verstorbenen weiter fortsetzen.

Das dem Verstorbenen in so großem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich der Firma stets erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wwe. Rosalie Liebert.

Zur Frühjahrsbestellung
9022] empfehle



Normalpflüge
Patent Ventzki
anerkannt bester Pflug ganz aus Stahl gefertigt

Einschaarige Kultur-Pflüge, Drei- und vierschaarige Schälpflüge, Häufelpflüge, Grubber, Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen
in verschiedenen Ausführungen, als:
Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen
mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.

Drillmaschinen Saxonia-Normal
säet ohne Regulirung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmässig.

Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer
sowie alle anderen **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe** in nur bester Konstruktion.

A. VENTZKI
GRAUDENZ
Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Ochsenfleisch (hochfein)
Lammfleisch (deliciös)
Kalbfleisch (vorzügl. Tränkkälber)
Rostbeaf, Lammrücken, Kalbsrücken
empfiehlt in normal gemästeter Qualität
Ferdinand Glaubitz,
Herrenstr. 5/6.
Fernsprecher Nr. 59. [9392

Artillerie-Geschoßtransportkasten
fast neu, gediegen gearbeitet, zum Versenden schwerer Gegenstände sowie als Werkzeugkasten, Flaschenbierkasten für Maschinenfabriken, Brauereien 2c. vorzüglich geeignet, offerirt ab Artilleriedepot Graudenz pro Stück Mk. 2,— gegen Nachnahme. Ungefähre Größe der Kasten 52 cm lang, 45 cm hoch u. breit. Dieselben sind sehr dauerhaft, mit Eisen beschlagen, starkem Deckel und Lederriemen zum Zuschnallen, mit Oelfarbe gestrichen, Stärke der Wände 3 cm. [8455
C. H. Kaiser, Leipzig.

Ungarweine.
Tokayer Sanitätsweine sind ärztlich empfohl., Stärkungsmittel für schwächl. Personen, Reconvalescenten. Mein Lager hierin bietet grosse Auswahl, ca. 40 Sorten, qro Fl. 1 Mk., Postfass 4 Liter 8 Mk. aufwärts. Preisliste gratis.
8523] **B. Krzywinski.**

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

---

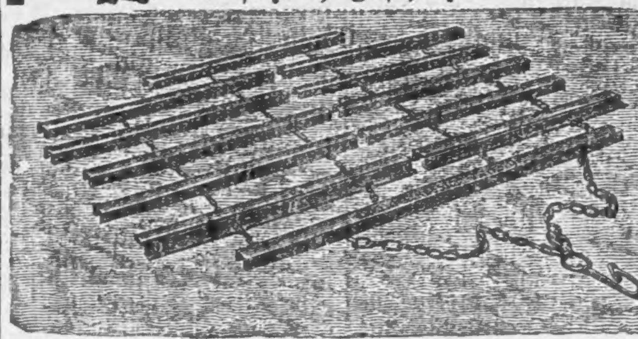
1 stehender Feuerröhrenkessel
5 Atm. ü. 14,3 qm Hzfl. m. compl. Arm. [6502
1 3HP Wanddampfmaschine
1 gut erh. Schmiedeblasebalg
billig zu verkaufen.
H. Merten,
Maschinenfabrik **Danzig.**

Der Pflug der Zukunft. **Neu!**
Sensationelle Erfindung!
Bester Pflug der Welt
1-, 2- und 3scharig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhand., wird kein anderer mehr gekauft. [8409
Glänzende Zeugnisse.
Wird auch zur **Probe** abgegeben. Ferner empfehle noch meine berühmten **Glattstroh-Dreschmaschinen** Preis Mk. 160,—. **Schrotmühlen, Ringelwalzen, Säemaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen etc.** Kataloge gratis und franko durch
Paul Grams, Kolberg.
• Tüchtige Vertreter gesucht. •

Für Sammler von Alterthümern!
8496] Sehr gut erhaltene engl. **Hausuhr,** Mondwechsel, Datum 2c. angebend, über 150 Jahre alt, billigst. **Herm. Bartel,** Schlochau.

Neu und als hervorragend praktisches unentbehrliches Ackergeräth anerkannte

Ackerschleife
mit sich selbst schärfenden Unkrautmessern.
Gesetzlich geschützt.



Preis der Ackerschleife aus Schmiedeeisen für leichten und mittleren Boden 39 Mark, desgleichen für schweren Boden 42 Mark.
Baldige Ertheilung von Aufträgen erbitten die Fabrikanten

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Für den Privatbedarf.
Saure Gurken, delikat, Fass 30 Stck. 1,55 Mk., Senfgurken, Postfass 4,50 Mk., Preisselbeeren, Postfass 4,50 Mk., Schneidebohnen 2 Pfd. 50 Pfg., junge Erbsen 2 Pfd. 75 Pfg., Sparg. 2 Pfd. 2,25 Mk., Gemüsesparg. 2 Pfd. 1 Mk., fr. Salat, Radischen, Tomaten, canar. Kartoff., fr. Lachs p. Pfd. 1 Mk., fette Poularden, Kapaunen, gemästete Puten, Enten u. m. a. in nur prima Waare empfiehlt
8524] **B. Krzywinski.**



Eine 2 | 3 | 4 | 6 chörige außergew. solid. geb. **Concert-Zugharmonika m. Glockenbegl.,** 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässe, vollst. fein Nickel-Eckenbeschl., off. Claviatur, dauerhafte weit ausziehb. 3fach. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste **Neusilb.-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkl. **grosse Prachtinstrumente**
mit 2 Regist., 40 St. M. 5.50
„ 3 echt. „ 60 „ „ 7.50
„ 4 echt. „ 80 „ „ 9.50
„ 6 echt. „ 120 „ „ 20.00
versenden gegen Nachnahme
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harm.-Fabr. (kein Zwischenhd.) Schule gratis. Umtausch gestattet.
Die v. Zwischenhändl. zu Mk. 5 off. Qual., Beschreib. w. ob., ohne Glocke, geb. w. sch. z.
7262] **Mk. 4,50** ab.

Zu Backzwecken.
Prachtvolle grosse Rosinen, Sultaninen, Korinthen p. Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg., gr. Mandeln 4 Pfd. 3 Mk., feinstes Weizenmehl, prima Kaiserauszug-Mehl, Liegnitzer Mohn, weiss u. blau, Vanille, Citronen, feine Gewürze u. m. a. Indisch Zuck., feinste Brodraffinade, gem. Zucker, sehr billig, empfiehlt
8522] **B. Krzywinski.**

Ein Einfamilienhaus
wird zum Abbruch verkauft in Großpeterwitz. R. Schimpff.

Verloren, Gefunden.

Eine graue Ulmer Dogge
hat sich am 26. d. Mts. bei mir eingefunden. Eigenthümer derselben kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen bei Gastw. Bodammer, Wiewiorken Wpr. [8429

Wohnungen.

E. **Wohn.,** 2 Stub., Küche, z. 1. April Blumenstr. 18 zu verm.

8389] **Eine möbl. Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, zu verm. A. Henke, Grüner Weg.

8384] **2 möbl. Zim. n. Bursch.-gel.** i. d. Nähe d. Art.-Kas. sof. z. verm. A. Flindt, Lindenstraße.

Briesen Westpr.
8266] In hiesiger Haupt- und Bahnhofsstraße habe ich in bester Lage einen schönen
kleinen Laden
welcher sich insbesondere für Fleischer, jedoch auch zum Vorkost- od. jedem andern Geschäft eignet, mit dazu gehöriger **Wohnung** billig zu vermiethen.
J. Littmann's Sohn
Briesen Westpr.

Dobrin b. Pr. Friedland.
7072] **Eine Wohnung** v. 6 Zim. n. Zub., Perdest., Wagenrem., Waschk., Keller u. s. w. ist in m. neuen herrsch. Hause v. sofort zu vermiethen., dies. kann a. getheilt werden. Auch will ich das Grundstück, mit auch ohne Garten (vier Wohn.) verkauf. Carl Joppen Dobrin bei Pr. Friedland.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21 das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
Woh. 1. u. 2. Et., 7 Z., Mäd.- u. Burschengelaß u. Pferdst. Lindst. 30.
5 Zim. 1. Et., Pfdst. Tabakstr. 21.
5-6 Z. 1 Et. m. Grtant. Marienwst. 2.
2 W. 6—8 Z., Pfst., G. Fstgst. 10 u. 12.
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Unterthst. 28.
6 „ pt. m. Zub. Oberthornerst. 1.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
4 Zimm. part. m. Z. Grabenstr. 50.
2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50.
2-3 Z. 3. Etg. m. Zub. Tabakst. 6.
2 Zim. mit Zub. Festungsstr. 8.
2 „ „ Salzstraße 4.
2 W. je 2 Z. Seitenth. Mauerst. 12.
1 Giebelw. 3 Zim. Gerichtsstr. 1/2.
1 m. Wohn. pt. Oberthornerst. 1.
1 Tischl.-Werkst. m. W. Salzstr. 4.
Eine Stube, Küche und große Kellerräume zum Bierverlag, Tischlerei oder Böttcherei sich eignend, hat von sof. zu verm. E. Dessonneck.
1 Pferdest. v. sof. Getreidem. 21.
1 Pferdestall Tabakstr. 7.

Schwetz.
8113] Ein in **allerbester Geschäftslage** geleg. **kleinerer**
Geschäftsladen
(5×4 Meter Fläche), bisher zu Zigarren- und Weingeschäft benutzt, ist per 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermiethen. Der guten Lage wegen, eignet sich derselbe zu **jedem Geschäft.**
Samuel Freimann,
Schwetz a. W.

Stolp i. P.
8428] **In Stolp i. P., Markt-Ecke,** z. 1. April cr. zu vermiethen
ein Laden
mit 2 Schaufenstern, passend für jed. Geschäft.
Näheres bei
Friedmann, Stolp.

Damen find. freundl. Aufn. b. Fr. Kurdelska, [5625 Hebeamm., Bromberg Luisenst. 16.

Pension.

Knaben oder junge Mädchen
die die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme gegen mäßige Pension bei Frau H. Ploetz, geb. Temme, Mauerstraße 1—3.

Pension.
Jüd. Knaben, w. die höh. Schulen hierorts bes. wollen, finden bei mir gute Pension. Ich beaufsichtige sämmtliche Schularbeiten und bereite auf Wunsch bis Tertia vor. Emil Sachs, Privatlehrer, Grabenstr. 9. [8595

Pension.
8086] Knaben, welche Realschule besuchen sollen, finden Pension bei Oberlehrer (Neuphil) an kleiner Schule. Sorgf. Ueberwachung u. Pflege, Garten; beste Referenz. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8086 an d. Ges. erbet.

Thorn.
7557] Junge Mädch., w. d. Schule in Thorn bes., find. freundliche **Pension** in guter Fam. Französ. Konversation m. d. Dame d. Haus., die 11 Jahre als Lehrerin in Frankreich gelebt. Näheres durch Frau K. Wunsch, Thorn, Westpr., Grabenstr. 16.

7709] In mein. Pension find. noch
2—3 Knaben
die das Gymnasium in Thorn besuchen sollen, liebevolle Aufnahme. Gute Verpflegung, Gartenbenutzung. Mocker. Frau J. Wentscher.

Vereine.

Krieger- Verein Graudenz.
Generalversammlung.
Sonntag, den 29. cr.,
von 5 Uhr nachmittags ab.

Tagesordnung:
1) Bericht üb. das Vereinsjahr
2) Kassenbericht, [8506
3) Verhältniß zu Bezirk und Bund,
4) Wahl des Vorstandes,
5) Wahl der Kassenrevisionskommission,
6) Innere Angelegenheiten des Vereins.

Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus f. Westpreußen."
8441] Die diesjährige Generalversammlung find. **Donnerstag, den 8. April, 11 Uhr Vormittags im Zeichensaale der Scherler'schen Schule, Danzig, Poggenpfuhl 16, Hinterhaus,** statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ersatzwahl einer 1. Vorsitzenden. 4. Diskussion über Anfragen von Mitgliedern, betreffend Erweiterung der Aufnahmeberechtigung, Nachzahlung von Beiträgen 2c.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Tivoli.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
Großes Konzert
von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pfg.
Kluge.

„Rother Adler" Dragaß.
Sonntag, den 29. d. M.:
Erstes
Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 35.
Anfang 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung find. das Konzert im Saale statt.
Nipkow.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend. Benefiz für die Balletmeisterin Bertha Benda. **Truffaldino,** Fastnachtsspiel. — Hierauf: **Parademarsch,** Ballet. Hierauf: Novität! **X-Strahlen.** Schwank. Zum Schluß: Novität! **Phantasieen im Bremer Rathskeller.** Tanzbild.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Comtesse Guderl.** Lustspiel. Abends 7½ Uhr. **Der Präsident.** Lustsp. Hierauf: **X-Strahlen.** Zum Schluß: **Phantasieen im Bremer Rathskeller.** Tanzbild.

Zur Ebene Saron und zum Saronischen Meerbusen
Eine Pilgerfahrt nach Jerusalem und Athen von **Dr. A. Brandt.**
Eleg. brosch. Mk. 1,— gegen Einsendung von Mk. 1,05 in Briefmarken franko per Post. [8442
Die günstigsten Kritiken liegen darüber vor, u. A. schreibt Herr Hofprediger D. Rogge zu Potsdam darüber:
„Mit großer Frische und lebendiger Anschaulichkeit hat der Verfasser der vorliegenden Schrift über seine Reiseerlebnisse und über die empfangenen Eindrücke berichtet. Und auch aus zahlreichen anderen Reisebeschreibungen längst Bekanntes wird hier mit solcher Anschaulichkeit erzählt, daß niemand die kleine Schrift ohne Befriedigung aus der Hand legen dürfte."
Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung
Graudenz.

Pianinos
neuester Konstruktion zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. [7055
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

8447] Antw. a. Inserat Nr. 64. Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht — nach 8 Tag. — z. schwer. Liebesproben wur. mir auferl. Möge der jetz. Zust. dar. w. besteh; hab. ja doch keinen Groll mehr im Herzen. **R.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 75.

Graudenz, Sonnabend] [28. März 1896.

Zur Konvertirung Westpreußischer Pfandbriefe.

Dem im Mai zusammentretenden General-Landtage der Westpreußischen Landschaft wird eine Konvertirungsvorlage zugehen. In der Begründung der Vorlage heißt es: „Der ländliche Grundbesitz, namentlich in den östlichen Provinzen hat durch den nicht unbedeutenden Rückgang der Preise fast sämmtlicher landwirthschaftlicher Erzeugnisse in Verbindung mit den erhöhten Betriebskosten eine bedeutende Verminderung seiner Reinerträge erlitten, wodurch ein nicht geringer Theil der Grundbesitzer bei zum Theil starker Verschuldung in so ungünstige Verhältnisse gerathen ist, daß es geboten erscheint, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf eine Verbesserung ihrer Lage hinzuwirken. In Erwägung dieser Verhältnisse ist die Landschaft bereits seit längerer Zeit unausgesetzt bemüht gewesen, auf eine Verbilligung des landschaftlichen Kredits hinzuwirken, zuletzt im Jahre 1886 durch eine allgemeine Konvertirung der 4-prozentigen in 3½-prozentige Pfandbriefe und durch die Ausgabe 3-prozent. Pfandbriefe. Das andauernde Sinken der Zinssätze für Anlagepapiere bester Sicherheit hat sich auch bei den landschaftlichen Kreditverhältnissen geltend gemacht, sodaß die 3½-prozentigen Westpreußischen Pfandbriefe sowie auch die gleichverzinslichen Pfandbriefe anderer Landschaften dauernd einen Kurs erreicht haben, der den Nennwerth zum Theil nicht unbedeutend überstieg, während der Kursstand der 3-prozentigen Pfandbriefe zwischen 95 und 97 Prozent geschwankt hat. Erst in jüngster Zeit ist der Kurs der 3½-prozentigen Pfandbriefe infolge der vielen freiwilligen Konvertirungen in 3-prozentige Pfandbriefe etwas herunter gegangen, er übersteigt aber immer noch den Nennwerth. Diese nach Verhältniß des Zinsfußes geringe Kursspannung zwischen den 3½- und 3-prozentigen Pfandbriefen hat eine größere Anzahl von Besitzern bewogen, ihre 3½-prozentigen Pfandbriefsschulden auf ihre eigene Rechnung in 3-prozentige in der Weise umzuwandeln, daß sie die 3½-prozentigen Pfandbriefe an der Börse angekauft und gegen deren Einlieferung 3-prozentige Pfandbriefe von der Landschaft in Empfang genommen haben. Auf diese Weise sind bisher etwa 12 Millionen Mark 3½-prozentiger Pfandbriefe konvertirt worden. Die Kosten dieser freiwilligen Umwandlungen haben sich jedoch verhältnißmäßig hoch, auf 5 bis 6 Proz. der Pfandbriefsschuld und darüber gestellt, so daß die Konvertirung für eigene Rechnung nur von solchen Besitzern vorgenommen werden kann, welche eine entsprechende Summe in dem ihnen zum Zwecke der Bestreitung der Kosten freigegebenen Til[gung]sfonds haben. Es ist deshalb aus betheiligten Kreisen der Wunsch laut geworden, zu einer allgemeinen Aufkündigung und Konvertirung der 3½-prozentigen Pfandbriefe in 3-prozentige zu schreiten, da anzunehmen sei, daß dann der Kurs der ersteren fallen und der letzteren steigen werde, so daß die Kosten im Verhältniß zu denen einer freiwilligen Konvertirung nicht unerheblich geringer sein würden. Ueberdies würden die Kosten einer allgemeinen Konvertirung von der Landschaft vorgeschossen und von den betheiligten Besitzern durch alljährliche kleine Ratenzahlungen erstattet. Unter diesen Umständen und in der Erwägung, daß die gegenwärtige Lage des Geldmarktes in Betreff des niedrigen Zinsfußes noch längere Zeit erhalten bleiben werde, falls keine unerwarteten Ereignisse störend dazwischen treten sollten, und daß die jetzt in keinem entsprechenden Verhältnisse stehende Kursdifferenz zwischen den beiden Pfandbriefsarten sich möglicher Weise noch weiter verringern werde, halten wir die Durchführung einer allgemeinen Konvertirung der 3½-prozentigen Pfandbriefe im Interesse des schwer belasteten Grundbesitzes für geboten und uns verpflichtet, für den Fall des Eintritts noch günstigerer Konjunkturen die vorbereitenden Schritte durch Vorlegung eines Konvertirungs-Entwurfs zu thun.

Das Recht der Landschaft, die 3½-prozentigen Pfandbriefe, sowohl die I. als II. Serie auf Baarzahlung zum Nennwerthe zu kündigen, steht außer Zweifel, ist auch vom Staate bei Gelegenheit der früheren Konvertirungen wiederholt anerkannt worden.

Die Mittel zur Durchführung der Konvertirung sind vorhanden. Dieselbe würde umfassen:

die 3½prozentigen Pfandbriefe Emiss. A mit 26007880 Mk.,
die „ „ „ Emiss. B mit 88593000 „
die „ „ „ II. Serie mit 88593000 „

Der Tilgungsfonds beträgt:

von den 3½ prz. Pfandbr. Emiss. A 1309,775 Mk. od. 5,04%
„ „ „ „ „ „ B 4792,258 Mk. od. 5,41%
„ „ „ „ „ II. Serie 1214,201 Mk. od. 7,12%

der Schuld. Er deckt mithin bei jeder Pfandbriefsart den gegenwärtigen Unterschied zwischen dem Kurs- und dem Nennwerthe der die Einlösungsmittel für die 3½prozentigen Pfandbriefe gewährenden 3prozentigen und die voraussichtlichen Kosten der Konvertirung. Soweit aber die Antheile einzelner Besitzer am Tilgungsfonds noch nicht den prozentualen Durchschnittssatz erreichen, würden diese das halbe Prozent Mehr-Zinsen, welches durch die Konvertirung erspart würde, bis zur vollständigen Abbürdung ihres Kostenantheils fort zu entrichten haben, die erforderlichen Vorschüsse aber aus dem Eigenthümlichen und aus dem Sicherheitfonds zu entnehmen sein. Daß Letzteres zulässig, und auch die Tilgungsguthaben der Einzelnen für die Konvertirung, welche eine Abminderung der Pfandbriefsschuld herbeiführt, verfügbar seien, ist bereits bei den früheren Konvertirungen der 4½ und 4prozentigen Pfandbriefe I. und II. Serie vom Staate wiederholt anerkannt worden.

Zu diesem Antrage der Direktion stellt der Konitzer Landschaftskreis folgenden Antrag: Der Generallandtag wolle beschließen, die allgemeine Konvertirung der 3½prozentigen Pfandbriefe in 3prozentige vorzunehmen, wenn dieselbe mit einem Verluste von bis höchstens 3 Prozent sich ausführen läßt. Die Kosten für die Konvertirung aus dem Eigenthümlichen Fonds zu entnehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. März.

— Vom 1. April ab wird die täglich einmalige Botenpost zwischen Bukowitz und Krupoczin aufgehoben. Von demselben Tage ab erhält die Kariolpost von Terespol nach Schwekatowo folgenden veränderten Gang. Aus Terespol 7^{50} Vorm., in Heinrichsdorf 8^{35} Vorm., in Bukowitz 9 Vorm., in Krupoczin 9^{40} Vorm., in Schwekatowo 10^{50} Vorm. Aus Schwekatowo 6 Nachm, in Krupoczin 7^{15} Nachm., in Bukowitz 7^{55} Nachm., in Heinrichsdorf 8^{30} Nachm, in Terespol 9 Uhr Abends.

— Zum Ankauf von Remonten sind im Regierungsbezirk Danzig für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: am 11. Mai in Elbing, 12. Mai in Altfelde, 15. Mai in Marienburg und Gnojau, am 16. Mai in Neuteich und Tiegenhof.

— Wegen der polizeilichen Genehmigung für öffentliche Schüleraufzüge haben die Minister des Kultus, der Justiz und des Innern eine Verfügung an die Oberpräsidenten erlassen, in der es heißt: Die unter Aufsicht der Lehrer mit oder ohne Musikbegleitung in Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen stattfindenden Schüleraufzüge sind dann als öffentliche Aufzüge im Sinne des Vereinsgesetzes anzusehen, wenn sie aus außerordentlicher, nicht lediglich in Erfüllung der Schulpflicht und innerhalb der geordneten Einrichtungen der Schulanstalt liegender Veranlassung und nicht auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörden erfolgen. Von öffentlichen Schüleraufzügen, welche hiernach der polizeilichen Genehmigung nicht bedürfen, ist in solchen Fällen, wo es sich um größere Veranstaltungen handelt, der Ortspolizei vorher Kenntniß zu geben, damit zur Vermeidung etwaiger Verkehrsstörungen rechtzeitig die erforderlichen polizeilichen Maßregeln getroffen werden können

— Dem Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Major a. D. Frhr. v. Seherr-Thoß auf Röhrsdorf b. Fraustadt sind die Ritterinsignien I. Klasse des Anhaltischen Bären verliehen worden.

— Die Wahl des Kaufmanns Schlak zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Rehden und die Wahl des Dampfschneidemühlenbesitzers Lehmann zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Mewe ist bestätigt worden.

— Der Krahnmeister Schwarz in Dirschau ist zum Strommeister ernannt und nach Thorn versetzt. Der Strommeister Haase zu Alt Thorn ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Thorn, 26. März. Das Rittergut Rubinkowo wurde gestern für 70000 Mk. an den Fuhrhalter Poplawski von hier verkauft.

× **Rosenberg**, 26. März. Vor der Strafkammer hatten sich die Arbeiter Schittkowski'schen Eheleute aus Dt. Eylau wegen unmenschlicher Behandlung ihrer Kinder zu verantworten. Sch. hatte sich zum zweiten Male verheirathet und ersann mit der Stiefmutter gemeinsam höchst grausame Mißhandlungen, um die unglücklichen Kinder zu Tode zu quälen, und sie haben denn auch ein 1½jähriges Mädchen todtgeprügelt. Die drei anderen Geschwister, deren Körper noch mit vielen tiefen Narben bedeckt sind, wurden anderweit in Pflege gegeben. Die entmenschten Eltern wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gestern fand auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche eines vor 4 Jahren in Guhringen gestorbenen Altsitzers statt, da sich das Gerücht verbreitet hat, derselbe sei keines natürlichen Todes gestorben.

Rehhof, 25. März. 65 Mitglieder der Marienburg-Niederunger Feuer-Versicherungsgesellschaft wählten heute den Besitzer Herrn Harms aus Zwanzigerweide zum Deputirten für den hiesigen Bezirk. — Durch Herrn Prediger Mannhardt aus Danzig wurde heute ein evangelischer Christ in die Gemeinschaft der zur Kirche Zwanzigerweide gehörigen Mennonitengemeinde aufgenommen.

kk **Osche**, 26. März. An Stelle des verstorbenen Arztes Herrn Dr. Chojnacki hat sich Herr Dr. Graff als zweiter Arzt niedergelassen. — Auch der hiesige Bienenzuchtverein, der erst kurze Zeit besteht, wird sich an der Provinzial-Bienenausstellung in Graudenz betheiligen. — Die Pflasterung der Straßen unseres Ortes soll in diesem Jahre weiter fortgeführt werden.

B **Tuchel**, 26. März. In der gestrigen Vorstands-Sitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde Frau Landrath Beuske einstimmig als Vorsitzende gewählt, nachdem die bisherige Vorsitzende, Frau Rentier Johanna Schmidt, den Vorsitz aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hatte. Namhafte Unterstützungen wurde an Arme aller Konfessionen bewilligt.

* **Putzig**, 26. März. In der Nacht zu Mittwoch strandete in Folge des undurchdringlichen Nebels in der Nähe der Halbinsel Hela der mit Getreide beladene Dampfer „Nordstern" aus Elbing. Zwei Dampfer aus Danzig brachten dem verunglückten Dampfer Hülfe.

Elbing, 26. März. Gestern nahmen die Instruktions-Kurse für freiwillige Krankenpfleger im Kriege ihren Anfang. Den einzelnen Abtheilungen gehören 25—30 Mann an. Der theoretische Unterricht wird zweimal wöchentlich in je 2 Stunden ertheilt und wird 5—7 Wochen in Anspruch nehmen.

Auf der Schichau'schen Werft fand heute Nachmittag der Stapellauf eines norwegischen Torpedokreuzers statt. Das Schiff wird bekanntlich durch freiwillige Beiträge erbaut, welche norwegische Frauen gesammelt haben. Das Schiff erhielt den Namen „Valkyrien". Dem Stapellauf wohnten die zur Zeit hier weilenden norwegisch-schwedischen Marine-Offiziere und Ingenieure bei.

Königsberg, 26. März. Der als außerordentlicher Professor an unsere Universität berufene Dr. Brinkmann, bisher Privatdozent für klassische Philologie an der Universität Bonn, erwarb sich in Bonn 1886 die phisophische Doktorwürde und habilitierte sich 1893 als Privatdozent. Schon seit 1887 versah er in Bonn die Assistentenstelle am philologischen Seminar, und sowohl in dieser Stellung wie auch in seinen akademischen Vorlesungen hat sich seine Lehrtüchtigkeit vorzüglich bewährt. Unter seinen Fachgenossen ist der Umfang und die Tiefe seines Wissens rühmlich bekannt, ebenso die Gründlichkeit seiner Forschung. Unter seinen durch Scharfsinn und Gelehrsamkeit ausgezeichneten Schriften sind besonders zu nennen „Die Streitschrift des Serapion gegen die Manichäer" seine Ausgabe des Alexander von Lycopolis 2c. Größere Werke sind von ihm demnächst zu erwarten. An unserer Universität wird Professor Brinkmann den dritten Lehrstuhl für klassische Philologie einnehmen.

Zum Gemeindevorsteher und Badekommissarius des Seebades Kranz wählte die Gemeinde in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung den bisherigen Amtsvorsteher von Friedrichshof, Herrn v. Herzberg. Es wird beabsichtigt, in Kranz eine Gesellschaft zu bilden, welche eine Anstalt für alle Arten des Naturheilverfahrens errichten will. Der Plan weist für Herren und Damen Baderäume auf, in denen auch römische, irische und russische Dampfbäder verabfolgt werden sollen. Vor den Baderäumen wird sich eine große Wandelbahn mit anschließendem Saal für Gymnastik befinden. Zu dem Etablissement werden auch 40 mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer, sowie ein Restaurant mit Speisesaal gehören.

Braunsberg, 26. März. In der Nacht zu Mittwoch starb in Königsberg der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer Oberst a. D. v. Stosch-Rodelshöfen. Viele Jahre lang hat er in einer Reihe von Ehrenämtern dem Kreise Braunsberg gedient. — Am hiesigen Lehrerseminar haben 26 Bewerber die zweite Lehrerprüfung bestanden.

Der Kreistag wählte vorgestern Herrn Bürgermeister Frans-Wormditt zum Mitglied der Kreisersatz-Kommission; wiedergewählt als Kreisdeputirter wurde Herr Höpfner-Regitten. Die Kreishundesteuer wurde einstimmig angenommen.

† **Osterode**, 26. März. Der von der Stadtverordneten-Versammlung für 1896/97 festgestellte Stadthaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 170465 Mk. ab, gegen das Vorjahr 25535 Mk. mehr. An direkten Steuern sind 135348,19 Mk. aufzubringen; dieser Betrag soll durch 250 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Proz. zu den Realsteuern und 50 Proz. zur Betriebssteuer gedeckt werden. Die Kreis- und Provinzialabgaben werden nicht mehr besonders, sondern mit den Kommunalsteuern zusammen erhoben werden. An Gebühren und Beiträgen nach dem neuen Kommunalsteuergesetz sind 4820 Mk. und an indirekten Steuern 560 Mk. in Einnahme gestellt. Die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten betragen 33460,10 Mk., die Kosten für die öffentliche Sicherheit 5429 Mk., die Schulunterhaltungskosten 50705,38 Mk. und die Kosten für das Armenwesen 6188,84 Mk. An Zinsen und Tilgungsbeträgen von schuldigen Geldern sind 7236,05 Mk. aufzubringen und an Kreis- und Provinzialabgaben sind 29895 Mk. abzuführen. — Der Vorstand des Turnvereins hat die Bildung eines Turnvereins für Frauen beschlossen. — Die hiesige Vorsteherstelle beim Postamt I ist dem Postkassirer Herrn Schreiber in Insterburg übertragen.

† **Mohrungen**, 26. März. Dem Verwaltungsbericht der Stadtsparkasse entnehmen wir folgende Zahlen: Die Einnahme für 1895 beträgt 1823710,20 Mk., die Ausgabe 1795855,48 Mark. Die Kasse hat städtische Grundstücke mit 256950 Mk. und ländliche mit 359900 Mk. beliehen, in Werthpapieren sind 60000 Mark angelegt. An Wechselforderungen stehen 406000 Mk. und an Schuldscheinforderungen 216700 Mk. aus. Der Reservefonds beträgt 117280 Mk. Derselbe ist im Jahre 1895 um 8870 Mk. vermehrt, obgleich 4800 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wurden. Die Kasse verwaltet 1325800 Mk. fremde Kapitalien.

Jarotschin, 25. März. In einem Anfalle von Schwermuth, durch Jahre lange Krankheit hervorgerufen, stürzte sich in Golina in der Nacht eine Frau in den eigenen Brunnen und fand dabei ihren Tod. — Am Sonntag Nachmittag hatten sich auf einem Saatfelde des Besitzers Herde-Annapol eine Anzahl Rehe eingefunden. Darunter war auch ein Rehbock. Der etwa zehnjährige Sohn des Besitzers eilte mit einer Peitsche herbei, um die Thiere von dem Felde zu verjagen. Die Rehe eilten wohl davon, mit ihnen der Rehbock. Dieser aber war nur etwa zwanzig Schritt gerannt, als er plötzlich Kehrt machte, auf den Knaben zueilte und ihn mit seinem Gehörn bearbeiten wollte. Schnell entschlossen warf der Knabe die Peitsche weg und ergriff den Bock an den Hörnern, um ihn von sich abzuhalten. Leider wurde er des Thieres nicht Herr und kam zu Falle, wobei er aber den Bock immer noch festhielt. So rang der Knabe etwa eine Viertelstunde mit dem Thier. Leute, die aus der Kirche kamen, wagten sich an das wüthende Thier nicht heran. Erst einige Arbeiter seines Vaters befreiten den Knaben, indem sie dem Thiere Stricke um die Füße warfen und es so fesselten. Der Vater tödtete darauf das Thier, da es den Kindern schon öfter gefährlich geworden sein soll.

X **Gnesen**, 26. März. Gestern Abend traf von Thorn ein Salonzug aus Petersburg ein, welcher die Kaiserin Mutter, den Großfürsten Michael und die Großfürstin Olga im Gefolge mit sich führte. Der 10 Wagen lange Salonzug fährt nach Frankreich, wohin sich die Kaiserin-Mutter zum Besuche des Großfürsten-Thronfolgers begiebt.

Tremessen, 25. März. Die Wahl des Rechtsanwalts und Notars Klein zum Magistratsschöffen ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

† **Körlin**, 24. März. Heute Morgen fand man im Mühlenbach an der Schleuse die Leiche der Wittwe W. von hier, die wohl in Geistesumnachtung ihre Wohnung bei hiesigen Verwandten in der Nacht durch das Fenster verlassen hatte, um ihren Tod im Wasser zu suchen.

Köslin, 24. März. Herr Regierungs-Präsident Freiherr von der Reck kehrte heute von seiner Erholungsreise aus Italien wieder hierher zurück.

Lauenburg, 24. März. Zum Kreisphysikus für Lauenburg ist Dr. Ebhardt aus Wittkowo ernannt worden.

Belgard, 24. März. Ein Einbruch und Raubmordversuch ist in einer der letzten Nächte bei dem Gastwirth Barchmin in Zadtkow verübt worden. Der Einbrecher wurde von dem durch das Geräusch aus dem Schlaf geweckten Gastwirth ertappt, als er beim Aufbrechen des Geldspindes beschäftigt war. Zwischen beiden Personen entstand ein heftiges Ringen, wobei der Einbrecher drei Revolverschüsse auf seinen Gegner abgab. Der dritte Schuß traf den Gastwirth in die Seite und verwundete ihn schwer. Der Räuber ergriff die Flucht und entkam. Er hat nur einen kleinen Betrag in Silbermünzen erbeutet. Seine Mütze hat er zurückgelassen. Der schwerverwundete Gastwirth B. ist ins Polziner Krankenhaus befördert worden.

Verschiedenes.

— [Im Jahrhundert der Erfindungen.] Fast jeder Tag bringt jetzt etwas Neues und Ueberraschendes, dessen Verwerthung zu weiteren Erleichterungen menschlicher Arbeit und zur bequemeren Ausgestaltung des Lebens führt. Insbesondere haben sich erfindungsreiche Köpfe auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens mit höchstem Erfolge bethätigt. Der Wettbewerb zwischen dem elektrischen Licht und dem Gaslicht hat zu diesen Leistungen angeregt. Jetzt liegt wieder eine neue Erfindung vor, die allgemeines Aufsehen erregen wird, und die einem 25jährigen Griechen, dem in Paris lebenden Herrn Canellopoulos verdankt wird. Denke man sich einen winzig kleinen Apparat, bestehend aus einem linsengroßen Stückchen einer präparirten Kohle und einem fadendünnen Metalldraht von fünf Zentimeter Länge seitlich an einem Bunsen- oder Flachbrenner angebracht — dreht man den Gashahn auf, so daß Gas aus dem Brenner herausströmt, so entzündet sich dieses Gas in Folge des seitlich angebrachten kleinen Apparates ganz von selbst, also ohne Anwendung eines Streichhölzchens oder einer sonstigen Flamme. Binnen einer Sekunde, mithin überraschend schnell, ist die Entzündung geschehen, als ob es sich um elektrisches Licht handle. Man hat, wofern das kleine Kohlenpartikelchen mit dem dünnen Metalldraht an jedem Brenner eines Kronleuchters angebracht und der Hahn eines jeden Brenners geöffnet ist, nur durch Oeffnen des Haupthahnes Gas zu den Brennern strömen zu lassen, und sofort brennen die Flammen. So schnell vollzieht sich der Vorgang, so einfach ist die ganze Geschichte, mit so absoluter Sicherheit geht die Entzündung vor sich, das von nun an das Anzünden der Gasflammen mittels Streichhölzchen ein vollkommen überwundener Standpunkt ist. Wer den Vorgang genauer beobachtet, sieht, wie zuerst das kleine Kohlenpartikelchen durch das ausströmende Gas glühend wird, wie dann der durch das Partikelchen hindurchgeführte Metallstreifen in Weißgluth geräth und wie nun sofort die Entzündung des Gases stattfindet. Es ist also jetzt auch für Gaslicht erreicht, was bisher einen ganz besonderen Ruhm des elektrischen Lichtes ausmachte: die Entzündung einer großen Anzahl von Gasflammen von einem Zentralpunkte aus. Die Erfindung wird die Zahl der Brandschäden, die beim Anzünden der Gasflammen z. B. in Schaufenstern zu entstehen pflegen, herabmindern und viel Zeitverlust ersparen. Zur Ausbeutung der Erfindung für Deutschland und Oesterreich hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet.

— Welche Unmasse Holz zu Zündhölzchen verarbeitet wird, ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich: Rechnet man den durchschnittlichen Verbrauch an Zündhölzern in Europa auf 7 Stück pro Kopf, so würde das einen Verbrauch von etwa zwei Milliarden pro Tag oder 730 Milliarden pro Jahr ergeben. Diese Streichhölzer in eine Reihe hintereinander gelegt, hätten eine Länge von 36½ Milliarden Meter, welche 829 Mal um den Aequator reichen oder wenn man diese 829 Ringe nebeneinander laufen ließe, ein Band von 1,65 Metern Breite ergeben würde. Da nun 6000 Streichhölzer gerade ein Kilo wiegen, beträgt das Holzgewicht des täglich verbrauchten Holzes rund 300000 Kilo. Nun wiegt aber ein Kubikmeter Pappelholz, des besten Materials zu Streichhölzern, 300 Kilo und hiernach wäre nach einer Berechnung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz 400000 Kubikmeter Holz im Gewicht von 109½ Millionen Kilo nothwendig, um den Bedarf für ein Jahr nur in Europa zu decken.

Die Zähne.

Wissenswerthes über Pflege und Erhaltung derselben

von Dr. C. Kniewel, American Dentist.

Danzig, Langgasse 64.

Vor etwa 10 Jahren versuchte ich in dem großen Publikum die Wichtigkeit eines gesunden Gebisses und den damaligen Stand der Zahnheilkunde und Zahntechnik darzulegen, beleuchtete den Fortschritt der letzten 25 Jahre auf diesen Gebieten und sprach die Hoffnung aus, daß nach weiteren 10 Jahren die Zahnheilkunde und Zahntechnik sich zu einer Hühe emporgeschwungen haben würde, welche unser damaliges Wissen und Können weit überrage. Daß dann auch das Verständniß des Publikums für die Erhaltung eines guten, und die Instandsetzung eines defekten Gebisses wachsen würde, war gleichzeitig auch meine Hoffnung. Beides hat sich redlich erfüllt.

In früheren Jahren begnügte man sich damit, schmerzhafte Zähne zu entfernen und verloren gegangene durch künstliche zu ersetzen. Wer leidlich Zähne ziehen und ein gutes Gebiß machen konnte, war ein tüchtiger Zahnarzt. Heutzutage liegt der Schwerpunkt der zahnärztlichen Thätigkeit in der Erhaltung der Zähne, sowohl der gesunden, wie auch der kranken und selbst der Zahnwurzeln, wie wir später noch eingehender erläutern werden. Man muß heute den Werth des Zahnarztes messen nach seinen Fähigkeiten, mit denen er im Stande ist, gesunde Zähne vor dem Krankwerden zu schützen und die Krankheiten der Zähne und ihrer Umgebung zu heilen; — also nach seinen Leistungen in Bezug auf die Erhaltung der Zähne. Ein tüchtiger Zahnarzt ist heute im Stande, jeden Zahn, wenn er frühzeitig in seine Behandlung kommt, vor dem Verfall zu bewahren und ihn für das ganze Leben brauchbar zu erhalten. Leider aber gehen die Meisten erst dann zum Zahnarzt, wenn schon mehrere Zähne verloren gegangen oder, wenn tage-, ja wochenlang anhaltender Schmerz sie dazu treibt. Es wird den Zähnen im Allgemeinen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt; ganz besonders gilt dies von den Zähnen unserer Kleinen. Und wie sehr gerade hier gesündigt wird, ersieht man aus dem traurigen Ergebniß der Untersuchung der Zähne von Schulkindern, welche kürzlich in Hamburg und Freiburg stattfanden, wonach von 100 Zähnen durchschnitlich 98 krank und defekt waren. Wie aber ist ein solcher Verfall der Zähne der Kinder möglich? Man reinigt die Zähne ungenügend oder garnicht; oft bleiben verfaulte Ueberreste der Milchzähne zwischen den sonst gut entwickelten bleibenden Zähnen stehen und die Folge davon ist, daß die gesunden Zähne durch den Fäulnißprozeß der Milchzahnreste mit anfangen zu faulen (stocken). Läßt man nun diesen Zustand unbeachtet, so ist in kurzer Zeit ein Zahn nach dem anderen in Gefahr, verloren zu gehen; zumal da die Widerstandsfähigkeit der Zähne gleich nach dem Durchbruche gegen schädliche Einflüsse keine besonders große ist. Die Ursache von dieser Thatsache ist vorwiegend in Verweichlichung und besonders in der falschen Ernährung der Kinder zu suchen. Auf Letzteres näher einzugehen, verbietet uns der Rahmen dieser kleinen Abhandlung; jedoch sei soviel bemerkt, daß in der den Kindern gewöhnlich dargebotenen Nahrung, die ja leider zum größten Theil aus dem „kräftigenden" Fleische besteht, die Kalksalze, welche zum Aufbau des gesammten Knochengerüstes, also auch der Zähne, so unbedingt nothwendig sind, in nur beschränktem Maße sich vorfinden. Wenn die besorgten Mütter glauben, ihre Lieblinge besonders zu pflegen, wenn sie ihnen nach Möglichkeit Fleischnahrung geben und die durch verkehrte Gewöhnung verabscheute Gemüsekost bei Seite lassen: wenn sie ihnen ferner auch noch Obst, Rosinen, Mandeln, Nüsse ꝛc. vorenthalten in dem Wahne, die Kinder könnten sich dadurch den Magen verderben, so ist es nicht zu verwundern, wenn die Kleinen nur ein kümmerliches Gebiß aufweisen und überhaupt nur zart und schwächlich veranlagt sind.

Sehr viele Eltern glauben, große Backenzähne, welche im Kindesalter verloren gehen, kommen noch einmal wieder; dies ist aber nicht der Fall. Man bedenke: das Milchzahnergebniß weist nur 20 Zähne auf, während das bleibende oder zweite Gebiß aus 32 Zähnen besteht. Es erscheinen also die im bleibenden Gebiß mehr durchbrechenden 12 Zähne nur einmal. Die ersten vier dieser nur einmal erscheinenden Zähne treten schon kurz vor dem Zahnwechsel, der mit den unteren Vorderzähnen beginnt, durch und werden von fast allen Laien auch als Milchzähne angesehen, was natürlich zur Folge hat, daß man dem Zerfall derselben keine besondere Bedeutung beilegt, da, wie man sagt, noch ein anderer Zahn dafür kommt. Daß diese Ansicht falsch ist, haben manche Eltern zu ihrem Bedauern zu spät erfahren. Man glaubt, im Allgemeinen den Milchzähnen gegenüber nicht zu einer aufmerksamen Pflege verpflichtet zu sein, weil sich ja später ein Ersatz einstellt: wozu also dem Kinde Unannehmlichkeiten und sich selbst Kosten machen! Ja, das klingt recht klug und liegt sehr nahe; aber man bedenke doch, wie viel schlaflose Nächte und wie viele Schmerzen den Kindern erwachsen durch nicht bei Zeiten erfolgtes, also versäumtes Eingreifen bei dem Hohlwerden der Milchzähne. Da wird man nun einwenden, daß man einen schmerzenden Zahn einfach ausziehen läßt. Nun gut, dabei wird aber wieder nicht bedacht, daß dieser Zahn schon jetzt eine ganze Reihe anderer angesteckt hat, bevor er schmerzte, und zweitens bedenken nur wenige, daß nach dem Ausziehen eines Milchzahnes durchaus nicht gleich der dafür kommende permanente Zahn durchbricht, sondern daß dieser bleibende Zahn erst dann zum Durchbruch kommt, wenn seine von der Entwickelung bestimmte Zeit herankommt, was beiläufig bemerkt, nicht selten 6 Jahre währen kann. Ferner bedenkt man nicht, daß alle Zähne das Bestreben haben, sich nach der vorderen Mitte zusammenzuschieben. Nehmen wir den Fall, es sei ein schmerzender Milchzahn (Backenzahn) entfernt worden, ungefähr im 6. Lebensjahre des betreffenden Kindes, was wird die Folge sein? Es schiebt sich der schon vor Beginn des Zahnwechsels erscheinende erste bleibende Zahn bald darauf so weit nach vorne, daß der Platz, welcher für den später erscheinenden Ersatzzahn bleiben sollte, von ihm vollständig eingenommen wird. Dieser arme Ersatzzahn hat also später nur die Wahl, entweder innerhalb oder außerhalb des Zahnbogens sich durchzuquälen. Dieses giebt also regelmäßig eine Veranlassung für abnorme Zahnstellungen mit ihren schädigenden Konsequenzen. — Man erkennt den wahren Werth und Nutzen der Zähne leider oft zu spät: darum kann man den Eltern, Pflegern und Lehrern nicht dringend genug eine fachmännisch vorgenommene Revision der Zähne ihrer Kinder resp. Zöglinge in ca. 4—6 monatlichen Zwischenräumen anempfehlen. Sobald sich dann schadhafte Stellen bemerkbar machen, müssen dieselben sofort ausgebessert, also gefüllt (plombirt) werden. Man wende nicht ein, daß die Kinder sich das nicht würden machen lassen. Jeder Zahnarzt kann bestätigen, daß bisweilen kleine dreijährige Patienten durch ihre Duldsamkeit viele Erwachsene beschämen. Jedes Kind, welches nur eben eine Zahnbürste handhaben kann, sollte unterwiesen werden, wie es gleichsam spielend seine Zähne säubern kann. Ein und ein Halbjahr alte Kinder sind schon sehr gut im Stande, ihre Zähne zu putzen. Ein solches Kind wird nie, auch im späteren Leben nicht, die gründliche Reinigung des Mundes versäumen und dadurch auf die wirksamste Weise einer Verderbniß der Zähne vorbeugen.

Es gehen jährlich Tausende von Zähnen zu Grunde, die bei zweckentsprechender Behandlung und Pflege sehr gut zu erhalten gewesen wären. Jeder, der angestockte Zähne hat, riecht unangenehm aus dem Munde. Ein Riechen aus dem Magen giebt es kaum, höchstens in traurigen Fällen von Magenkrebs. Ein Riechen aus dem Halse ist meist nur von kurzer Dauer, bedingt durch gewisse Halskrankheiten und Katarrhe. Daß solche gestockten Zähne die ganze Körperkonstitution ruiniren können, liegt auf der Hand und bestätigt sich leider allzuhäufig durch die Erfahrung.

Der größte Theil des Publikums weiß es oder glaubt es nicht, daß schon angestockte Zähne, selbst wenn sie schon Schmerzen verursacht hatten, dauernd erhalten werden können, und zwar durch richtiges Ausfüllen derselben (Plombiren). Mancher mag sich nun wohl schon die Zähne haben plombiren lassen, ohne irgend welchen Nutzen davon gehabt zu haben, indem die Plomben sehr bald wieder aus den Zähnen herausfielen, oder die Zähne nach dem Füllen zu schmerzen anfingen und deshalb wohl gar noch gezogen werden mußten. Das hat seinen Grund, abgesehen von einigen bisweilen unberechenbaren Komplikationen, darin, daß der betreffende Operateur, sei er approbirt oder nicht, kunstgerecht zu füllen nicht befähigt war. Nicht allein, daß das Honorar für solche nutzlosen Operationen fortgeworfen ist, nein, eine schlecht gemachte Füllung schadet dem Zahn mehr, als sie ihm nützt. Durch die mangelhafte Arbeit solcher Operateure leidet selbstverständlich auch das Renommé der Zahnärzte, welche auf der Höhe ihrer Kunst stehen, da diejenigen, welche derartig trübe Erfahrungen gemacht haben, die Arbeit sämmtlicher Zahnärzte gleichwerthig taxiren und sich in Folge dessen scheuen, weitere defekte Zähne füllen zu lassen.

Die Unsitte, die Zahnnerven zu tödten und gleich darauf ohne weiteres den Zahn zu plombiren, hat schon manchem viel Schmerzen bereitet, obgleich der Zahnnerv wirklich todt ist. Diese Schmerzen kommen eben durch den todten Nerv. Indem der Nerv jauchig zerfällt, also verwest, zieht er seine nächste Umgebung, Wurzelhaut und Kiefer nebst Zahnfleisch in Mitleidenschaft und verursacht in diesen genannten Gebilden Entzündungen, die unter großen Schmerzen nach einiger Zeit in Geschwürbildung und Eiterung übergehen, so daß in den meisten Fällen der Zahn dann der Zange verfallen ist. Ein Zahn, dessen Nerv schon entblößt ist und schmerzt, verlangt vor dem Füllen eine längere oder kürzere kunstgerechte Behandlung; und dennoch steht der Erfolg in solchem Falle oft in keinem Verhältniß zu der vielen Mühe. Darum lasse ein Jeder seine Zähne öfters, etwa halbjährlich, durch einen tüchtigen Zahnarzt untersuchen, damit jeder kleine Fehler in der Entstehung ausgebessert und der Zahn so vor dem Verderben und den Schmerzen geschützt ist. Wird dieser Rath befolgt, so kann Zahnschmerz wohl kaum entstehen und man verhindert, daß ein hohlwerdender Zahn Zeit hat, mehrere andere durch Ansteckung mit in's Verderben zu ziehen, was unfehlbar geschieht, wenn ein Fehler eines Zahnes nicht zeitig genug ausgebessert wird. Ferner ist aber auch wohl zu beachten, daß bei diesem angerathenen Verfahren eine bedeutende Geldausgabe nicht zu befürchten ist, da es sich meist um kleine Reparaturen handelt, die mit einigen Mark abgethan sind.

Auch unregelmäßig stehende Zähne lasse man bei Zeiten richten, weil sonst in den Ecken und Winkeln sich leicht Speisereste ansammeln, welche sich schwer entfernen lassen, durch die im Munde vorhandene Wärme beschleunigt, in Fäulniß übergehen und durch daraus entstehende Produkte die Zähne schnell zu Grunde richten. Das Reguliren der Zähne wird von intelligenten Zahnärzten heute mit sehr gutem Erfolge ausgeführt zur Freude der ehemals verunstalteten Personen und deren Angehörigen. Außerdem ist dieser Vorgang, wie vielfach geglaubt wird, durchaus nicht schmerzhaft, sondern setzt nur seitens des Betreffenden einige Geduld und guten Willen voraus; dann ist aber auch der Erfolg ein dankbarer für die ganze fernere Lebensdauer. Mit geschickt gearbeiteten Maschinchen, die den betreffenden Fällen entsprechend, längere oder weniger lange Zeit im Munde, getragen werden, dabei aber weder das Essen, noch die Sprache verhindern, ist man im Stande, selbst in den verzwicktesten Fällen eine normale Zahnreihe herzustellen.

Aehnlich wie schlechte Füllungen schädlich sind und große Qualen verursachen können, so ist es auch mit unzweckmäßig gearbeiteten künstlichen Zähnen. Dieselben drücken und reizen die Mundschleimhaut, erzeugen Entzündungen, und es wird fortwährend ein fremder Körper im Munde verspürt, während dagegen ein nach jeder Richtung hin kunstgerecht angefertigtes Gebiß die verloren gegangenen Zähne in jeder Beziehung ersetzt. Auf keinen Fall sollte es Jemand unterlassen, verloren gegangene Zähne durch künstliche ersetzen zu lassen, und ganz besonders nicht, wenn Entstellung des Gesichtes oder ein Magenleiden in Folge des mangelhaften Kauens durch das Fehlen der Zähne verursacht wird; welch' letzteres in den meisten Fällen nicht genügend beachtet wird. In Bezug auf künstliche Zähne sei noch die Bemerkung gestattet, daß man in früheren Jahren zur Anfertigung künstlicher Zähne sich des Kautschuks fast ausschließlich bediente. Auch heute ist das am meisten angewendete Material zur Basis für künstliche Zähne immer noch Kautschauk. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß derselbe außer den Vorzügen seiner Billigkeit und der verhältnißmäßig leichten Verarbeitung aber auch bedeutende Nachtheile z. B. dem Golde (als Gebißbasis) gegenüber hat. Diese Nachtheile bestehen darin, daß zunächst heut zu Tage der Kautschuk im Großen und Ganzen nicht mehr in der guten Qualität, wie früher, hergestellt wird. Er hat entschieden an Elastizität und Festigkeit seiner Structur einbebüßt. Ferner ist er ein schlechter Wärmeleiter und diesem Umstande ist es am meisten zuzuschreiben, daß bei vielen Personen, welche Kautschukgebisse tragen, die ganze Gaumenpartie, die vom Kautschuk bedeckt wird, in einem beständigen entzündeten, blutüberfüllten Reizzustande sich befindet, weil eben die vom Gaumen ausstrahlende Wärme durch den Kautschuk verhindert wird, auszutreten. Die Folge davon ist dann das ewige Hitzegefühl und das Aussehen des entzündeten Gaumens wie rohes Fleisch; manchmal sogar entstehen bösartige Erkrankungen der Kieferknochen. Bleibt ein solches Kautschukgebiß längere Zeit im Munde, so wird durch die fortwährenden Entzündungszustände auch eine stete Formveränderung herbeigeführt und die Kieferränder werden schnell resorbirt, d. h. sie verschwinden. Damit aber verbindet sich das Auftreten des Greisengesichtes, Kinn und Nase nähern sich unablässig und die Wölbung der Lippen flacht sich ab, es verändert sich das ganze Gesicht sehr zum Nachtheil des Betreffenden. Ein weiterer Uebelstand ist die Farbe des Kautschuks. Ungefärbter Kautschuk sieht in gehärtetem Zustande schwarz aus. Diesen gebraucht man nur selten, weil er beim Oeffnen des Mundes auffallen könnte. Man setzt also dem rohen Kautschuk Farbstoffe zu, die ihn der Mundschleimhaut ähnlicher machen sollen. Zum Färben des Kautschuks eignen sich nun aber nur Farbstoffe, die aus Blei und Quecksilber präparirt sind. Beide genannten Substanzen sind aber giftig, und obgleich diese giftigen Farbstoffe im vulkanisirten (hartem) Kautschuk vollständig gebunden sind, so giebt es doch feinorganirte Personen, die diese schädliche Einwirkung trotzdem in bedeutendem Maße verspüren durch alle die Erscheinungen, welche die direkte Berührung der Mundschleimhaut mit jenen genannten Stoffen herbeiführt. Auch wäre außer diesen genannten Uebelständen noch auf die immerhin bedeutende Dicke eines Kautschukstückes, die für die Zunge niemals angenehm empfunden wird, sowie auf die schwierige Reinhaltung einer solchen Piece hinzuweisen. Patienten, welche in pecuniärer Hinsicht so gestellt sind, daß sie eine größere Ausgabe nicht scheuen dürfen, thun gut, sich Gebisse, wenn überhaupt eine Gaumenplatte nothwendig ist (darüber weiter unten), nur aus gutem Golde (ca. 20 Karat) anfertigen zu lassen. Gold ist das schönste und edelste Metall, welches man zu diesem Zwecke verarbeitet, denn es besitzt keinen der gerügten Uebelstände des Kautschucks. Minderwerthige Goldlegirungen, sowie alle Surrogate sind verwerflich der Oxydation wegen, welche sie in Berührung mit den Säuren des Mundes eingehen. So wie man früher in fast allen Fällen Kautschuk anwandte, bestand man auch mit Recht auf der Entfernung aller Wurzeln vor Anfertigung eines Gebisses und zwar aus dem erfahrungsgemäß richtigen Grunde, weil jede Wurzel von einem zerfallenen Zahne Ursache zu einer immerwährenden Reizung und Entzündung des Zahnfleisches und des die Wurzel umgebenden Kiefers abgiebt, wenn nicht durch kunstgerechte Ausfüllung des Wurzelkanals das Eindringen der Speisetheile in denselben und eine weitere Zerstörung und Fäulniß des abgeschnittenen Zahnes verhütet wurde.

Bereits eiternde Wurzeln pflegte man einfach zu entfernen weil man nicht mit Sicherheit im Stande war, dieselben für fernere Dauer fäulnißfrei zu erhalten. Beim heutigen Stande der zahnärztlichen Wissenschaft und Technik ist man sehr wohl berechtigt und auch befähigt, fast jede Zahnwurzel, wenn sie nur noch einigermaßen festsitzt, durch sorgfältige geeignete Bearbeitung die, nebenbei gesagt, vollkommen schmerzfrei ist, in einen sterilen d. h. fäulniß- und entzündungsfreien Zustand zu versetzen. Dadurch eröffnet sich aber eine ungeahnte Aussicht auf die Vollkommenheit des heutigen Zahnersatzes. Eine jede Zahnwurzel, die in der angedeuteten Weise bearbeitet und präparirt worden ist, wird dadurch geeignet zum Tragen einer künstlichen Zahnkrone, welche auf und in der Wurzel derartig befestigt werden kann, daß ein solcher künstlicher Zahn genau wie ein eigener gesunder Zahn gebraucht werden kann und noch zeitlebens gute Dienste thut. Das lästige und mit Recht gefürchtete Tragen von Gaumenplatten kommt auf diese Weise mehr und mehr in Fortfall und die zahnärztliche Technik ist im Stande, einen vollgiltigen Ersatz für verloren gegangene Zähne zu leisten, der den weitgehendsten Ansprüchen genügen wird.

Wenn in einem Kiefer nur noch 5—6 gesunde oder festsitzende Wurzeln vorhanden sind, läßt sich ein ganzer Zahnersatz, entweder abnehmbar oder auch festsitzend ohne Gaumenplatte herstellen. Dieser Zahnersatz, Kronen- und Brückenarbeit genannt, ist der Zahnersatz der Zukunft und wird von den Zahnärzten Amerikas schon manches Jahr mit großem Erfolg praktisch verwerthet.

Allerdings setzt diese Arbeit, richtig und erfolgreich angewandt, mehr Kenntnisse, Erfahrung und vor allen Dingen größere Geschicklichkeit voraus, als zu der minderwerthigen Kautschukarbeit erforderlich ist, und es wird wohl noch manches Jahr vergehen, ehe sie Allgemeingut der deutschen Zahnheilkunde und Zahntechnik wird; ja sogar mancher wird wohl nie befähigt werden, diese Arbeit erfolgreich auszuführen.

Zum Schlusse führe ich hier noch einige Generalregeln, auf deren Befolgung Jedermann angelegentlichst empfohlen wird, dieselben stützen sich auf meine mehr als 25jährige Erfahrung in meiner Praxis:

1. Man gewöhne die Kinder frühzeitig an tägliche Reinigung der Zähne, und zwar lasse man Morgens und Abends mit Bürste und Zahnpulver putzen und wende seine Aufmerksamkeit auch den Milchzähnen zu.
2. Man warte nie Zahnschmerz ab, sondern lasse seinen Mund jährlich mindestens einmal, besser zweimal untersuchen und vorhandene Oeffnungen und Schäden, wenn es noch thunlich ist, sofort plombiren resp. ausbessern.
3. Als Füllungsmittel lasse man, wo es irgend angeht, besonders aber an Vorderzähnen, Gold verwenden.
4. Faulige Zahnreste, die nicht mehr brauchbar gemacht werden können, dulde man nicht im Munde.
5. Jeder verloren gegangene Zahn kann und soll durch einen künstlichen ersetzt werden, und lasse man, wenn irgend möglich, das beste Material und die beste Methode anwenden.
6. Man wende sich stets an einen Fachmann, der auf der Höhe der Kunst und Wissenschaft steht. [8456

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche: Sonntag, d. 29. März (Palm-Sonntag) 10 Uhr: Pfar. Erdmann, 4 Uhr: Pfarrer Ebel. 6. Passionsstunde.
Gründonnerstag, den 2. April, Abendmahlgottesdienst 10 Uhr, Pfarrer Erdmann.
Charfreitag 10 Uhr, Pfar. Ebel, 6 Uhr, letzte Passionstunde, Pfarrer Erdmann.

Evang. Garnisonkirche: Sonntag, den 29. März, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Nitzwalde. Sonntag, den 29. März, Vormittags 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Rehden. Sonntag, d. 29. März, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pfr. Kallinowsky.

Sellnowo. Sonntag, d. 29. März, Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst.

Lissewo. Sonntag, den 29. März (Palmarum), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pred. Küßner.

Skarlin. Sonntag, den 29. März (Palmarum), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. hl. Abendmahl.

Radomno. Sonntag, d. 29. März (Palmarum), Nachm. 2½ Uhr, Gottesdienst.

Nudnick. Sonntag, den 29. März, Vorm. 10 Uhr, Pfr. Gehrt.

Gemeinde-Synagoge.
Sonnabend, den 28. Morgenandacht 6½ Uhr Abendgottesdienst 6 Uhr 55 Min. **Sonntag, den 29.** Morgengottesdienst 8½ Uhr, Predigt 9¾ Uhr, Abendgottesdienst 6¾ Uhr. **Montag, den 30.** Morgengottesdienst 8½ Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

8407] Gegen die Instmann Jul. und Marianna geb. Kemski-Kanetzki'schen Eheleute aus Slupp, welche sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt.
Es wird ersucht, dieselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und hierher zu den Akten II. D. 616/95 Anzeige zu machen.

Graudenz,
den 11. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

8449] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Kamlau Band 90 II, Blatt 3, auf den Namen der Wittwe Agnes Riebow geb. Farke zu Neu-Kamlau eingetragene, zu Neu-Kamlau belegene Grundstück

am 16. Mai 1896,
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 79,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 127,1768 Hektar zur Grundsteuer, mit 96 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1896,
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werd.

Neustadt Wpr.,
den 21. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

8448] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu Kamlau, Band 91 II, Blatt 2, (genannt Schloß Platen), auf den Namen des Baukdirektors Paul Goetze in Berlin, Hornstraße 8, eingetragene, zu Neu Kamlau, belegene Grundstück am

13. Mai 1896,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 366,63 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 602,6410 Hektar zur Grundsteuer nach den neuesten Auszügen mit 1056 Mk. Nutzungswerth, nach dem Grundbuch mit 1068 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besond. Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

15. Mai 1896,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werd.

Neustadt Wpr.,
den 21. März 1896.
Königliches Amtsgericht

Steckbrief.

8505] Gegen den unten beschriebenen Schmiedegesellen Martin Skudinski oder Skodinski, geboren am 10. Oktober 1836 zu Hohenwalde, Kreis Marienburg, zuletzt im Stuhmer Kreise aufhaltsamgewesen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls im Rückfalle von dem Königlichen Amtsgerichte Stuhm verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten III. J. 4/96 Nachricht zu geben.

Elbing, den 23. März 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:
Alter: 59 Jahre, Statur: kräftig, Größe: 1,64 m, Haare: blond, Stirn: hoch, Augenbrauen: blond, Nase: kurz, Zähne: fehlerhaft, Gesicht: oval, Sprache: deutsch, Bart: röthlich blonden Schnurrbart, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Lieferung von Strombau-materialien.
8502] 200 cbm Pflastersteine, 600 cbm Rundsteine, 170 Tausend Buhnenpfähle, 30 Tausend Spreitlagenpfähle, 5 Tausend runde Pflasterpfähle, 3000 kg Draht Nr. 12 und 1000 kg Draht Nr. 18 sind für die Strombauten an der Nogat von Kittelsfähre bis Einlage anzuliefern.
Geschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 11. April d. J., Vorm. 11½ Uhr,** einzusenden.

Marienburg, 25. März 1896.
Der Baurath.
Kracht.

Bekanntmachung.
8408] Zufolge Verfügung vom 23. März 1896 ist an demselben Tage die in Rehden errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Paul Lehmann aus Rehden ebendaselbst unter der Firma

Paul Lehmann

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 490 eingetragen.

Graudenz, 23. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Montag, 30. März cr.,
Vormittags 11½ Uhr,
werde ich in meinem Pfandlokale, Kürschnerstraße 21 hier
1 Buchdrucktretmaschine und 3000 Blanco-Karten
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. [8439
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Elbing, 26. März 1896.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 1. April 1896,
von Nachmittags 1 Uhr ab werde ich Guttstädterstraße 24 diverse neue herrschaftliche Möbel als:
Plüschgarnituren, Sessel, Schlafsessel, Chaiselongue, 1 Spiegelschrank u. mehrere andere Schränke aus Nußbaum- und Eichenholz, 1 Schreibtisch, Sophatische, Stühle aus Eichen, Fenster- u. Thürportièren, Teppiche, Hängelampen, Stehlampen mit Messinggestell, Ampeln, große Wandspiegel, große Bilder, Blumenvasen, Wandteller, Nippsachen, japanische Fächer, 1 Schiffsuhr, verschiedene Figuren u. a. m.
meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich bestimmt versteigern.

Allenstein,
den 26. März 1896.
Dannulat, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

1000 Klafter
Kiefern-Klobenholz I. Kl.
(Prima-Waare) kerntrocken, per Klafter im Walde 12 Mark, frei Haus 16 Mark. Größere Posten nach Uebereinkunft. Anlieferung direkt aus dem Walde. Bestellungen nehmen entgegen
C. Bartz, Bromberg, Fischerstr. 5. **Leo Koch,** Bromberg, Gammstr. 3.

400 Festmeter
Birken-Nutzholz
verkäuflich in großen und kleinen Posten zu ermäßigten Taxpreisen, **jeden Mittwoch** im **Chaim**'schen Gasthause zu **Dembowalonka.**
8406] **Die Gutsverwaltung.**

9095] Ein gut erhaltener
Selbstfahrer
und ein zweirädriger
Feldwagen
stehen preiswerth zum Verkauf in Warweiden per Bergfriede Ostpr.; ebendaselbst sind
Topinamburknollen
à Ztr. 1,50 Mk. zu haben, auch sehr
schöne Setzweiden.

Bekanntmachung

der Holzverkaufs-Tage für das Fürstlich Reußische Forstrevier
∞399] **Raudnitz** in dem 2. Vierteljahr 1896.

Namen der Beläufe aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird.	Tag der Verkäufe			Anfangszeit des Verkaufs	Versammlungsort
	April	Mai	Juni		
Das ganze Revier.	21.	—	9.	Vorm. 9 Uhr	Radomno, Boldt'sches Gasth.
	22.	—	10.		Dt. Eylau, Hotel Kowalski.
	—	12.	23.		Samplawa, Gasthaus.

Die Bedingungen werden bei Beginn des Verkaufs bekannt gegeben.

Alteiche, den 12. März 1896.
Fürstlich Reußische Forstverwaltung.
Oberförster Müller.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau

bei **Danzig.**

7269] Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April,** früh 8 Uhr. Für die Klassen VI, V und IV ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 Mark, Pension einschließl. Schulgeld 600 Mark. Alles Nähere durch Herrn Direktor **Dr. Bonstedt** in **Jenkau** bei Danzig.

Danzig, im März 1896.
Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Pädagogium Ostrau bei Filehne

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und enslässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Dampfdreschsatz

gebraucht oder neu, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen mit Preisangabe, Stammfabrik werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8379 durch den Geselligen erbeten.

Versicherungen der Fahrräder

gegen [8241
Diebstahl und Feuerschaden
zu billigen Prämien übernimmt
Hermann Schaefer,
Graudenz,
Vertreter der „Germania", I. Fahrrad-Versich.-Ges. zu Berlin.

8302] Mehrere hundert Stück gut erhaltene
Zuckersäcke
sind pro Stück für 30 Pf. abzugeben. Rich. Günther, Zuckerwaarenfabrik, Schneidemühl.

Käse
gute Waare à Ztr. 12 Mark hat noch abzugeben Molkerei Tiefensee Wpr. bei Christburg. [8133

Ein neues **Horizontalgatter,** schneidet 90 cm durch, mit 12 m langem Blockwagen, ist billig zu verkaufen. Käufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8075 an den Geselligen einsenden.

Meierei-Einrichtung.
6447] Eine holsteinische Buttermaschine f. Dampfbetr. od. Roßwerk, Käsekessel f. Dampfkäserei, 600 l Inh., eine Betriebswelle, ca. 5 m lang, m. 5 Riemenscheib. u. Riemen, kl. aufrechtstehenden Dampfkessel, 25 Milchkühler u. e. Lefeldt'sche Zentrifuge. Dieses überkomplett zu jedem annehmb. Preise verkauft Carl Lüthens, Meierei, Osterode Opr.

Heirathen.

8516] F. kinderl., j. Wwe., 33000 Mk. Verm., s. **Lebensgef. Kobeluhn,** Königsberg Pr., I. Fließstr. 5. Retm.

8465] Restaurateur, 30 J. alt, kath., wünscht mit wirthschaftlich. Fräulein oder Wittwe mit einem Vermögen von 3—4000 Mark zwecks baldiger **Verheirathung** in Verbindung zu treten.
Meld. briefl. m. Aufschr. **K. J. 100** hauptpostlag. Danzig erbeten.

Heirath.

Junger Landwirth, 27 J. alt, der gern selbstständig werden möchte, sucht Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe mit Verm. v. 30—40,000 M., ev. Einheir. n. ausgeschl. Meld. bfl. m. Aufschr. Nr. 8067 d. d. Ges. Diskr. Ehrens.

Geldverkehr.

20000 Mark
sind im Ganzen oder getheilt zur ersten Stelle oder hinter Landschaft am 1. April cr. zu vergeben.
Gustav Dander, Krojanke.

25000 Mk.
zu 4½ Prozent **werden für längere Zeit feststehend, möglichst sofort** gewünscht und sollen zur zweiten Stelle hinter 36000 Mark Bankengeld **auf ein Gut im Werthe von 150000 Mk.** hypothekarisch eingetragen werd. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7165 an den „Gesell." erbet.

8461] Auf ein städtisches Grundstück im Taxwerthe von 11 800 M. wird ein Kapital von
6000 Mark
zur ersten Stelle oder von
1500 Mark
zu einer späteren Stelle, jedoch abschließend mit 6000 Mk. gesucht. Kapitalisten werden ersucht, die Offerten im Bureau des Herrn Justizrath Kabilinski in Graudenz abzugeben.

Gesucht von einem strebsamen Geschäftsmanne
1500—2000 Mark
auf 2 Jahre gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8459 an den „Gesell." erbet.

8476] Zur Errichtung einer
Mast-Hühner-Produktion
hier, oder an jedem beliebigen anderen Ort, wird ein Darlehn
von 1500 Mark
oder ein stiller Theilhaber gesucht. Im ersten Falle jährlich 500 Mark Rückz. und 300 Mark Zinsen, im letzten 800 Mark Zinsen. Meld. an **G. Z.** postl. Stallupönen erbeten.

Darlehen in jed. Größe werd. a. städt. u. ländlichen Grundbes. zu 3¾—4% gegeb. Fr. Anfr. s. z. richt.: **Postl. H. E. 5, Bad Wildungen** (Wld.)

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

8187] Mein **Schmiedegrundstück** m. 6 M. Land u. Gart., neues Geb., will sof. verk. Dass. eign. sich auch zu jed. and. Gesch. Anzahl. sehr ger. Kl. Czyste bei Culm. L. Vollmann,

Rentengutsauftheilung

zu Roggenhausen bei Gr. Koslau Ostpr.
8326] Bezüglich auf die Annonce von Februar und März habe ich noch einige sehr gute **Parzellen** zu vergeben. Kauflustige werden gebeten, der Frühjahrsbestellung wegen, sobald wie möglich herzukommen.
Die Gutsverwaltung.

Kaufgesuch!

Gut von 500—700 Morgen Mittelboden mit guten Gebäuden, bequem gelegen, wird mit größerer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8218 schleunigst an den „Geselligen" erbeten.

Hotel ersten Ranges, brillant. Geschäft, alleinig. i. ein. Kreisst. Ostpr. ist krankheitshalb. b. genüg. Anz. sof. o. spät. z. verk. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 7880 d. d. Gesell. erb.

Ein Hotel 1. Rang.
in einer Prov.-St. Pom., **sehr frequent,** d. Neuz. entspr. einger. Umstände halb. zu verk. Anfr. unt. **F. 25** postlag. Stolp erbet.

8511] Mein altes
Kruggrundstück
mit 68 Hektar kleefähigem Boden und Flußwiesen, neuen Gebäuden, gutes Inventarium, Hypothek fest, ist and. Untern. halb., billig zu verkaufen. A. Boenke, Broedszen per Schillehnen, Kreis Pillkallen.

Die Gastwirthschaft

im groß. Kirchdorfe, hart an der Chaussee, m. 50 pr. Morg. bestem Werderboden, feine Gebäude, gut. Invent., bester Einrichtung, auch Bäckerei, möchte bald bei zirka 10000 Mk. Anzahlg. verkaufen. Preis 40000 Mk. (Sehr flottes Geschäft.) Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8291 durch den Geselligen erbeten.

Ein gutliegendes
Material-Geschäft
mit Gastwirthschaft u. Ausspannung ist von sogleich billig zu verkaufen. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 7920 an den „Gesellig." erbet. Retourm. erb.

7828] Wegen Erbschaftsregulirung ist ein dreistöckiges
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnh. Bromberg u. günst. Beding. z. verk.
Gefl. Anfragen an H. Wirth, Bromberg, Karlstr. 19, erb.

Geschäfts-Verkauf.
Wegen Erbtheilung soll das seit mehr als 50 Jahren mit glänzendstem Erfolg von dem jetzt verstorbenen Kaufmann Joh. Heinr. Klein in Rügenwalde in bester Geschäftslage am Markt betriebene Material-, Eisen-, Porzellan- u. Glasw.-Geschäft verbunden mit Destillat. unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auskunft ertheilt
E. Klein, in Firma
Joh. Heinr. Klein.

Geschäfts-Verkauf.

8197] Mein seit 10 Jahren am hiesigen Platze bestehendes
Tuch- und Manufakturwaarengeschäft
beabsichtige ich zu verkaufen od. unter sehr günstigen Bedingung. per gleich oder später zu übergeben. S. Michalowski, Johannisburg Opr.

Ein Mühlengut
in Ostpr. b. e. Kreisstadt, direkt a. d. Chauss. geleg., ist preisw. **zu verkauf.** Gute Geschäftslage. Kund. u. Handelsmühle m. guter Wasserkr., auch Dampfbetrieb u. vorzügl. inn. Einricht. 150 Mrg. Land. Preis 90000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mk. Gefl. Offert. sub **U. 7302** bef. d. Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [8491

8249] Das zum Rittergute Wurchow A gehörige
Vorwerk
Quakow
ca. 1200 Morgen
mit bestem Boden und sehr günstigen Wiesenverhältnissen, Milchabsatz nach Molkerei, Bahnhof Elsenbuch, 1 Meile Chaussee, ist vom 1. Juli 1896 ab anderweitig zu verpachten. Uebernahme-Kapital 25—30000 Mark.
Näheres durch die
Gräfl. Bernstorff'sche Guts-Verwaltung Wurchow A i. Pom.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe das
Grundstück
dicht bei Danzig, über 4 culm. Hufen, nur milder Weizenboden, ⅙ gute Kuhwiesen, gute Gebäude, reichliches, gutes Inventar (20 Milchkühe), Abgaben werd. durch baare Nebeneinnahmen vollends gedeckt. Preis nur 100000 Mk., Anz. ca. 20000 Mk., Hypotheken fest. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8290 durch den Geselligen erbeten.

Parzellirungsanzeige

Donnerstag, den 2. April cr., beabsichtige ich mein
Grundstück
bestehend aus 120 Morgen Land, Wiesen u. Wald, im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern auf viele Jahre gestundet werden.
Rudnick, im März 1896.
8382] **R. Krause.**

Rentengutsauftheilung.
Zur weit. Auftheil. d. Gutes Lipvau, Kr. Neidenburg Op., nahe an Chauss. u. Bahn. Gutfeld u. Neidenburg, wird jeden Mittwoch und Sonntag Termin abgehalten. Parzellen mit gutem Boden, gut. Wiesen und Wald werden in jeder Größe abgegeben. Rente pro Morgen mit Gebäuden 5 bis 8 Mark. Arbeitsverdienst ganz in der Nähe e. Fabrikanl. Wassermühle am Ort. Bei Abschluß der Punktation 100 Mark Kaution.
Die Gutsverwaltung.

Rentengüter.

2334] Um zu räumen, sollen die letzten hiesigen Rentengutsparzellen zu **spottbilligen Preisen** verkauft werden. 40, 45 und 36 Morgen kleefähiger Boden, eine gutgehend. **Ziegelei** mit 40 Morg., sowie 2 Waldparzellen 30 und 16 Morgen, Baumaterial wird auf **Kredit** gegeben und frei angefahren.
Ebenso **2 Restgüter** 300 und 900 Morgen, eventl. zusammen. Letzteres nicht auf Rente mit kleef. Boden, Wiesen und Wald. Abschlüsse durch die Gutsverwaltung des Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpr.

Rentengüter

von 15 bis 88 Hektar Weizen- und Rübenboden, mit schönsten angrenzenden Wiesen, eventl. m. Gebäuden, werden, nachdem 85 Rentengüter gebildet sind, weiter verkauft unter den denkbar günst. Bedingungen von dem Rittergut Kl. Koscierzyn, 1 Kilometer Chaussee von d. Stadt Lobsens. (Kreisbahnhof.) [4623

Suche einige Güter
für leistungsfähige Käufer, Nähe Bahn u. Chaussee geleg. m. gut. Boden u. Gebäuden zu kaufen. Offerten direkt von Herrn Besitzern postl. Bahnh. Mansfeld Prov. Sachsen u. Nr. 1234 einzus.

Pachtungen.

Eine gangb. **Bäckerei,** seit 50 Jahren bestehend, ist von sofort zu verpachten mit eigener Angelegenheit und Kundschaft. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8458 durch den Geselligen erbeten.

Thorn.

7239] Mein **Hotel,** 25 Fremdenz., groß. Restaur., Ausspann., ist m. vollst. Einrichtung von gleich zu verpachten resp. zu verkaufen. Bei Verkauf gehören noch isolirt vom Hotel dazu: 1 groß. Laden mit 2 Schaufenst. und anschließ. Hinterz., 1 Speicher u. 6 Wohn., vollständ. mit Wasserleitung und Kanalisir. eingerichtet, welch. zus. 4000 Mk. Miethe bringt. Preis 145000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mark. Pacht f. Hotel 5500 Mk. Meldungen bitte direkt an mich zu richten. Fr. Winkler.

Gastwirthschaft

mit 1 Hufe Wiesen zu verpacht. Pächter wollen sich nur persönl. melden bei Michalowitz, Marienburg. [8521

Getreidegeschäft

8154] In einer Getreidereichen Gegend, Knotenpunkt verschied. Bahnen, ist ein seit ca. 30 Jahr. bestehendes, nachweislich sehr gut rentab. **Getreidegeschäft** ꝛc. unter den günstigst. Bedingungen anderer Unternehmung halber, von sofort oder vom 1. Juli cr. zu verpachten. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8154 durch den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

von 100 Morgen, pro Morgen 3 Mark, ist sofort zu verpachten. Näheres mündlich auf dem Gute Hasseln bei Schlochau. [8019

Molkerei.
8092] Auf meinem Grundstück will ich eine Molkerei errichten; genügend Milch vorhanden. Pächter können sich melden. Petersdorf bei Ostrowitt. Adolph Borowski.

Ein Ziegler
der sich selbstständig machen will, kann von mir einige Morgen Lehmboden pachtweise zur Ausbeutung billig bekommen.
Brennmaterial wird von mir sehr billig geliefert.
Für die Ziegel ist in hiesiger Gegend reißende Abnahme.
Meldungen zu richten an Gasthausbesitz. A. Ostrzewski, Altstadt bei Gilgenburg.

8493] Suche v. sof. eine gutgeh.
Gastwirthschaft
zu pachten, resp. zu kaufen.
Gefl. Offerten erbeten unter H. 110 an d. Annoncenannahme des Geselligen Bromberg.



Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.**

„Der kleine Brehm"

von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, ca. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.** Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus.
Expedition des Geselligen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 75.

Graudenz, Sonnabend] [28. März 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

8. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Die Terrasse vor dem Hause des Major Clayton ist leer. Eveline überschreitet diese langsam und lehnt ihre Stirn an eine Säule. Ihr ist so weh um's Herz . . .

So steht sie lange Zeit — still bewegungslos. Plötzlich horcht sie auf. Unterdrückte Stimmen treffen ihr Ohr.

Xenia tritt auf die Terrasse hinaus, während Manfred sie sorgsam in einen weißen Spitzenshawl hüllt. Dann gehen Beide die wenigen Stufen hinunter in den Garten Vor der Terrasse bleiben sie stehen.

Sie wenden sich ein wenig, so daß das volle Mondlicht auf ihre Gesichter fällt. Lauschend hebt er die Hand und läßt sie plötzlich, wie unter einem geheimen Einfluß, auf die ihre niederfallen.

So Hand in Hand stehen sie lange schweigend da. Dann senkt sich Xenias Blick; sie will ihre Hand zurückziehen. Er hält sie um so fester und drückt sie inbrünstig an seine Lippen . . .

Xenia überläßt ihm ihre Hand . . . Ihre Blicke tauchen tief in die seinen . . .

Die dunkle Gestalt auf der Terrasse bewegt sich nicht; kein Laut, kein Seufzer wird hörbar. Und doch steigt gleich einer Vision Evelines Bild vor Manfred auf. Deutlich sieht er ein paar traurige, blaue Augen auf sich ruhen. Hastig läßt er die kleine Hand los und sagt in merkwürdig gepreßtem Tone:

„Sie frieren, Prinzessin. Es war leichtsinnig von mir, Sie hinauszuführen.“

„Sie haben Recht“, entgegnet Xenia enttäuscht, „wir wollen wieder hineingehen.“

An der Säule lehnt noch immer Eveline, sie birgt ihr Antlitz in den Händen und weint — weint heiße, bittere Thränen.

„Vorbei! Vorbei!“ murmeln ihre zuckenden Lippen.

Auch Manfreds Gemüth ist nicht ruhig. Er weiß, daß er schlecht handelt — sowohl an Eveline wie an Xenia.

„Ich muß ein Ende machen“, sagt er sich; aber wie, wie?“

Er grübelt und grübelt, ohne zu einem Resultat zu gelangen. Hundert Mal wiederholte er sich: „Nur Eveline ist die richtige Frau für Dich!“ und hundert Mal flüstert eine verlockende Stimme: „Denk an Xenias Reize, an ihre Gestalt, ihre Augen!“ . . . Wenn er nur für ein paar Wochen von hier fort könnte! Aber welchen Grund soll er angeben! Nein, es geht nicht . . .

Ein Brief seines Vaters macht rasch seiner Unschlüssigkeit ein Ende. Sir Edward schreibt in seinen großen, kräftigen Schriftzügen;

„Lieber Manfred! Mit Bezugnahme auf unser Gespräch vom letzten Sonntag bitte ich Dich, Pangbourne für einige Zeit zu verlassen. Ich habe Nachrichten über gewisse Personen erhalten, die, wenn auch nicht verbürgt, so doch glaubhaft sind und Dein sofortiges Zurückziehen wünschenswerth erscheinen lassen. Es giebt in Berlin eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, die ich Dir anvertrauen will. Mach Dich bereit, in vierundzwanzig Stunden abzureisen! — Vielleicht fügst Du Dich im Vertrauen auf Deine moralische Stärke nur ungern meinem Wunsch. Aber bedenke, manche jungen Leute, die sich stark wähnten, sind in Deiner Lage schwach gewesen.

Dein wohgeneigter Vater,
Edward Skott.“

Sofort begiebt sich Manfred nach der Villa Clayton. Im Garten begegnet ihm Eveline's Zofe. „Ist das Frühstück vorbei?“ fragt er.

„Noch nicht Herr Skott. Die meisten Damen sind noch oben — auch die Prinzessin!“

„Und Fräulein Clayton?“

„Ich glaube, sie ist in ihrem Zimmer.“

Hastig schreibt er ein paar Zeilen auf eine Visitenkarte und schickt diese durch das Mädchen hinauf. Nach wenig Minuten vernimmt er das Rauschen eines Kleides auf der Terrasse. Er geht Eveline entgegen und bemerkt, daß sie auffallend bleich aussieht.

„Ich muß mit Dir sprechen, Evy!“ beginnt er zögernd, „wollen wir hier auf und abgehen?“

„Nicht hier“, entgegnet sie fröstelnd, „es ist so kalt auf der Terrasse. Komm in die Sonne!“

Schweigend schreiten sie über den großen Rasenplatz.

Verwundert über sein andauerndes Schweigen blickt sie ihn an. Der eigenthümliche Ausdruck seines Gesichts erschreckt sie. „Was hast Du, Manfred?“

„Ich gehe morgen fort von hier — für einige Wochen. Ich muß es Dir zuerst mittheilen, weil — weil mich Niemand so gut versteht wie Du.“

Sie scheint nicht einmal überrascht zu sein.

„Warum gehst Du fort?“ fragt sie gepreßt.

„Ich soll — eine Angelegenheit in Berlin — für meinen Vater ordnen.“

„So, so . . . Und ist das der einzige Grund?“ —

„Wie meinst Du —“

Er zögert.

„Hast Du die Prinzessin heute schon gesehen?“

„Nein.“

„Willst Du sie noch sehen, bevor Du gehst?“

Sie blickt ihn an; ihre Augen scheinen in seinen Augen lesen zu wollen.

„Je nun — es wäre mir lieber, wenn ich sie nicht mehr zu sehen brauchte. Wozu auch!“

Jetzt ist es mit Eveline's Selbstbeherrschung zu Ende. „O, Fredy!“ ruft sie schluchzend. „Ich weiß Alles. „Nicht um Deines Vaters willen gehst Du fort, sondern um meinetwillen. Um meinetwillen verbrachtest Du neulich einen ganzen Tag auf dem Fluß mit mir; um meintwillen gabst Du mir gestern den ersten Tanz —“

„Um wessentwillen denn sonst, Evy?“ unterbricht er sie weich.

„Um Deinetwillen, wenn Du mich liebtest. Aber Du liebst mich nicht“, fährt sie mit zitternder Stimme fort, „ich weiß es, Deine Zuneigung für mich ist nicht Liebe. Sag' nichts, Manfred — ich kann Dir niemals mehr sein als eine Freundin.“

„Der Mann soll in der Gattin seine beste Freundin sehen, Evy!“

„Nein, o nein! Ich würde mich unsäglich elend fühlen in dem Bewußtsein, daß ich meinem Gatten nichts mehr als eine Freundin bin, daß die Stimme in meinem Herzen keinen Wiederhall in dem seinen findet. Ja, Fredy, ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß ich Dich liebe, daß es mein höchster Wunsch war, ebenso von Dir geliebt zu sein.“

Schluchzend erstickt ihre Stimme. Sie wendet das Haupt zur Seite, um ihre Thränen zu verbergen. Dann fährt sie, sich gewaltsam beherrschend, fort:

„O Fredy, Fredy, mein lieber Freund, mein Jugendgespiele, mein Held — sei offen gegen Dich selbst! Du darfst Dein Herz ohne Deine Hand ebenso wenig vergeben, wie Deine Hand ohne Dein ganzes Herz. Ich habe zu viel Selbstachtung, um unter diesen Umständen Dein Weib zu werden; ich liebe Dich zu sehr, um ruhig zuzusehen, wenn Du ehrlos handelst. Geh' nicht fort, ohne Xenia gesprochen zu haben! Ich gebe den Geliebten auf, aber Fredy, Fredy, ich klammere mich fest an den Freund!“

Ueberzeugungsvoll, leidenschaftlich, zuletzt beschwörend fließen die Worte von den zuckenden Lippen des Mädchens. Manfred ist tief erschüttert. Nicht ein einziges Mal hat er sie zu unterbrechen gewagt.

„Ich kann mich nicht vertheidigen“, sagt er endlich leise, „ich kann nur aus vollem Herzen Deine Verzeihung erflehen.“

Sie streckt ihm beide Hände entgegen und versucht zu lächeln.

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, Fredy. Wir können unsern Herzen nicht befehlen — ich weiß das aus eigener Erfahrung.“

„Gewiß nicht. Aber es war meine Pflicht, der Gefahr aus dem Wege zu gehen, so bald ich sie erkannte. Und daß ich es nicht that, war ehrlos. Evy, liebe Evy“, fährt er ihre Hände ergreifend fort, „stoß mich nicht zurück! Laß mich nicht die Thorheit einer Minute mein ganzes Leben lang büßen! Bedenke, wie wir einander kennen, wie lieb wir uns haben und was wir Beide verlieren, wenn wir für immer auseinandergehen!“

„O, Fredy!“

„Selbst mit der Freundschaft wär' es nichts. Wir würden einander meiden, um nicht unangenehme Erinnerungen zu wecken!“

Er hält noch immer ihre Hände mit kräftigem Druck und blickt ihr ernst und offen ins Auge.

„Höre mich an, Evy! Ich verlasse England auf drei Wochen. Wenn ich dann zurückkehre, frei von jener Verirrung, Deiner Liebe würdiger — dann entscheide, ob Du mich zurückweisen willst, nicht jetzt!“

Ein flüchtiges Lächeln huscht über ihre ernsten Züge.

„Und Xenia?“ fragt sie leise.

„Ich werde sie sogleich aufsuchen, wenn Du es wünschest, und ihr eine offene Erklärung geben, sobald es nothwendig sein sollte. Aber das ist kaum anzunehmen. Sie ist ja kein Kind und muß wissen, daß ein Mädchen auf dem Ball oft dergleichen kleine Erfahrungen macht.“

So sucht sich Manfred in eine gewisse Gleichgiltigkeit gegen Xenia hineinzureden und glaubt schließlich selbst, daß seine Neigung für sie nur die Laune eines Augenblicks war. Er begleitet Eveline in's Haus und nimmt von der ganzen Gesellschaft mit einigen erklärenden Worten Abschied.

Xenia begegnet ihm mit ihrer gewohnten ruhigen Freundlichkeit. In liebenswürdigster Weise reicht sie ihm die Hand und wünscht ihm „Glückliche Reise!“ Nur Eveline bemerkt den schwachen sarkastischen Zug um ihren Mundwinkel, sieht den langen, verwunderten Blick, der seiner Gestalt folgt. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Bismarck und der Postmeister.] In Kissingen pflegte Fürst Bismarck in früheren Jahren gegen Ende seines Kuraufenthaltes regelmäßig die Honoratioren zu Tische zu laden. Zu diesen Honoratioren zählte auch der nun längst verstorbene Postmeister, der sich einer ziemlichen Wohlbeleibtheit erfreute. Dem Fürsten mochte die außerordentliche Körperfülle des Postmeisters seit den letzten Jahren besonders aufgefallen sein, denn während der Tafel erkundigte er sich noch einmal nach dem Befinden des Postmeisters, der, nebenbei bemerkt, ein äußerst tüchtiger Beamter war und deshalb vom Fürsten sehr geschätzt wurde. „Ich danke Ew. Durchlaucht,“ erwiderte der Postmeister. „Ja, nach Ihrem Aussehen zu schließen, muß es Ihnen in den letzten Jahren auch besonders gut gegangen sein, mein lieber Herr Postmeister, aber Sie scheinen eigentlich nicht die richtige Kur hier zu gebrauchen,“ fügte mit feinem Lächeln der Fürst hinzu. „Doch, Ew. Durchlaucht,“ antwortete der Postmeister, „ich gebrauche nicht nur die Kur, sondern ich habe auch schon viele andere Mittel versucht, aber es hat bis jetzt nichts geholfen.“ — „Nun, ich wüßte für Sie ein ebenso einfaches als sicheres Mittel, das gewiß seine Wirkung nicht versagen wird,“ entgegnete heiter gestimmt der Fürst. „Darf ich Ew. Durchlaucht vielleicht darum bitten, ich würde sicher dafür dankbar sein,“ erwiderte der Postmeister. „Das Mittel ist nicht nur sehr einfach, sondern auch ganz kostenlos. Sie brauchen nur vier Wochen lang den Dienst Ihres Landbriefträgers zu versehen, dann sind Sie sicher von Ihrem Uebel erleichtert“, sprach lächelnd der Fürst. Lautes Lachen erscholl an der ganzen Tafel und auch der Postmeister stimmte, obwohl etwas verblüfft, in das Lachen ein.

— [Vom Kasernenhof.] Unteroffizier (einen Soldaten belobend): Sehr gut, so ist der Marsch sehr schön, bei der Temperatur bleiben Sie nur!

— Die Nachtheile, welche infolge von Reparaturen und Neubauten zum Zwecke der Erhaltung der städtischen Straßen in einem für den Verkehr erforderlichen ordnungsmäßigen Zustande die Anlieger (die Eigenthümer der anliegenden Grundstücke oder Miether in denselben) treffen, können nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. November 1895, im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechts nicht die Grundlage für Entschädigungsansprüche gegen die Stadtgemeinde bilden; nur wenn die Belästigung der Anlieger das Maß überschreitet, welches durch die Reparatur oder den Neubau geboten war, ist die Stadgemeinde soweit zur Entschädigung verpflichtet.

Briefkasten.

96. Rubinkowo. Ihre Anfragen sind uns nicht recht verständlich. Hat der Gemeindevorsteher bei seiner Wiederwahl auf Gewährung einer Pension von Seiten der Gemeinde verzichtet und ist dieser Verzicht in das Wahlprotokoll aufgenommen, so ist dieses doch kein Vorbehalt, gegen welchen Protest zu erheben ist. Im Gegentheil ist die Aufnahme des Verzichtes im Protokoll für die Gemeinde von Bedeutung, da der jetzt gewählte Gemeindevorsteher in der Folge Pensionsansprüche nicht erheben kann. Der Landrath wird, wenn das Wahlverfahren den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend durchgeführt ist und sonst Bedenken gegen die gewählte Person nicht zu erheben sind, keinen Anstand nehmen, die Wahl zu bestätigen.

N. 100. M. P. Für den Eintritt in die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist es erforderlich, daß Sie sich während der aktiven Dienstzeit gut geführt und die Unteroffizier- oder Sergeantencharge erlangt haben. Die Anmeldung geschieht unter Vorlegung der Militärpapiere bei dem zuständigen Bezirks-Kommando.

G. H. in J. W. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft steht Ihnen binnen vier Wochen die Revision beim Reichsversicherungsamt in Berlin frei. Da Sie nun behaupten, in Ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkt zu sein, so haben Sie der Revisionsschrift ärztliche Zeugnisse, aus welchen die Beeinträchtigung Ihrer Arbeitsfähigkeit deutlich hervorgeht, beizulegen.

M. D. 28. Der wechselmäßige Anspruch gegen den Acceptanten verjährt in drei Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Ein Regreß gegen Aussteller und Indossanten ist unstatthaft, wenn kein Protest aufgenommen.

G. M. K. Der mündlich geschlossene Miethsvertrag gilt ein volles Jahr, für welches also auch die Miethe zu zahlen bleibt, wenn der abziehende Miether nicht im Stande ist, einen dem Vermiether passenden Untermiether einzusetzen.

M. L. 100. 1) Will Jemand einen Bau auf seiner Grenze aufführen, so muß er seinen Vorsatz und wie weit er das Gebäude vorrücken will, dem Nachbar anzeigen. Nach der Baupolizeiordnung sind Neubauten in Städten entweder unmittelbar an der Grenze des nachbarlichen Grundstücks oder wenigstens 2,50 Meter von dieser Grenze entfernt zu errichten. 2) Zur Anzeige der strafbaren Handlung naher Angehöriger ist Niemand verpflichtet.

D. M. Die vierwöchentliche Kündigung erfolgt in der Regel zum Schlusse des Kalendervierteljahres. Solche kann zum 1. April nicht mehr erfolgen, wenn nicht vier Wochen freibleiben. Die nächste Kündigung z. B. vom 19. März ist zum 1. Juli möglich.

R. B. In der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Danzig werden Schülerinnen auf eigene Kosten aufgenommen, jedoch nur soweit als die Verhältnisse der Anstalt dies gestatten. Die Ausbildungskosten betragen 381 Mk. 25 Pf. und sind beim Eintritt in die Anstalt zu bezahlen. Der Herr Landesdirektor kann jedoch unter besonderen Umständen ratenweise Abtragung genehmigen. Personen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben, bedürfen der besonderen Genehmigung. Der Kursus beginnt alljährlich am 10. Oktober. Anträge sind spätestens bis zum 1. September anzubringen. Dem betreffenden Gesuch ist beizufügen: 1. ein Attest des Kreisphysikus über die körperliche und geistige Befähigung, 2. eine Aeußerung der Ortspolizeibehörde über den unbescholtenen Ruf und die nöthige Zuverlässigkeit, 3. der Geburts- und 4. der Wiederimpfungsschein.

W. S. Nachdem Sie die Hülfe des Stellenvermittlers einmal in Anspruch genommen haben, versteht sich die Bezahlung von selbst. Sie können allerdings im vorliegenden Falle bei der vorgesetzten Polizeibehörde anfragen, ob der berechnete Betrag dem Tarife entspricht.

O. H. 1) Da das Landrathsamt Ihren Vorstellungen wegen der Einziehung des Ihnen gebührenden Schulgeldes keine Folge gegeben hat, so wollen Sie sich durch Vermittelung der Kreisschulinspektion an die Königl. Regierung, Abtheilung für Schulwesen, wenden. 2) Bei Ablösung der Getreidelieferung wird der Werth derselben nach dem dreijährigen Durchschnittspreise bemessen.

J. 2. Zum Dienst beim Landsturm mit Waffe angesetzte Militärpflichtige können zu Uebungen nicht herangezogen werden. Da Sie wegen allgemeiner Körperschwäche für Landstum zurückgestellt sind, erscheint es ausgeschlossen, daß sie beim Oberersatzgeschäft für irgend einen Truppentheil angesetzt werden.

Thorn, 26. März. **Getreidebericht** der **Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ohne wesentliche Aenderung 126-27 Pfund bunt 145 Mk., 129-32 Pfd. hell 147-49 Mk. — Roggen unverändert, kleines Geschäft, 120 Pfd. 108 Mk., 122-24 Pfd. 109-10 Mk. — Gerste feine Waare beachtet, helle, mehlige Brauwaare 117-20 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare 105 Mk. — Hafer hell, rein bis 107 Mk., geringerer bis 100 Mk.

Bromberg, 26. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 143 bis 153 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 26. März.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155,25—154,50 Mk. bez., Juni 153,75—153,25 Mk. bez., Juli 153,50—153 Mk. bez., September 153,25—153 Mk. bez.

Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., April 121,25 Mk. bez., Mai 123,50—122,75 Mk. bez., Juni 124—123,50 Mk. bez., Juli 124,50 bis 123,75 Mk. bez., September 125,50—125 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Petroleum loco 20,3 Mk. bez., März 20,3 Mk. bez., Oktober 20,7 Mk. bez.

Stettin, 26. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhiger, loco 146—152, per April-Mai 153,50, per September-Oktober —. — Roggen loco ruhig, 118—122, per April-Mai 118,75, per September-Oktober 124,25. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,00.

Magdeburg, 26. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70—12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40 bis 10,40. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Die **„Germania“**, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 38. Rechnungsabschlusse für das Jahr 1895 einen Zugang von 39 Millionen an neuen Versicherungen zu verzeichnen. Das versicherte Kapital beträgt nun 623,945,645 Mark. — An Prämien wurden vereinnahmt 23,343,457 Mk., an Zinsen 6,474,585 Mk., zusammen 29,818,042 Mk. Hiervon wurden verwendet 39% mit 11,694,882 Mark für Auszahlungen an die Versicherten. Dem Prämienreservefonds wurden 38.5% der Jahreseinnahme mit 11,476,407 Mark überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch auf 153,926,210 Mark erhöht. Aus dem Jahresüberschusse erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten 3,358,857 Mk., gegen 3,165,794 Mk. im Vorjahr. Das Gesammtvermögen der Geselischaft erreichte Ende 1895 die Höhe von 180,735,006 Mark gegen 167,701,497 Mark am Schlusse des Vorjahres.

Veredelte Obststämmchen als: Kirschen, Aepfel und Birnen in feinen Sorten, sowie Ahorn-, Linden-, Ebereschen-, Eschen-, Rüster- und Tannen-Stämmchen, diverse Ziersträucher und Erdbeerpflanzen sind aus den städtischen Baumschulen abzugeben. [8231

Graudenz, 25. März 1896.

Der Magistrat.

Geldsendungen

nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefl. od. telegraphische Auszahlung, vermitteln billigst.

Meyer & Gelhorn.

Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft

Jeden Posten

roher Felle

kauft zu höchsten Preisen die **Lederhandlung** von [4900

Otto Wedel, Neuenburg.

Für Flachs u. Heede

tauscht **Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher** usw. die Garn- u. Webebaumwollhldg.

J. Z. Lachmann, Znin.

Bruteier.

Von rasseechten amerik. Bronceputen, p. Dtz. 9,00 Mk.,
von rasseechten Rouenenten (Zuchtenten, bis 8 Pfd. schwer), p. Dtz. 4,00 Mk.,
von rasseecht. Kreuzung von Plymouth-Rocks u. Langshan, vorzügliche Brüter, Eierleger und bestes Fleischhuhn, p. Dtz. 3,50 Mk. [7947

empfiehlt Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz, einschl. Verpackung in Patentkisten ab Melno gegen Nachnahme. Sämmtl. Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet worden.

Bruteier

von hellen Brahmahühnern und Perlhühnern, à Dtzd. 2,50 Mark in Eschendorf b. Terespol. [8136

Bruteier

v. rassereinen Italienern Stamm **Lamotta** verkauft à 15 Pfg.
Zoellner, Zuckau, Post.

Rüben-Schnitzel

offerirt zu 20 Pfg. pro Zentner ab Fabrik freibleibend. [6771

Zuckerfabrik Riesenburg.

Rübenschnitzel

von guter Beschaffenheit hat noch abzugeben [8118

Zuckerfabrik Groß Zünder.

1000 Stück verschulte

Linden-Alleebäume

pro hundert 65 Mk. ab Bahnhof Pollwitten verkauft [8158

Dom. Gr. Arnsdorf.

8335] Dom. Buchenhagen bei Dembowalonka kauft

Setzweiden

und bittet um Offerten mit Preisangabe. Schaefer.

7686] Einen größeren Posten

Kasp. Setzweiden

empfiehlt G. Stein,
Villa bei Warlubien.

Kocherbsen

à Zentner 5,50 Mk.,

Kartoffeln

à Zentner 1,20 Mk.,

1 Brackpferd

verkauft Radmannsdorf bei Gottersfeld. [8275

Sämereien.

8279] **Dabersche**

Saatkartoffeln

I. Absaat von Originalsaat hat ca. 600 Ztr. à 1,30 Mk. abzugeb.
Dominium Gwiedzyn
bei Neumark Westpreuß.

Frühe Rosenkartoffeln

zur Saat hat abzugeben [8292

Dom. Neuhof-Ostrometzko Wp.

8180] Garantirt frischen, inländischen, seidefreien

Rothklee

offerirt **H. Siegner,**
Kalthof Wp. u. Jablonowo Wp.

Saatkartoffeln

Maikönigin, sehr früh und ertragreich
Gelbe Rose, mittelfrüh, große Erträge
pro Zentner 1,20 Mk. verkauft Dom. Czekanowo franko Bahnstation Raymowo. [8262

---

100 Ztr. Rosen-Kartoffeln

p. Ztr. 1,30 Mk. hat abzugeben
G. Kohnert, Steinwage
bei Mischke.

Blumen-Samen

6884] Für 1,50 Mk. ein Sortiment von 10 Sorten. Für 3 Mk. ein Sortiment von 22 Sorten, in Düten mit Sorten-Abbildung und Kulturanweisung. **Gemüse** und andere **Sämereien** billig und wirklich keimfähige Waare.

Jul. Ross, Bromberg,

Samenhandlung, Blumen-Versandtgeschäft
und Handelsgärtnerei.

Frischen Waldmeister.

Seradella

1895er Ernte

sowie sämmtliche [7220

Saaten und Sämereien

empfiehlt billigst

M. Itzigsohn, Allenstein.

Anderbecker Saathafer

ohne jeden Besatz, verkauft für 120 Mark die Tonne [6754
Dominium Kopitkowo
b. Czerwinsk.

Zur Saat!

8093] **Chevalier-Gerste** (trieurt) à Zentner 6,50 Mk., **Heines Weißen Dänischen Hafer** (trieurt, außerordentlich ertragreich) à Zentner 6,50 Mk. ab Melno in Käufers Säcken gegen Nachnahme empfiehlt

Dom. Annaberg

p. Melno, Kr. Graudenz.

Blaue Eß-, sowie Rosa- und Blaue

Saat-Kartoffeln

verk. **G. Kirschke,** Dietrichsdorf bei Jablonowo.

Pom. Kannenwrucken-Saat

aus tadellosen Rüben gezogen. verkauft per Pfund mit Mk. 1,50 Dom. Chottschewke p. Zelasen.

Inländischen Rothklee
Inländischen Weißklee
Inländisch. Thymothee
ächt franz. Luzerne

garantirt seidefrei, sowie

Raygras, Seradella, alle Sorten Runkeln

von hervorragender Ertragfähigkeit und sämmtliche

Gartensamen

der ausgesuchtesten Gattungen, empfehle ich, wie alljährlich, in **frischer keimfähiger Waare.**

C. Hirschfeld

Culm a. W. [8393

7767] In **Trankwitz** b. Budisch Westpr. ist

Anderb. Hafer zur Saat

à 124 Mk. p. To. franko Bahnhof Troop in Käufers Säcken gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung des Betrages verkäuflich. Briefmuster gegen 30 Pfg. in Briefmarken. **von Kries.**

Frühreife

Saaterbsen

à Zentner 6,50 Mk. verkäuflich in Sallno und Sarnowken. [8378

8434] Mit der Hand verlesene

Speise- und Saatkartoffeln

Magnum Bonum u. **Frühe Rosen,** in Waggonladungen giebt ab Stürckow,
Freundshof bei Dt. Eylau.

Saat-Kartoffeln.

Paulsens Juli (früh) Morphy billigst. Ferner waggonweise 200 Zentner 220 Mark gegen Nachnahme Helios, Athene, bl. Riesen, Juwel. Frei Bahn. Gappa bei Schönsee Wpr. A. Martin.

7651] **50000 Stück** 2- u. 3jähr.

Weißdorn-Pflanzen

sowie auch **500 Stück** kräftige, veredelte **Birnstämme** der verschiedensten Sort. steh. z. Verk. Bestell. w. fr. Bahnh. Dirschau gel. Städing, Palschau b. Marienburg.

Saatgeschäft Otto Preuss Nachfolger,

Königsberg i/Pr., Wassergasse 28 [580

empfiehlt **Saaten** jeder Art mit Kontrolle der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Zentral-Vereins.

Zur Saat ☞ Phöbus ☜ Zur Saat

Paulsen's beste Züchtung.

Die beste Kartoffel f. guten Boden. Ersatz f. Zuckerrüben.

Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (bis 24 %), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise- und Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.

Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen.** Ihre **Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende,** daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.

Sie liebt **guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**

Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus in tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Tauer** oder **Mirakowo** [6956
für 200 Zentner und darüber auf 1,60 Mark pro Zentner,
für 100—200 Zentner auf 1,80 Mark pro Zentner,
unter 100 Zentner auf 2,00 Mark pro Zentner,
weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.

Die etwa erforderlichen Säcke werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt nur gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**

C. Keibel auf Folsong

bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Saat-Seradella

250 Zent. à 7 Mk., in Käufers Säcken und frei Bahnhof hier, auch in kleinen Quant., giebt ab
Schmuck, Sophienhof
1758] b. Lauenburg i. Pom.

Samen-Offerte.

Futterrunkelrüben: 50 Kgr. Mk.

Grösste dicke roth. Riesen-Mamuth	12
lange rothe aus der Erde wachsende	12
flaschenförm. rothe Riesen	12
olivenförm. rothe Riesen	13
gr. gelbe runde Leutowitz.	14
grosse dicke runde gelbe Oberndorfer	15
Eckendf. Ries.-Walz. rothe	15
" " " gelbe	15
goldgelbe Walzen (Golden Tankard)	13
Zuckerrüben:	
Kl. wanzlebener Elite I	15
Vilmorins blanche amelioré	14
weisse Imperial	12
Möhren:	
rothe lange Braunschweig.	35
weisse grünköpfige Riesen verbesserte abgerieben	30
gelbe glatte Riesen-Futter	24
Provencer seidefr. Luzerne	60
Rothklee	25—36
Weissklee	25—50
Wundklee	30—35
Gelbklee	15—18
engl. Reygras import.	17
ital. Reygras impt.	18
Thier-Gartenmischung	45
Gräser- u. Klee-Mischung für Wiesen	6—30
Amerik. Saatmais	8½

per Kilo netto, excl. Sack, geg. Baareinsendung oder Nachnahme, unter Garantie der Reinheit und bester Keimfähigkeit, bei Entnahme von mindestens 50 Kilo. Unter 50 Kilo wird der Kilodetailpreis berechnet.

B. Hozakowski,

Thorn,

Samen-Kulturen-Geschäft.

Saatlupinen

400 Ztr. blaue u. weiße, verkauft Mk. 5,00 pro Ztr. waggonfrei Soldau [7804

J. Lehrke, Dt. Eylau.

Zur Saat empfehle:

8388] **Vorzügliche**

weiße Erbsen

vorzügliche

große Pferdebohnen

ca. 8 Zentner seidefreien

späten Rothklee.

Paul Dück, Elbing.

Muster stehen zur Verfügung.

Prima Saathafer

hell. Holst., à 6 Mk. p. 100 Pfd. verkäuflich in Drenken per Maldeuten Opr. [6691

Zur Saat offerire:

Rothklee, in verschied. Preislagen, **Wegebreitfreien** mit Mk. 35, **Weißklee** 40—60 Mk. **Thymothee** 24—28 Mk., **frz. Luzerne** 55—65 Mk., **Seradella** mit 8,50 Mk., **grünköpf. weiße Möhren** mit 33 Mk., **gelbe Oberndorfer Runkeln** mit Mk 16 p. Zentner

Für offerirte **Saaten, Getreidearten und Wolle** zahle die höchsten Preise.

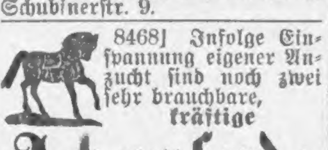
Emil Dahmer,

Schönsee Wpr.

Viehverkäufe.



Verk. **Ponny** 1,45 gr., 4 J. alt, braun, kräftig, fehlerfrei, gut. Zieher. Preis 180 Mk. Anfrag. mit Retourmarke an **H. Loessin,** Bromberg, Schubinerstr. 9.



8468] Infolge Einspannung eigener Anzucht sind noch zwei sehr brauchbare, **kräftige**

Ackerpferde

in Lindhof bei Lipnitza Westpr. zu verkaufen.

---

23 fette

Stiere

hat abzugeben [7013

Dom. Wimsdorf,

Bahnhof Briesen.

8391] **10 Stück**

Fettvieh

90 Zent. schwer, hat abzugeben.
A. Schwerdtner,
Bahnhof Koschlau.



Hochtragende u. frischmilchende

Kühe

verkauft Gut Brakau bei Tiefenau b. Marienwerder. [8140

8339] Zwei hochtragende

junge Kühe

und 200 Zentner

blaue Speisekartoffeln

verkauft Johann Bartel I,
Schönsee per Podwitz.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
b. Bartenstein.

8430] Verkaufe eine reinrassige

engl. Bulldoggenrüde

und zwei Stämme

Yokohamahühner.

Leicht, Amtsstraße 11.

---

2 Arbeitspferde

(billig) sucht baldigst zu kaufen.
E. Flindt, Riesenburg.

8421] Dom. Czekanowko bei Lautenburg Wpr., giebt à 4,50 Mark noch schöne

Erpel

ab. Auch sind schon

Enten-Eier

zu haben.

---

3 Ulm. Doggen

Rüde und 2 Hündin, stahlgrau, 16 Wochen alt, sind billig zu verkaufen. W. Dietrich,
Curtshöhe b. Culm a. W.

8431] Kaufen ein Paar zugfeste kräftige

Pferde.

Erbitten Offerten. [8431

Brauerei Kunterstein A.-G.

Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth. [50]

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

109 Preise.

Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber **60 Mk.,** Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld der Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhand. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.**

Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

1—1½jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Futtergehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.

NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

☞ Zucht-Schweine. ☜

Yorkshire-Vollblut. Berkshire-Vollblut.

Eber, Sauen u. Ferkel beid. Rassen rein gezücht.

von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark)

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c., **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis d. Stadt Berlin. **Kaiser-Preis.** Höchst. Züchter-Ehrenpreis. Goldene Staatsmedaille. Es waren Thiere ausgestellt. 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreicht. Resultat. [9717]

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

7697] Bei mein. groß. Geschäft find. fortwähr. ein reger Ein- u. Ausgang v. Stellg. u. Stellungsuch. statt u. suche u. empf. ich daher stets tücht., brauchb. **Wirthschaftsbeamte** all. Grade, **Rechnungsf., Brenner, Förster, Jäger u. Gärtner.** Danksagung. besitze ich Tausende. **A. Werner,** landw. Gesch., **Breslau,** Moritzstr. 33.

7829] **Jung. Mann,** gel. Manufakt., firm d. Buchf. u. Korresp., sucht Stellg. als Buchhalter od. Komptoirist in ein. gr. Komptoir. Prima Referenzen. Meldungen brieflich mit Aufschrift H. M. 510 postlagernd Culm a. W.

8489] **Ein junger Mann,** Sohn ein. höh. Beamt., m. all. **landw. Arb. vertr.,** d. sich vor kein. Arb. scheut, sucht z. 1. April u. besch. Anspr. Stell. Off. u. **M. M. 40** Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

Ein junger Mann

Materialist, 21 Jahre alt, kath., gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, sucht per 1. Mai anderweitiges Engagement. Meldungen erbeten unter **J. K. 21** an die Annoncen-Annahme des Geselligen Bromberg. [7999

Junger Mann

sucht vom 15. April od. sp. Stell. als **Buffetier.** Meld. u. **A. M. 350** postl. Elbing erbeten.

E. einf. tücht. **Wirthschaftsbeamt.,** verh., 1 Kd., m. g. Zeug., Zuckerrübenb. u. Drillkult. vertr. Fr., tücht. Wirth., s. v. 1. Ap. od. sp. u. besch. Anspr. Stell. Off. u. D. postl. Tuchel Wpr. erb. [8466

Ein Müllergeselle

sucht Stell. in einer Wasser- oder Dampfmühle. Meld. briefl. unt. Nr. 8404 an den Gesellig. erbet.

Drogist auch mit der **Kolonialwaaren-Branche,** eb. mit **Rezeptur- und Defektur,** sucht dauernde Stellung. **Poln. Sprache mächtig.** Meldungen mit Gehaltsanbiet. unter **P. M. 2** postlag. Rehden Westpr. erbet.

Ein tücht., selbst. **Gärtner,** in allen Zw. d. Gärtn., sehr g. Kenntnisse, sucht z. 1. Mai Stell. in einer bess. herrsch. Gärtn. Sehr gute Zeug. u. Empf. st. z. S. Sellen, wo sp. Verh. gest., werd. bevorz. Meld. briefl. mit Aufschr. 8457 a. d. Ges.

Brennerei-Verwalter

20 J. b. Fach, 10 J. in letzter Stellung, verh., 36 J. a., 2 Kind., welch. m. d. neuesten Apparaten sow. Maischverf. vollst. vertr. u. d. größt. Ertrag erzielt hat, kl. Reparat. selbst macht, **sucht** gest. a. vorzügl. Zeugn. u. Empf. z. 1. Juli d. J. e. gr. dauern. Stell. Off. erb. Bromberg, Kleinhof b. Tapiau Op.

8501] Den Hrn. Hotelbesitz. und Restaur. empf. **unentgeltl.** von sof. od. f. d. Saison kautionsfäh. **Oberkelln.,** Kelln. mit vorzügl. Zeugnissen. Hardegen Nachfl., Danzig, Heilige Geistgasse 100.

Ein Gärtner, 28 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind, sucht zum 15. April Stellung auf einem größeren Gute, womöglich mit Jagd. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 8503 durch den Geselligen erbeten.

8184] Zum 1. April od. auch sp. sucht junger **Landwirth,** 29 J. alt, ev., aus sehr guter Familie, Soldat gew., etw. poln. spr., welch. früher schon mehr. J. in Westpr. thät. war, angem. Stell. a. 1. od. all. Beamt. a. ein. Ritterg. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Brfl. Meld. u. A. P. 30 postl. Klotzsche bei Dresden.

Tüchtiger

Maschinenmeister

der durch langjährige Thätigkeit in Ziegeleien und Dampfsägew. mit elektrisch. Licht u. Akkumulatoren die besten Erfolge erzielt hat und Pa.-Zeugnisse besitzt, u. Reparaturen ausführen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort **dauernde** Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8512 an den „Geselligen" erbeten.

Lehrlingsstelle

suche ich für meinen Sohn auf größerem Gute und erbitte Meld. Bode, Ober-Regierungs-Rath, Marienwerder. [8435

8340] Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per sogleich einen flotten

selbstst. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Reflektanten wollen Gehaltsansprüche stellen, Zeugnisse und Photographie beifügen.
Hermann Jacoby, Dirschau.

8474] Für mein Tuch- Manufakturwaarengeschäft u. fert. Herrengarderoben suche per 15. April cr. spätestens, einen

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, der mit der Korresp. vertraut. Wwe. E. Hoffmann, p. Adr. E. Hoffmann, P. Holland. Poln. Spr. erw.

Herren-Garderobe.

Ein flotter Verkäufer

der fertig polnisch spricht, kann Mitte April bei mir eintreten. Offerten mit Photographie und Gehaltsangabe an [8416
M. Berlowitz, Thorn.

---

1 jüngeren Verkäufer und 1 Volontär

für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. Ferner

ein Lehrling

für Schank, Destillation und Materialwaaren.
A. Seelig, Lessen.

8473] Einen erfahrenen

ersten Verkäufer

Christ, mit polnischen Sprachkenntnissen, suchen per sofort bei hohem Salair
Thiel & Döring, Osterode Op.
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung.
Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind den Offert. beizufügen.

8438] In meinem (Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft ist zum 1. April cr. die Stellung eines tüchtigen

Verkäufers

und Lageristen, der auch poln. spricht, zu besetzen. Siegmund Ephraim, Filehne a. d. Ostbahn.

8484] Suche für mein Konfektions-Geschäft per 1. April

1 jüngeren Verkäufer

(Christ), der noch kurze Zeit zu lernen hat oder vor kurzem die Lehrzeit beendete. Meldungen sind zu richten an
E. Witt, Elbing, Fischerstr. 20.

8478] Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen perfekten selbstständigen

Verkäufer

für Herrenkonfektion, welcher ein gutes Polnisch spricht. Offerten sind Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugn. beizuf.
Gusdorf & Wolff, Schalke i. Westf.

8395] Für mein Kolonial-, Delikatessen, und Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort resp. 8. April einen jüngeren, tüchtig.

Kommis und zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.
E. A. Bukowski, Lautenburg Westpreußen.

8467] Im Auftrage suche

Materialisten

von sogl. od. a. sp. J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

8013] Für unsere Herren-Garderoben-Fabrik en gros suchen wir einen branchekundigen

Expedienten.

Meld. briefl. mit Photogr. und Zeugnißabschr. erbitten
M. Lövinsohn & Co., Danzig.

8385] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche sofort einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen m. Gehaltsansprüchen
N. Abrahamsohn, Carthaus.

7717] Per 15. April suchen für unsere Material-, Destillation und Eisenwaarenhandlung einen

jungen Mann

(mosaisch).
Moritz & Co., Neuwarp.

Einen jungen Mann

sucht sofort [8497
Fritz Pfuhl, Eisenwaaren-Handlung, Marienburg Westpr.

8397] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft — an isr. Sonn- u. Festtagen fest geschlossen — suche per sofort o. später einen

Volontär

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Simon L. Levy Wwe., Briesen Westpr.

Buchbindergehilfe

kann eintreten in [8499
Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Westpr.

8256] Suche von sofort

1 Gehilfen und 2 Lehrlinge.

G. Neumann, Maler, Briesen Westpr.

8490] Einen tüchtigen

Maler-Gehilfen

selbstst. Arbeiter sucht von sofort
Rud. Spranger, Maler, Krone a. B.

7762] Ein unv., militärfrei.

Maschinenmeister

tüchtig im Werk-, Zeitungs- und Accidenz- sowie Farbendruck, findet vom 8. April cr. dauernde, angenehme Stellung in

F. Albrecht's

Zeitungs- u. Verlagsdruckerei Osterode Ostpr.

---

1 Sattlergehilfen

auf Wagenarbeit [8411
und einen Lackirer
sucht von sofort
A. Pipgorra, Marienwerder.

Bürstenmacher-Geselle

der Holzarbeit und alle anderen vorkommenden Arbeiten gründl. versteht, findet sofort dauernde Beschäftigung. [8123
O. Jahn's Wwe., Marienburg Wpr., Neustadt 34.

Drei Schneidergesellen

bei hohem Lohn sucht sofort
Block, Schneidermeister, Neuenburg Wpr. [8463

8482] Einige tüchtige

Böttcher

auf Biergefäße werd. per sofort gesucht.
Danziger Aktien-Bierbrauerei, Kl. Hammer bei Danzig.

Stellmacher

stellt ein [8469
H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

---

2 Tischlergesellen

auf Bau, verlangt A. Kühn, Graudenz, Getreidem. 13. [8510

---

3 Tischlergesell.

werd. auf Bauarbeit verlangt bei

A. Gesse, Dampftischlerei Schneidemühl.

---

2 bis 3 Tischlergesellen

auf fournirte Kastenarbeit find. sofort dauernde Beschäftigung bei S. Herrmann, Kirchenstraße 4.

Tüchtige Wagenlackirer

finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig. [8191

Tüchtige

Maurergesellen

finden gleich nach Ostern bei den Neubauten des hiesigen Gerichts-Gebäudes, sowie der katholischen Kirche dauernde Beschäftigung. Unterkunft und Menage auf den Bauplätzen. [7163
F. Prowe, Zimmermeister, Soldau Ostpr.

6—8 Maurergesellen

auf dauernde Arbeit sofort gesucht vom Bauunternehmer Hett, Graudenz, Bischofstr. 25. [8383

---

2 tücht. Schneidergesellen

find. dauernd. Beschäftigung bei Schneidermeister H. Müller, Hohenstein Ostpr. [8445

8410] Einen tüchtigen

Tischlergesellen

sucht bei hohem Lohn.
H. Maknapp, Stürmersberg bei Marienwerder.

Glasergesellen.

Tüchtige Glasergesellen find. dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunst-Glaserei von
Emil Neumann,
6052] Mohrungen Ostpr.

Ein Schornsteinfegergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei [8082
Theodor Ebel, Schornsteinfegermeister in Lötzen.

---

5 Streicher

1 Biberstein- u. Holländer Dachpfannenstreicher und 4 Mauersteinestreicher (Rechts-Streicher) gesucht. Ringofenziegelei vor d. Thorner Thor, Culm a. W. [8143

Ein Zieglergeselle

findet vom 7. April d. Js ab Stellung auf Akkord oder Lohn bei S. Piskorski, Ziegler, Abbau Briesen. [8166

---

4 tüchtige Zieglergesellen

darunt. zwei die Pfannen streichen können, sucht S. Utesch, Zieglermeister, Ringziegelei Mehlsack Ostpreußen. [8485

8316] Suche von sofort einen tüchtigen Zieglergesellen bei hohem Lohn oder Akkord.
A. Labs, Tuchel.

Bekanntmachung.

50 bis 60 tüchtige Ziegeleiarbeiter

sowie ein unverheirath. Ziegelei-Fachmann als [8202

Aufseher

finden vom 1. April cr. bei hoh. Akkord dauernde Beschäftigung. Dampfziegelwerk Rathenstein bei Königsberg.

8268] Ein älterer erfahrener

Schmied der auch an der Drehbank arbeiten kann, findet dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
Ernst Wendt, Brunnenbaumstr. Dt. Eylau.

Schmied-Gesuch!

1 tüchtiger Feuerarbeiter

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei 7954
C. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

Schmied

verh. od. led., kath., mit guten Zeugnissen, findet vom 1. April Stellung in [8475
Lissakowo bei Graudenz.

8342] Für meine Pflugwerkstätte suche einen energischen, durchaus erfahrenen

Schmied als Werkmeister.

Aug. Schirrmacher, Maschinenfabrik in Mehlsack.

8498] Gesucht zum 1. April d Js. ein tüchtiger, unverheirath.

Walzenführer

welcher auch guter Schärfer sein muß. Derselbe muß durch Zeugnisse nachweisen könen, daß er in Mühlen von mindestens 15—20 Tonnen täglicher Leistung als Walzenführer gearbeitet hat. Bewerber aus automatischen Betrieben erhalten den Vorzug. Anfangsgehalt 36 Mk. b. freier Station. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8498 an den Gesell. erbeten.

8358] Gesucht junger, brauchb.

Müllergeselle (Kundenmüller). Meld. mit Alterangab. u. Zeugnißabschr. an Mühle Puelz.

8386] Suche sogleich einen unverheiratheten, nüchternen und

tücht. Müllergesellen.

Gehalt 6 Mark pro Woche und freie Station.
Hammer b. Flötenstein Wpr.
Berndt.

8481] Ein stets nücht., zuverl.

verh. Wassermüller

der gute Zeugnisse und Empfehl. nachweisen kann und m. Kundenmüllerei Bescheid weiß, erhält v. sofort bei hohem Lohn u. Deputat dauernde Stellung in Mühle Czubek bei Hütte, Bahnhof Schwarzwasser a. Ostbahn.

---

1 Mühlenbescheider

kautionsfähig, findet sofort Stellung in [8330

Gulcz-Mühle

bei Filehne.
Lohn: Verdienstantheil.

8471] In Nielub bei Briesen Westpr. wird ein unverheirathet.

Gärtner gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau von Vogel.

8479] Dom. Koenigsberg bei Herzsprueg sucht sofort ein. jung.

unverh. Gärtner

der mit in der Landwirthschaft thätig sein muß.

8472] In Buchenhagen bei Dembowalonka Westpr. findet ein erfahrener

solider Inspektor

vom 1. April cr. Stellung.
Gehalt 450 Mk. bei freier Station. Meld. sind Zeugnißabschriften und wenn möglich Photographie beizufügen.

---

2. Inspektor

zum sofortigen Antritt gesucht. Lebenslauf einsenden. Gehalt 300—400 Mk. p. a. Offert. erb. Dom. Poganitz p. Pottangow i. Pom. [8422

8423] Zur Hilfe im Kutschstall wird ein gut empfohlener, im Umgang mit Pferden, im Reiten und Fahren gewandter

junger Mann

sogleich gesucht auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. Kavalleristen, die als Burschen gedient, bevorzugt.

Ein junger Mann

wird zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht auf Dom. Richenwalde bei Stegers. Antritt 15. April. [8487

Anständig. junger Mann

zur Vertretung vom 7. April bis 30. Mai d. Js. als zweiter Beamter gegen monatlich 35 Mark Gehalt gesucht. Nichtbeantwort. gleich Absage. Meldungen an von Franzius, Sawdin bei Lessen, Post Körberrode Westpr.

Steinschläger

für Kleinschlag finden bei hohem Akkordlohn Beschäft. Pfaffenberge bei Graudenz.

8104] Ein ordentlicher

Vorreiter

gesucht in Marusch b. Graudenz.

Ein Unternehmer

zur Zuckerrübenbearbeitung sow. zur Ernte u. s. w. findet für den ganzen Sommer Beschäftigung bei Friesen, Thörichthof b. Altfelde.

Ein Rübenunternehmer

für 35 Morgen culmisch wird gesucht in Güttland b. Hohenstein Wpr. von A. Wannow.

Ein Kuhmeister mit Gehilfen

bei hohem Lohn und Tantieme findet sogleich in Blonaken bei Christburg Stellung. [2844

---

1 Schäfer

1 Jäger (Amtsdien.)

ev. Konf., nur gute Zeugnisse berücksichtigt, sucht
Kgl. Domäne Schloß Roggenhausen.
8286] v. Kries.

Schweizer

gut. Melker, find. z. 1. April od. früh. Stelle bei schönem Lohn u. Schweizerkost. R. Kallen, Oberschw., Amt Pr. Stargard. [8514

Unterschweizer gesucht!

8353] Zwei Unterschweiz. könn. sofort eintreten bei E. Voß, Oberschw. in Natzlaff b. Köslin, Pommern.

8376] Dom. Chelst bei Lautenburg Wpr. sucht von sogleich oder 1. Mai d. Js. einen unverheirath., durchaus nüchternen, zuverlässig.

Kutscher guten Pferdepfleger der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Kavallerist bevorzugt. Verheirathung später gestattet.

Fuhrunternehmer

zur Abfuhr und Verladen von 200 Waggon Schnittholz von Gollub v. Bahnhof Schönsee sofort gesucht. Hinz,
8390] Sägewerk Gollub.

---

2 Holzspalter

zum Stäbespalten werden per sofort gesucht. [8483
Danziger Aktien-Bierbrauerei, Kl. Hammer bei Danzig.

Ein Knabe

der Buchbinder werden will, kann bei uns eintreten. [8405
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Meierei-Lehrling.

8420] Ein kräftiger, junger Mensch, welcher Lust hat, die Meierei mit Hand-Zentrifuge zu erlernen, bei 50 Mark Lohn und 1 Jahr Lehrzeit, kann sich sofort melden in der
Meierei Skaibotten bei Wartenburg Ostpr.

Zwei Lehrlinge

zur Klempnerei sucht [8451
E. Lewinsky, Klempnermeister.

8446] Für mein Kurz-, Galanterie- und Porzellanwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Handschrift, welcher fertig polnisch spricht.
Heinrich Rosenow, Strasburg Westpr.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, für mein Komptoir zum baldigen Antritt gesucht.
Robert Aron, Bromberg
Dachpappen-Fabrik u. Baumaterialien-Groß-Handlg.

8515] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Garderob.-, Schuh- und Stiefelgeschäft suche einen Lehrling u. einen Volontär per sofort unter günst. Beding.
Lesser Moses, Samter.

Ein Lehrling

findet zu Ostern Aufnahme.
A. Pfrenger, Bromberg.
Konfituren- u. Marzipanfabrik.

Ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, findet in meinem Schuhwaarengeschäft bei vollständig freier Station Stellung. Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich in Buchführung und Korrespondenz auszubilden, sodaß er im Stande ist, allen höheren Ansprüchen der Schuhbranche zu genügen. [8283
J. Horwitz, Marienwerder, Größtes Schuhwaaren-Magazin.

Apothekerlehrling

gesucht für die [8193
O. Kupffender'sche Apotheke, Bromberg.

Zur Erlernung der Brauerei werden vom 1. April cr.

zwei Lehrlinge

gesucht. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8081 durch den Geselligen erbeten.

8415] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsg. v. sof.

einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.
M. Suchowolski, Thorn.

8480] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich eine **junge Dame** mit guter Figur, poln. sprechend, mit dem Abändern der Konfektion vertraut, zum baldigen Antritt eventl. auch per später.
Max Fröhlich, Kattowitz.

8396] Suche für mein Modewaaren- und Konfektionsgeschäft

einen Lehrling

mosaischer Konfession, der poln. Sprache mächtig.
L. Monasch, Exin.

8267] Für mein Holzgeschäft verbunden mit Dampf-Schneidemühle suche ich zum 1. April

einen Lehrling

mit schöner Handschrift, welcher das einjährige Zeugniß, wenn möglich besitzt. Vom 2. Jahre monatliche Vergütigung.
J. Littmann's Sohn, Briesen Westpr.

8377] Brauerei Rosenberg Wp. sucht zum sofortigen Antritt

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, welch. das Braufach u. Mälzerei gründl. erlernen will, bei guter Behandlung und freier Station. Lehrgeld wird nicht beansprucht.
O. Weber & Wendrich
Otto Haucke's Nachflg.
Rosenberg Westpreußen.

Frauen, Mädchen.

7219] Für ein 17jähriges Mädchen wird Stellung als

Lehrmädchen

in einem Kurzwaaren oder ähnlichen Geschäfte in jüdischem Hause gesucht. Meld. briefl. an M. Itzigsohn, Guttstadt erbet.

Geb. j. **Mädchen,** musik., in Handarb. u. d. f. K. erf., s. Stell. m. Familienanschl. a. St. u. z. Gesellschaft d. Hausfr. Mld. a. Hezners Hotel, Marienwerder Koepke.

Mädchen (mosaisch)

sucht zum 1. April Stellung in einem Schank- u. Spezerei-Gesch. M. Cohn, per Adresse Herrn L. Siedner, Zaborze. [8360

Gesunde Amme empf. Frau Lücke, Bromberg, Bahnhof 19. [8511

8117] Suche zum 15. April od. 1. Mai d. Js. eine bescheid., mos., geprüfte

Erzieherin

für 4 Kinder im Alter von 11 bis 6 Jahren. Meld. briefl. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an D. Loewenthal, Kaufmann, Gruczno Wpr. erbeten.

8525] Suche z. 15. April d. J., eine bescheid., evang., gut. musik., geprüfte Erzieherin, die schon mit Erfolg unterrichtet hat, für 3 Kinder von 9—6½ Jahren, welche sich auch gern im häusl. nützlich macht. Um Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bittet
J. Blankenburg, Gutsbesitzer, Abb. Dt. Krone.

Eine gepr. Erzieherin

evangelisch, von sofort od. Mitte April für 3 Kinder im Alter von 8—10 Jahren auf's Land gesucht. Bewerberinnen wollen Meld. u. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. m. Aufschr. Nr. 8288 a. d. Ges. eins.

Eine Kindergärtnerin

nicht unter 20 Jahren, zu fünf Kindern, wovon drei schulpflichtig und das jüngste 8 Monate alt ist, von sogleich resp. 1. Mai gesucht. Gehalt 300 Mk. Den Meldung. sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. [8281
Frau Martha Conitzer, Marienwerder Westpr.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige

Putzarbeiterin

die feinen Putz chic und selbstständig zu arbeiten versteht und auch im Verkauf gewandt ist, per sofort. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. bei freier Station und Familienanschluß briefl. mit Aufschr. Nr. 8486 an den „Geselligen“ erbet.

Putzmacherin

welche selbstständig Hüte garnirt und auch im Verkauf mit thätig sein kann, suche per 1. April. Freie Station im Hause. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Photographie an [8287
Georg Streblow, Driesen N. M.

8299] In unserem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft findet per 15. April cr. ev. früher eine der polnischen Sprache mächtige

tüchtige Verkäuferin

dauernde Stellung. Meldungen sind Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Gesch. Marczynowski, Mierunsken Ostp.

Eine Verkäuferin!

anständiges, junges Mädchen, suche für meine Konditorei per 1. April. Gustav Scheffler, Bromberg, Danzigerstr. 36.

8426] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche bei Familienanschluß per 15. April ein

junges anständ. Mädchen

welches als Verkäuferin bereits thätig war und die best. Empfehl. nachweisen kann, auch wird etwas Maschinennähen gewünscht. Bei Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen. Sally Herzberg, Gr. Trampken Wp.

Verkäuferin

z. 15. April ges. Bewerb. woll. Photographie, Zeugn. nebst Gehaltsangabe einsenden. [8494
A. Pfrenger, Bromberg, Konfituren- u. Marzipanfabrik.

Eine erste

tücht. Putzarbeiterin

für feineren Putz, suche für mein Putzgeschäft zu Bischofsburg per 10. April. cr. Meldungen nebst Photographie erbittet [8398
C. Gawlick, Lautern Ostpr.

Evangel. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau wird gesucht. Gefl. Meldungen mit Lohnansprüchen bitte zu richten unter **A. B. D.** postlagernd Kruschwitz. [8380

8260] **Zur Führung meines Haushalts suche ich eine gebild.**

nicht zu junge Dame

die zeitweise auch im Geschäft thätig sein muss. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

8435] Ein feines

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande, bei Pensionszahlung gesucht. Familienanschluß gewährt. Meldungen unt. **T. P.** postlagernd Marienwerder erbet.

7387] Auf dem Lande wird ein

gebildetes junges Mädchen

zur gründlichen Erlernung des Haushalts (Außenwirthschaft ausgeschlossen) gesucht unter spezieller Leitung der Hausfrau. Pensionspreis 200 Mk. pro anno. Vollst. Familienanschluß. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 7387 durch den Geselligen erbeten.

8265] Als Stütze der Hausfrau und zur Bedienung der Gäste wird ein freundliches

junges Mädchen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sofort gesucht, von S. Morawski, Restaurant Monopol, Inowrazlaw.

8203] Eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, findet vom 1. April Stellung in Dom. Sloczewo per Wrotzk Westpr. Anfangsgehalt 210 Mk. Milchwirthschaft ausgeschlossen, weil Meierei. **Die Gutsverwaltg.**

Suche zum 1. April resp. spät. eine sehr tüchtige, selbstständige

Wirthin die Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit beibringen kann, mit sämmtlichen Zweigen der häuslichen Landwirthschaft, mit Handseparator und Butterei vertraut ist. Gehalt 300 Mark.
Einen jungen

Wirthschaftsbeamten

der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, ohne gegenseitige Vergütigung. Meld. brfl. mit der Aufschr. Nr. 8247 durch den Geselligen erbeten.

Eine perfekte Wirthin

die im Kochen geübt, mit Kälber- und Federviehzucht gründlich vertraut, auch das Milchen beaufsichtigen muß, findet zum 1. April Stellung in Wapuo bei Strasburg Westpr. [8436

8499] Suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft u. feiner Küche bewanderte

Wirthschafterin.

Gleichzeitig ein gewandtes

Stubenmädchen

das nähen und plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Berger, Groß Kleschkau bei Gr. Trampken, Kreis Danzig.

8433] Das Offizier-Kasino Soldau sucht zum 1. Mai spätest.

eine perfekte Köchin.

Gehalt neben freier Station monatlich 20 Mark, entsprechendes Weihnachtsgeschenk, bei guten Leistungen eventl. später Zulage. Geeignete Bewerberinnen wollen sich persönlich oder schriftlich unt. Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Kasino-Vorstand melden.
Neumann, Hauptmann.

Eine Köchin

wird zum 1. oder 15. April gesucht. Lohn 150—170 Mk. Meld. Thorn, Seglerstr. 11, II. [8216

8263] Suche bei hohem Gehalt zum 1. resp. 11. Mai eine

tüchtige Köchin

die auch in Hausarbeit u. Wäsche erfahren. Zeugnisse in Abschrift erbeten.
Frau Hauptmann Carls, Osterode Opr.

7946] Eine ältere, erfahrene, zuverlässige

Kinderfrau

die nur die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von sofort oder später
Frau Franke, Gondes bei Goldfeld.

8425] Gesucht ein ev. besseres

Kindermädchen

(resp. Kindergärtn. III. Kl.) das in einfacher Handarbeit geübt ist. Käthe Strübing, Ritterg. Stuthof b. Kl. Tzyste

Atelier Grosse.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in **meisterhafter Ausführung** auf unvergänglichem **Platin-Papier**.

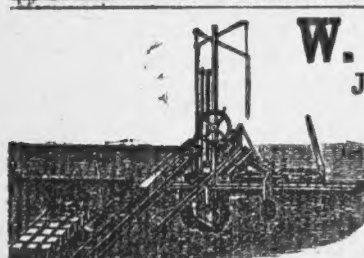
Atelier Grosse

DANZIG 5 Ketterhagergasse 5 **DANZIG**
parterre. [6511

Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes** prima **Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, versende ich an jeden Abonnenten des „Geselligen" **franco** eine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden**, passend für Anzüge, Ueberzieher usw. **„Direkter Bezug — das Billigste."**

A. Schmogrow, Görlitz.



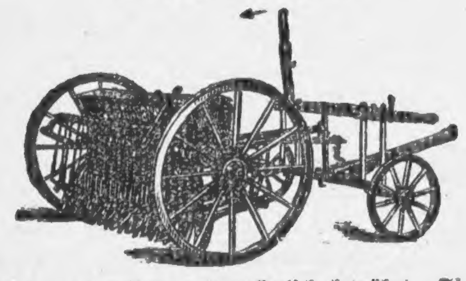
W. A. Brosowsky

Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843 [401

Torf- u. Kalk-Stech-Maschinen

von 6' bis 25' Tiefgang.
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier Jahren vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange**, wie in der Ebene stets **gleichmäßig**, zerdrückt kein Saatgut, ist dauerhaft gearbeitet und **billig**. [2610

Carl Beermann, Bromberg.

„Herkules"-Fahrräder

sind in technischer Vollendung die Besten, somit auch Billigsten und repräsentiren seit mehr als 10 Jahren die bewährteste Marke. Illustrirte Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke, an Händler gratis. [1878



Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.

Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

8475] **„Patent Mélotte".**

Leistung pro Stunde:
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Max Kuhl, Posen



empfiehlt sein großes Lager [9569

Bergedorfer Alfa-Separatoren

70 Ltr. stündl. Leist. d. 1 Knaben M. 170
150 „ „ „ „ 1 „ „ 270
300 „ „ „ „ 1 Meierin „ 530
600 „ „ „ „ 1 Ponny „ 700
1200 „ „ „ „ Göpel „ 900
1800—2100 „ „ „ „ Dampf „ 1150

sowie **Butterfässer, Kneter** und **Milchkühler, Milchtransportkannen**, Origin. Fleischmann, Original Reservetheile und Separatoröl.

Umänderungen von Laval- in **Alfa-Separatoren** besorge billigst an Ort und Stelle.

Lager sämmtlicher landw. Maschinen und Geräthe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Verein durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten

X. Geld-Lotterie

wie festgesetzt **am Freitag, den 17. April d. J.**, im Rathhause zu Danzig stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und an dem folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, im März 1896. [8077

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Letzte

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Gewinne = 375.000 Mark
ohne jeden Abzug zahlbar

in **Berlin** bei **Carl Heintze,**
„ **Danzig** „ **Danziger Privat-Actien-Bank,**
„ **Hamburg** „ **Carl Heintze.**

Original-Loose à **3** Mark, **11** Loose für **30** Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt und versendet das **General-Debit**

Gewinne, alle baar.

1	à 90 000	=	90 000
1	à 30 000	=	30 000
1	à 15 000	=	15 000
2	à 6 000	=	12 000
5	à 3 000	=	15 000
12	à 1 500	=	18 000
50	à 600	=	30 000
100	à 300	=	30 000
200	à 150	=	30 000
1000	à 60	=	60 000
1000	à 30	=	30 000
1000	à 15	=	15 000

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Unter Nachnahme werden Bestellungen auf Loose auch ausgeführt.

Neu! Suhr's Neu!
Patentamtlich geschützte



Zieh-Harmonika.

D. R. G. M. 47462.

Diese von mir neu erfundenen **Concert-Zieh-Harmonikas** übertreffen in Folge meiner patentamtlich geschützten Klaviaturfederung D. R. G. M. Nr. 47462 alles bisher dagewesene. Erstens durch eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch bedeutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Federung unverwüstlich, und übernehme ich für ein Brechen oder Lahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche Vorrichtung so angebracht, daß dieselben auch von Jedermann nach Belieben herausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Wirklich unschätzbare Vortheile, wodurch dem Käufer eines solchen Instrumentes viele Reparaturkosten und Aerger erspart bleiben. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Ferner hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register, Zuhalter, 8-theiligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark gearbeitet mit Stahlbalgfaltenecken, vollständige hochfeine Nickelbeschläge. Musik 2-chörig orgelähnlich. Größe 35 cm. Selbsterlernschule und Packungskiste umsonst. Um nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den Preis auf nur per Stück **Mark 5.70** gesetzt und 80 Pf. für Porto extra, damit Jedermann Käufer sein muß: auch jeder alte Harmonikaspieler mache einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten.

Nachahmung dieser Instrumente wird gesetzlich verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder

Heinrich Suhr in Neuenrade i. Westf.

Roststabgiessereei von L. Zobel Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [6417
Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Hansa-Kaffee

gebrannter Kaffee D. R.-P. 71373

bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, grosse Vortheile.

1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem innern Werth,

daher billiger und preiswerther.

2. Röstung nach der besten Röstmethode der Welt,

daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.

3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee"

in ½ Pfd.-Kartons oder in plombirten Säckchen à 5 und 10 Pfd.

General-Depôt in Graudenz: **Lindner & Co. Nachfl.**

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir u. Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen und Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- u. miethsweise.

Sämmtl. **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.** [9396]



Achtung! Neuheit für Raucher.

Adlerpfeifen

„System Berghaus".

D. R. G. M. D. R. P. angemeldet. Viele Auslandspatente.

Herstellung in 3 Modellen.

Innere Einrichtung: Bohrung des Rohres 12 mm, der Spitze 5 mm. Aluminiumröhrchen geht aus der Spitze durch den Schlauch in das Rohr.

Mod. I.

Modell I. Abguss zerlegbar.
„ II u. III. Abguss aus einem Stück.

Flüssigkeit sammelt sich in Behältern *b* und *c* durch die Trichter, kann nicht zurücktreten und wird entfernt bei Mod. I durch Abnehmen des Untertheils, bei Mod. II und III durch die, durch eleganten Stöpsel verschliessbare Ausgussöffnung *d*. Abgüsse inwendig glasirt, daher leichte und gründliche Reinigung.

Vortheile: Schlauch, Verschraubung, Rohr und Rauchcanal *a* bleiben stets rein, daher:

guter Geschmack des Tabaks bis zuletzt, keine Uebelkeiten, gesundestes Rauchen für Jedermann.

Viele brillante Atteste von Aerzten und Fachleuten. Prospecte gratis.

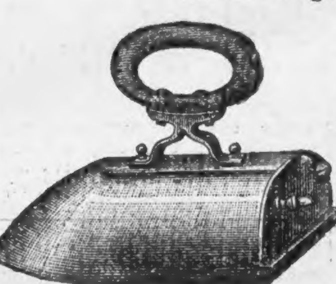
Preise per Stück ohne Kopfbeschlag:

Ganze Länge der Pfeifen: 100 ctm. 70 ctm.
Weichselrohr Ia, wohlriechend . . . Nr. 1 Mk. 5.— Nr. 2 Mk. 4.50
Cedernrohr Ia . . . . Nr. 4 Mk. 4.— Nr. 5 Mk. 3.80
Ahorn, Pflaumbaum-, Massholderrohr . Nr. 6 Mk. 3.50 Nr. 7 Mk. 3.40
Geschnitztes Rohr . . . . Nr. 8 Mk. 4.—
Kurze Pfeifen (Weichselrohr) Nr. 3 Mk. 2.75. Nr. [illegible] Jagdpfeife) Mk. 2.90.
Mit Neusilberkopfbeschlag per Stück 25 Pfg. mehr.
Verpackung 10 Pfg. für jede Pfeife.
Tabak Mk. 0.80, 1.20, 1.60 per ½ kg. Tabakbeutel, eleg., Mk. 0.50 u. 0.75 pr. St.
Versand portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Betrageinsendung.

Eugen Krumme & Cie., Pfeifenfabrik, **Gummersbach** (Rheinprovinz).

Fabrik in Bügeleisen aller Art

Vernickelungs-Anstalt.



Für nur **5 Mark** liefere ich unter Nachnahme an Jedermann **ein hochfeines, vernickeltes Glanz-Bügeleisen,** 7½ oder 8 Zoll lang, mit Holzgriff, doppelter Bandeisenstütze und extra starkem Stahlboden. Jedes Bügeleisen ist zwischen Griff und Bügeleisen mit Asbestunterlage versehen, daher ein Warmwerden des Griffes unmöglich. Für jedes Bügeleisen leiste Garantie. Verpackung wird nicht berechnet. Porto 80 Pfg. [7270

Gust. Adolf Gürtzgen, Halver in Westfalen.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Mappen, Inhalt 5 Briefbog., 5 Kouverts, per 100 Stück Mk. 2,50, per 1000 Stück Mk. 20,00, offerirt [8592

S. Blumenthal, Bromberg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baar od. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. frco. [4420]

Nur einmalige Anzeige!

Komplettes Oberbett

2schläfrig, mit 8 Pfund **besten** Pflanzen-Daunen gefüllt, solange der Vorrath reicht, zu 10,70 Mk. p. Stück gegen Nachnahme. [2841

Walter Isaac & Co.,
Euskirchen, Rheinprov.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
i. d. schönst. u. neuest. Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Geb. Ziegler i. Lüneburg.